



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Nackt im TV.

Eine medien- und kulturwissenschaftliche Betrachtung von
Adam sucht Eva und Nacktes Österreich.“

verfasst von / submitted by

Lisa Holder, BA MA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2020 / Vienna 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 583

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Dr. Thomas Waitz, MA

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
1.1 Themeneinführung	1
1.2 Forschungsstand	5
1.2.1 Reality-TV	5
1.2.2 Nacktkultur, Naturismus und Nudismus	8
1.3 Entwicklung von Nacktsendungen im TV	10
2 Nackter TV-Alltag – Privatheit und Öffentlichkeit	15
2.1 Begriffsbestimmung und Thematisierung	15
2.2 Der Fernseher als öffentlicher Apparat	18
2.3 Mediale Privatheit und vermittelte Intimität	19
2.4 Autonomie, Selbstkontrolle und der Verzicht auf Schamgrenzen	22
2.5 Privat im TV?	29
2.5.1 Lokale Privatheit	29
2.5.2 Das Leben als Bühne	34
2.5.3 Lebenskonzepte	37
2.6 Flitzer, Spanner, „Nackt-WGler“ – Soziale Tabus im TV	42
3 Nacktsein = Authentischsein, hüllenlos = klassenlos	49
3.1 Natürlich nackt	49
3.1.1 „Echte“ Persönlichkeit	49
3.1.2 Enthüllung der Körper	56
3.1.3 Identität und Gemeinschaft	61
3.2 Sichtbarmachen sozialer Differenzen	65
3.2.1 „Wie Gott und Chirurg sie schuf.“ – Insignien der Körper	65
3.2.2 Nacktsein als Entziehen von Klassengesellschaften	69
3.2.3 Prominent vs. normal	73
4 Conclusio	84

5 Anhang	88
5.1 Literaturverzeichnis	88
5.2 Verzeichnis der Online-Quellen	94
5.2.1 Videoportale, Mediatheken, Film- und Seriendatenbanken	94
5.2.2 Pressemitteilungen, Artikel in Zeitungen	98
5.2.3 Sonstige Websites.....	101
5.3 Sendungsliste.....	102
5.4 Filmliste	103
5.5 Abstract	104

1 Einleitung

1.1 Themeneinführung

„Wo ein ‚Spatzi‘, da ein Spechtler!“¹ Mit diesen Worten wird in der österreichischen Reality-TV-Sendung *Nacktes Österreich*² beschrieben, dass Nacktheit an öffentlichen Orten, wie etwa FKK-Bereichen, auch Publikum anziehen kann. Das Zitat lässt sich aber auch auf den Einsatz von Nacktheit im Reality-TV anwenden, da es das Spannungsverhältnis verdeutlicht, in dem sich Nacktsendungen bewegen. Denn während sich in den Sendungen die Nackten gegenseitig beobachten, gibt es stets auch das Fernsehpublikum, das anwesend ist – und das im letzten Jahrzehnt immer häufiger. Ein „hüllenloser“ Reality-TV-Trend lässt sich seit 2010 im angloamerikanischen Raum beobachten und Sendungen mit nackten Personen als Protagonisten und Protagonistinnen erweitern seither das abendliche Fernsehprogramm. Es handelt sich dabei um Formate des Reality-TV, die durch den Einsatz und die Inszenierung von Nacktheit gekennzeichnet sind. Die Bandbreite reicht dabei über Game-, Survival-, Lifestyle- und Datingshows. Da es bis dato keine Bezeichnung für nackte Sendungsformate des Reality-TV gibt, wird zur Vereinheitlichung der Begriff Nacktsendung gewählt. Das Hauptkennzeichen von Nacktsendungen ist, dass die Akteure und Akteurinnen den Großteil der Sendezeit komplett nackt sind. So werden Menschen großteils ohne Kleidung im TV gezeigt wie sie etwa Alltagsroutinen nachgehen, an Wettbewerben teilnehmen, ums Überleben kämpfen, oder aber nach der großen Liebe suchen. Die Kamera zeigt dabei stets primäre als auch sekundäre Geschlechtsmerkmale, die zensiert werden, oder nicht. Nacktsendungen verhandeln zudem Spannungsverhältnisse von Privatheit und Öffentlichkeit. Auch versuchen sie das Nacktsein mit Authentizität gleichzusetzen und Klassenlosigkeit zu suggerieren.

Die eben genannten Aspekte lassen sich anhand der beiden Reality-TV-Sendungen *Nacktes Österreich* und *Adam sucht Eva*³ untersuchen. Beide Formate vertreten unterschiedliche Genretypen des Reality-TV und entsprechen der Beschreibung einer

¹ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 4, Folge 1, 00:06:16–00:06:18.

² *Nacktes Österreich*, ATV, vier Staffeln (2016–2019), Österreich.

³ *Adam sucht Eva*, RTL, fünf Staffeln (2014–2018), Deutschland.

Nacktsendung. Aus diesem Grund bilden *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* die Hauptuntersuchungsgegenstände der Masterarbeit.

Adam sucht Eva ist eine nackte Datingshow in der sich zwei nackte Singles auf einer scheinbar einsamen Insel treffen und sich kennenlernen sowie ineinander verlieben sollen. Teilnehmende Personen werden hierbei je nach Geschlecht als „Adam“ oder „Eva“ bezeichnet. Im Verlauf jeder Folge kommt eine weitere Person auf die Insel und konkurriert um die Zuneigung des Hauptcharakters. Mit jeder Staffel wurde das Konzept erweitert, indem unter anderem mehrere „Adams“ und „Evas“ aufeinandertreffen, Spiele sowie Wettkämpfe stattfinden und die Kandidaten und Kandidatinnen aus der Sendung gewählt werden können. Auch wurden spezielle Bereiche eingeführt, die Öffentlichkeit sowie Privatheit symbolisieren, wie etwa die „Insel der Versuchung“ und die „Insel der Liebe“. Im deutschen Fernsehen wurde die Nacktsendung mit dem Titel *Adam sucht Eva – Gestrandet im Paradies* das erste Mal 2014 auf RTL gezeigt.⁴ Sie besteht mittlerweile aus fünf Staffeln.⁵ Die sechste Staffel sollte noch 2019 ausgestrahlt werden, wurde jedoch abgesagt.⁶ Ab der dritten Staffel nahmen auch Prominente an der Sendung teil. Der Vorläufer von *Adam sucht Eva* ist die niederländische Produktion *Adam zoekt Eva*⁷, die als erste nackte Datingshow gilt und auf dem Sender RTL5 ausgestrahlt wurde.⁸ Neben einer weiteren Staffel im Jahr 2015, strahlte RTL5 2017 sowie 2018, auch eine Prominenten-Version der Sendung, unter dem Titel *Adam zoekt Eva VIPS*⁹, aus.¹⁰ Das Sendeformat wurde neben RTL auch an mehrere europäische Produzenten verkauft.¹¹

⁴ Vgl. TVNOW, Adam sucht Eva – Weitere Informationen, in: tvnow.at, (05.06.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793>.

⁵ Die erste sowie zweite Staffel haben den Titel *Adam sucht Eva – Gestrandet im Paradies*. Staffel drei und vier werden als *Adam sucht Eva – Promis im Paradies* betitelt. Staffel fünf lief unter dem Namen *Adam sucht Eva*. Siehe: Ebd., URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793>.

⁶ Vgl. TZ 2019a, URL: <https://www.tz.de/tv/ende-fuer-rtl-skandal-show-adam-sucht-eva-abgesetzt-zr-12760782.html>.

⁷ *Adam zoekt Eva*, RTL5, zwei Staffeln (2014–2015), Niederlande.

⁸ Vgl. IMDb, Adam Zkt. Eva, in: IMDb.com, (05.06.2019), URL: https://www.imdb.com/title/tt7156778/?ref_=ttep_ep_tt. – Vgl. Wikipedia 2019b, URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Adam_Zkt._Eva.

⁹ *Adam zoekt Eva VIPS*, RTL5, zwei Staffeln (2017–2018), Niederlande.

¹⁰ Vgl. RTL XL, Adam Zkt. Eva VIPS, in: rtl.nl, (05.06.2019), URL: <https://www.rtl.nl/gemist/adam-zkt-eva-vips/aflleveringen/>.

¹¹ In Spanien, Deutschland, Frankreich, Dänemark, Finnland, Italien, Norwegen und Ungarn gibt es eigene Ableger der Serie. In Polen, Australien und Portugal wurde hingegen die niederländische Originalfassung mit Untertiteln ausgestrahlt. Vgl. Wikipedia 2019b, URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Adam_Zkt._Eva.

Eine österreichische und von *ATV* produzierte Nacktsendung ist *Nacktes Österreich*.¹² Die Reportage-Reihe begleitet über mehrere Folgen sowie auch Staffeln Menschen, die in Privat- und Berufsleben gerne nackt sind, und zeigt, stets mit einem Augenzwinkern sowie auf teils unterhaltsame Weise, wie in Österreich, Nacktheit im Privaten sowie in der Öffentlichkeit gelebt wird. *Nacktes Österreich* gewährt dem Fernsehpublikum dabei einen Einblick in Wohnungen der „nackten Österreicher“ und „nackten Österreicherinnen“ und berichtete vom Leben der Nudisten und Nudistinnen in Wohnwägen beziehungsweise Ferienhäusern in Naturistenparks. Die erste Staffel aus dem Jahr 2016 sowie die zweite Staffel aus dem Jahr 2017 umfassten je vier Folgen. Die dritte Staffel wurde 2018 ausgestrahlt und bestand ebenso wie die vierte Staffel aus dem Jahr 2019 aus drei Folgen.

Obwohl die Inszenierung von Nacktheit seit einigen Jahren ein fester Bestandteil des deutschsprachigen Reality-TVs zu sein scheint, hat sich die medien- und kulturwissenschaftliche Forschung kaum mit diesem Aspekt auseinandergesetzt. Der Medienwissenschaftler Thomas Waitz nimmt mit seinem 2018 erschienen Text *Begehren des Marktes. «Naked Attraction» und Phantasmen der Klassenlosigkeit* eine Vorreiterrolle ein, da er der Einzige ist, der eine Nacktsendung analysiert sowie Fragen hinsichtlich Inszenierung, Öffentlichkeit und Privatheit sowie Klassenproduktionen aufgeworfen hat.¹³ Der Fakt, dass es nur eine einzige wissenschaftliche Abhandlung über Nacktsendungen gibt, verstärkt den Eindruck, dass Nacktsendungen, obwohl sie ein mittlerweile etabliertes Reality-TV-Format sind, als zu banal sowie trivial, und somit wenig erforschenswert betrachtet werden. Ein weiterer Grund für die mangelnde Aufarbeitung des Themas könnte sein, dass die Allgemeinheit Hill zufolge Reality-TV als billiges, aufsehenerregendes und voyeuristisches Fernsehformat sehe.¹⁴ Als Unterkategorie des Reality-TV scheinen diese Punkte auf Nacktsendungen besonders zuzutreffen, was auf den ersten Blick zur Annahme führen könnte, dass der Erfolg nackter Reality-TV-Produktionen ausschließlich im Voyeurismus begründet liege.

¹² Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, in: atv.at, (15.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-1/>.–Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, in: atv.at, (15.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-2/>.–Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 3, in: atv.at, (15.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-3/>.– Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 4, in: atv.at, (1.11.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-4/>.

¹³ Waitz 2018.

¹⁴ Vgl. Hill 2005, S. 7.

Die vorliegende Masterarbeit soll daher zeigen, dass gerade in Nacktsendungen medienwissenschaftlich relevante Aspekte stecken, die es zu erforschen und innerhalb der Theorien um Reality-TV zu verorten gilt. Indem eine Annäherung an Nacktsendungen über Forschungsliteratur zu Reality-TV erfolgt, kann untersucht werden, welche stilistischen Eigenheiten die nackten Reality-TV-Formate von anderen Reality-Genres übernehmen und wie sie sich gegebenenfalls von diesen unterscheiden. Erstmals wird auch die Entwicklung von Nacktsendungen im TV nachgezeichnet, um eine Kontextualisierung zu ermöglichen.

Wie bereits erwähnt zählt das kontinuierliche Verhandeln des Öffentlichen und Privaten zu den Eigenschaften von Nacktsendungen. In Kapitel 2 *Nackter TV-Alltag – Privatheit und Öffentlichkeit* wird die Bedeutung der Begriffe „privat“, „öffentlich“ sowie „intim“ erläutert und anhand von *Nacktes Österreich* sowie *Adam sucht Eva* untersucht. Auch wird auf die Rolle des Fernseher als öffentlicher Apparat eingegangen, mediatisierte Privatheiten erforscht und hinterfragt, wie Akteure und Akteurinnen in Nacktsendungen trotz eines Verzichts auf Schamgrenzen eine gewisse Autonomie behalten können. In den darauffolgenden Analysen wird vermehrt auf Sendungsbeispiele eingegangen, die Aspekte privaten Lebens verhandeln. So werden unter anderem als privat deklarierte Orte und Räume in *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* erforscht sowie vermittelte Lebensweisen der Akteure und Akteurinnen untersucht. Die Betrachtung von Spannungsverhältnissen des Privaten und Öffentlichen ist notwendig, um in einem weiteren Schritt auch inszenatorische Eigenheiten des Sendungsformates untersuchen zu können. Das macht vor allem deshalb Sinn, da Akteure und Akteurinnen nackt sind, und somit kontinuierlich Grenzverschiebungen des als privat deklarierten Körpers stattfinden. Im Verlauf der Masterarbeit sind somit Fragen nach dem Privaten und Öffentlichen durchwegs präsent. Kapitel 3 *Nacktsein = Authentischsein, hüllenlos = klassenlos* widmet sich der Frage, wie in *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* Protagonisten und Protagonistinnen aufgrund ihrer Nacktheit als authentisch und als keiner Klasse zugehörig inszeniert werden. Hierbei stehen Fragen nach der Inszenierung von „echten“ Persönlichkeiten, dem Einsatz von Kleidung sowie Nacktheit als identitätsstiftendes Element im Mittelpunkt. Indem die Nacktsendungen behaupten, dass nackt alle Menschen gleich seien, untersucht die Masterarbeit im Gegensatz dazu, wie soziale Differenzen nackter Menschen im TV sichtbar gemacht werden.

1.2 Forschungsstand

1.2.1 Reality-TV

In der Masterarbeit wird der Fokus auf zwei Reality-TV-Formate gelegt, die neben ihrem Hauptcharakteristikum als Nacktsendung auch über Eigenschaften anderer Reality-TV-Formate verfügen. Da es fast keine Literatur zu Nacktsendungen gibt, soll eine Annäherung über Reality-TV erfolgen. Der Forschungsstand über Reality-TV soll dabei als Überblick und Einführung in die Materie dienen und es ermöglichen, *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* innerhalb unterschiedlicher Reality-TV-Kategorien zu verorten. Der Abriss über Publikationen zu Reality-TV soll dabei zeigen, dass es zahlreiche Unterkategorien des Genres gibt und Reality-TV-Sendungen mehreren Subgenres zuschreibbar sind. Die Nacktsendungen *Nacktes Österreich* und *Adam sucht Eva* können dabei als Vorzeige-Beispiele betrachtet werden, da sie über hybride Genrecharakteristika verfügen.

Bei der Betrachtung der Forschungsliteratur zu Reality-TV wurde deutlich, dass beinahe alle Autoren und Autorinnen Definitionen des Genres vorschlagen und Kategorisierungen der unterschiedlichen Reality-TV-Formate liefern. Eine vermehrte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Genre setzte nach den 2000er-Jahren infolge der Ausstrahlung der Reality-TV-Show *Big Brother*¹⁵ ein. Bondebjerg untersuchte 2002 in dem Text *The Mediation of Everyday Life. Genre, Discourse and Spectacle in Reality TV* Wurzeln des Reality-TV im Dokumentarfilm und nannte drei Unterformen des Reality-TV: die Dokusoap, das Reality-Magazin und die Realityshow.¹⁶ Ihm zufolge werde in einer Dokusoap die Verbindung zur Realität über Menschen und Orte hergestellt. Die jeweiligen Charaktere verbinde dabei ein gemeinsames Interesse und die Erzählweise ist narrativ und chronologisch. Das Reality-Magazin ist hingegen ein regelmäßig erscheinendes journalistisches Magazin, das über Verbrechen, Unfälle oder andere spektakuläre Geschichten von Menschen berichtet. Eine Realityshow ist nach Bondebjerg eine serialisierte Form einer Spielsehow, bei der

¹⁵ *Big Brother*, CBS, 21 Staffeln (2000–2019), USA.

Die Reality-TV-Show *Big Brother* ist eine Spielsehow bei der Kandidaten und Kandidatinnen auf engem Raum zusammenleben und überwacht werden. Auch müssen sie Aufgaben, die ihnen die Figur „Big Brother“ erteilt, erfüllen. Kontinuierlich werden Personen rausgewählt und die letzte Person gewinnt das Spiel. Siehe: Metham 2006, S. 233.

¹⁶ Vgl. Bondebjerg 2002, S. 171–172.

Menschen in außergewöhnliche Situationen geraten, miteinander kooperieren und gegeneinander antreten. *Adam sucht Eva* kann somit als Realityshow bezeichnet werden, während *Nacktes Österreich* über Eigenschaften einer Dokusoap verfügt.

Klaus und Lücke erforschten in ihrem 2003 erschienen Text *Reality TV. Definition und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soap und Docu Soap* Charakteristika des Reality-TV zwischen 1992 und dem beginnenden 21. Jahrhundert.¹⁷ Sie stellten fest, dass Reality-TV dem Trend einer Hybridisierung folge und verschiedene Gattungs- und Genrecharakteristika verknüpfe, um neue Formate zu erschaffen.¹⁸ Zudem unterschieden sie zwischen zwei Arten von Reality-TV:

„Narratives Reality TV umfasst jene Sendungen, die ihre ZuschauerInnen mit der authentischen oder nachgestellten Wiedergabe realer oder realitätsnaher außergewöhnlicher Ereignisse nicht-prominenter Darsteller unterhalten. Performatives Reality TV umfasst jene Sendungen, die eine Bühne für nicht-alltägliche Inszenierungen sind, jedoch zugleich direkt in die Alltagswirklichkeit nicht-prominenter Menschen eingreifen.“¹⁹

Somit zählen nach Klaus und Lücke gewaltzentrierte Reality-TV-Sendungen, Real-Life-Comedy, Gerichtsshow und Personal-Help-Shows zu narrativem Reality-TV, während Beziehungsshow, Beziehungs-Game-shows, Daily Talks, Problemlösungssendungen, Realitysoaps, Dokusoaps und Castingshow dem performativen Reality-TV zugeordnet werden können.²⁰ *Adam sucht Eva* sowie *Nacktes Österreich* können somit dem performativen Reality-TV zugeschrieben werden. Als zentrale Eigenschaft des Reality-TV sehen Klaus und Lücke den Bezug zum Alltag. Als Stilmittel nennen sie: Personalisierung, Emotionalisierung, Intimisierung, Stereotypisierung und Dramatisierung.²¹ Neben Klaus und Lücke betrachteten auch Biressi und Nunn Reality-TV als ein hybrides Genre, legten ihren Fokus in *Reality TV. Realism and Revelation* von 2005 jedoch auf die Untersuchung der Wurzeln des Reality-TV im Dokumentarfilm.²²

Bignell untersuchte in seinem 2005 erschienen Buch *Big Brother. Reality-TV in the twenty-first century*, wie sich Reality-TV aus dokumentarischen Formaten entwickelte

¹⁷ Vgl. Klaus/Lücke 2003, S. 210.

¹⁸ Vgl. ebd., S. 196.

¹⁹ Klaus/Lücke 2003, S. 199.

²⁰ Vgl. ebd., S. 200.

²¹ Vgl. ebd., S. 207–208.

²² Biressi/Nunn 2005.

und von herkömmlichen Konventionen abzuwenden begann.²³ Vor allem die Reality-Gameshow *Big Brother* habe mit üblichen Genrecharakteristika gebrochen, indem die Sendung Aspekte mehrerer Gattungen in sich vereint. So greife *Big Brother* auf das dokumentarische Element des Beobachtens zurück und führe „Action“ wie bei einem Drama ein.²⁴ Indem ein Live-Publikum in einem Studio vor Ort ist, erhalte die Sendung ein Echtzeit-Element und erinnere aufgrund des Studio-Kommentars an Sport-Events. Bignell zufolge habe das Zusammenführen verschiedener Elemente wesentlich zur Entwicklung neuer hybrider Formate im TV beigetragen, die zudem als „representations of a social microcosm“²⁵ gesehen werden können. Einen anderen Zugang wählte Andrejevic, der bereits ein Jahr vor Bignell in *Reality TV. The work of being watched*²⁶ Fragen hinsichtlich Überwachung und Voyeurismus stellte und die Teilnahme von Akteuren und Akteurinnen an Reality-TV-Shows als eine Form der Arbeit bezeichnete.²⁷

Essany unterschied 2008 in *Reality check. The business and art of producing reality TV* zwölf Unterkategorien des Reality-TV: Documentary Reality, Competition Reality, Celebrity Reality, Personal Improvement and Makeover Reality, Renovation and Design Reality, Professional Reality, Forced Environment Reality, Romance Reality, Aspiration Reality, Fear-Based Reality, Sports Reality und Undercover Reality.²⁸ Dieser Einteilung zufolge kann abgeleitet werden, dass *Adam sucht Eva* eine Mischung aus Forced Environment Reality, Romance Reality und Celebrity Reality ist. Die Akteure und Akteurinnen halten sich in einem vorgegebenen Bereich auf, also einer einsamen Insel, Prominente wirken mit, und die Partnersuche steht im Mittelpunkt. *Nacktes Österreich* kann hingegen zu Documentary Reality und Celebrity Reality gezählt werden, da es sich um eine Reportagereihe handelt, in der auch Prominente vorkommen. Auch Murray und Ouellette gingen 2009 in *Reality-TV. Remaking Television Culture* darauf ein, dass Reality-TV über eine Vielzahl an spezialisierten

²³ Vgl. Bignell 2005, S. 8.

²⁴ Vgl. ebd., S. 70–71.

²⁵ Bignell 2005, S. 71.

²⁶ Andrejevic 2004.

²⁷ Die Forschungsliteratur setzt sich im Zusammenhang mit Reality-TV häufig mit Themen des Sensationalismus, Voyeurismus und Spektakels auseinander. Da in der Masterarbeit bewusst darauf verzichtet wurde diese Aspekte zu untersuchen, erfolgt ausschließlich ein Hinweis auf einige Publikationen. Siehe: Debord 1996, King 2005, Klaus 2008, Mast 2016, Mehlmann/Riegraf/Spreen 2012.

²⁸ Vgl. Essany 2008, S. 5–15.

Formaten und Subgenres verfüge, nannten im Gegensatz zu Essany allerdings weniger Kategorien.²⁹

1.2.2 Nacktkultur, Naturismus und Nudismus

Wie bereits erwähnt bildet Waitz' Text *Begehren des Marktes. «Naked Attraction» und Phantasmen der Klassenlosigkeit* die einzige Auseinandersetzung mit Nacktsendungen im deutschsprachigen Raum.³⁰ Darüber hinaus konnte keine Forschungsliteratur, die sich speziell mit dem Aspekt der Nacktheit im Reality-TV auseinandersetzt, ausfindig gemacht werden. Da in der Masterarbeit jedoch vermehrt auf Nudismus eingegangen wird, soll Literatur genannt werden, die sich mit Nacktkultur und Naturismus beschäftigt. Vorab muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die wissenschaftliche Aufarbeitung in diesem Feld spärlich ist und populärwissenschaftliche Bücher sowie Bildbände überwiegen.

Eine der ersten Auseinandersetzungen mit der Freikörperkultur ist das 1989 von Andritzky verfasste Buch „*Wir sind nackt und nennen uns Du*“. *Von Lichtfreunden und Sonnenkämpfern. Eine Geschichte der Freikörperkultur*.³¹ Seinen Fokus legte er auf die Geschichte und Entwicklung der deutschen FKK-Bewegung. Auch König setzte sich 1990 in *Nacktheit. Soziale Normierung und Moral* mit der Nacktkultur auseinander und ging auf die Befreiung des Körpers von Kleidung sowie auf die Verbundenheit mit der Natur ein.³² 2005 folgte von Georgieff eine weitere historische Auseinandersetzung über Freikörperkultur unter dem Titel *Nacktheit und Kultur. Adolf Koch und die proletarische Freikörperkultur*. Neben seiner Beschreibung über die Rolle von Adolf Koch als Begründer einer deutschen Freikörperkulturbewegung, ist vor allem Georgieffs Beschäftigung mit Scham und Triebhaftigkeit in Bezug auf Nacktheit relevant.³³

In dem 2015 erschienen Buch *Perspektiven Postmoderner Sexualpädagogik. Lustvolles Verlangen, traditionelle Tabus und Sexuelle Menschenrechte* widmete sich Kerscher in

²⁹ Vgl. Murray/Ouellette 2009², S. 5.

³⁰ Waitz 2018.

³¹ Andritzky 1989.

³² Vgl. König 1990, S. 145.

³³ Vgl. Georgieff 2005, S. 25.

einem Kapitel der Freikörperkultur und Nackterziehung.³⁴ Er fasste die Ursprünge der Freikörperkulturbewegung zusammen, ging auf Künstler und Lebensreformer ein, hinterfragte Körperkult und thematisierte Freikörperkultur in der Zeit des Nationalsozialismus. Ihm zufolge sei die Freikörperkulturbewegung im deutschsprachigen Raum vor mehr als 100 Jahren entstanden und sei im Kontext einer Lebensreformbewegung zu sehen.³⁵ Laut Kerscher habe die Nacktkultur ursprünglich ein gesellschaftspolitisches und kultureller reformerisches Konzept verfolgt sowie eine naturgemäße Lebensweise propagiert. Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges habe sich die naturistische Bewegung unter dem Begriff Freikörperkultur zu einer Massenbewegung entwickelt. Kerscher hat zudem darauf hingewiesen, dass seit den 1980er-Jahren ideologische Ideale in der FKK-Bewegung an Bedeutung verloren hätten.

³⁴ Kerscher 2015, S. 11–24.

³⁵ Vgl. ebd., S. 11–14.

1.3 Entwicklung von Nacktsendungen im TV

Das folgende Unterkapitel liefert einen chronologischen Überblick sowie Kurzbeschreibungen von Nacktsendungen, um eine Kontextualisierung zu ermöglichen.³⁶ In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass es eine Vielzahl an Reality-TV-Sendungen gibt, in denen der Einsatz von nackter Haut beziehungsweise beinahe nackten Körpern eine zentrale Rolle spielten, wie etwa in Model-Castingshows und Gameshows.³⁷ Im Folgenden werden jedoch ausschließlich Sendungen genannt, die der Definition einer Nacktsendung gänzlich entsprechen.

Die erste Ausstrahlung einer Gameshow, in der die Kandidaten und Kandidatinnen komplett nackt waren, erfolgte im Juni 2000 mit *Naked Jungle*³⁸ auf dem britischen Sender *Channel 5*.³⁹ Inszeniert als eine Spieleshow für Naturisten, wurde die einmalige Spezialsendung im Rahmen der Feier um die britische FKK-Woche ausgestrahlt.⁴⁰ Die Sendung beruhte auf dem Konzept von *Jungle Run*⁴¹, einer auf *CITV* ausgestrahlten Kinderspielshow, in der Kinder in Dreier-Teams unter Zeitdruck Aufgaben lösen mussten.⁴² Für *Naked Jungle* wurde dasselbe Dschungel-Set verwendet, aber anstatt in Teams Aufgaben zu lösen und Punkte in Form von Bananen zu sammeln, spielten die nackten Teilnehmer und Teilnehmerinnen von *Naked Jungle* nach Geschlechtern getrennt gegeneinander um einen Geldpreis. Die primären und sekundären Geschlechtsmerkmale wurden mit schwarzen Balken zensiert.

³⁶ Um eine möglichst umfassende Kontextualisierung von Nacktsendungen zu ermöglichen, versteht sich der chronologische Überblick der Sendungen als eine internationale Auflistung von nackten Sendungsformaten. Vorweg soll darauf hingewiesen werden, dass einige der im folgenden Kapitel genannten Nacktsendungen auch in anderen Ländern ausgestrahlt werden beziehungsweise wurden. Da in der Masterarbeit der Fokus auf deutschsprachigem Reality-TV liegt, wird auf die Nennung von weiteren TV-Ausstrahlungen beziehungsweise Sendungsübernahmen die nicht in Österreich, der Schweiz oder Deutschland erfolgen, verzichtet.

³⁷ So gibt es beinahe in jeder Staffel von *Germanys Next Topmodel*, *Austrias Next Topmodel* oder *Curvy Supermodel* ein Nacktshooting. Auch in Gameshows wie *Big Brother*, *Sommerhaus der Stars* oder *Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!* wird viel nackte Haut gezeigt, da die Akteure und Akteurinnen die ganze Zeit gefilmt werden. Das Fernsehpublikum sieht sie so zum Beispiel nackt, wenn sie sich umziehen oder duschen.

³⁸ *Naked Jungle*, *Channel 5*, einmalige Spezialsendung (Juni 2000), UK.

³⁹ Vgl. UK Game Shows.com, *Naked Jungle*, in: UK Game Shows.com, (03.06.2019), URL: http://www.ukgameshows.com/ukgs/Naked_Jungle.–Vgl. IMDb, *Naked Jungle*, in: IMDb.com, (03.06.2019), URL: <https://www.imdb.com/title/tt0266787/>.

⁴⁰ Vgl. BBC News 2000, URL: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/entertainment/782463.stm>.

⁴¹ *Jungle Run*, *CITV*, acht Staffeln (1999–2006), UK.

⁴² Vgl. UK Game Shows.com, *Naked Jungle*, in: UK Game Shows.com, (03.06.2019), URL: http://www.ukgameshows.com/ukgs/Naked_Jungle.–Vgl. UK Game Shows.com, *Jungle Run*, in: UK Game Shows.com, (03.12.2019), URL: http://www.ukgameshows.com/ukgs/Jungle_Run.

10 Jahre später folgte im britischen Fernsehen eine weitere Nacktsendung mit dem Titel *The Naked Office*⁴³, die der Sender *Virgin1* ausstrahlte.⁴⁴ Die Sendungsidee beruhte auf einer gleichnamigen Dokumentation, die 2009 auf dem Sender ausgestrahlt worden ist.⁴⁵ Die Reality-Serie bestand aus sechs Folgen und begleitete Seven Suphi, eine Spezialistin für Verhaltensänderung, wie sie Unternehmen jeweils eine Woche lang besuchte und bei Problemen unterstützte.⁴⁶ Jede Folge war einem anderen Unternehmen gewidmet und arbeitete mit dem Einsatz von Nacktheit. Den Höhepunkt jeder Folge bildete der *Naked Friday*, bei dem alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nackt im Büro erscheinen sollten. Seven Suphi war nämlich der Meinung, dass das Nacktsein in der Arbeit Vertrauen und Teambuilding fördere. Von den Personen, die tatsächlich nackt im Büro erschienen, wurden weder die primären, noch die sekundären Geschlechtsmerkmale zensiert. Die Nackten versuchten jedoch, Gegenstände vor ihre Körper zu halten, oder bemalten ihre Körper, um nicht komplett nackt zu sein.

2010 sollte die US-Sendung *The Nak'd Truth* an dem Konzept von *Big Brother* anknüpfen, indem acht Menschen 30 Tage lang in einem Nackt-Resort in Florida begleitet werden hätten sollen.⁴⁷ Die Sendung kam allerdings nicht zustande, da kein US-TV-Sender bereit war, die Serie auszustrahlen.⁴⁸ 2011 erregte die geplante Sendung vor allem in der europäischen Presse Aufsehen, da der Erfinder der Show, Harris Solomon, das Konzept am britischen TV-Markt umzusetzen versuchte.⁴⁹ Neben Pressemitteilungen über das „nackte Big Brother“ kam es bis dato jedoch auch dort nicht zu einer Sendungsproduktion.

⁴³ *The Naked Office*, *Virgin1*, eine Staffel (2010), UK.

⁴⁴ Vgl. Driver 2010, URL: <https://www.dailymail.co.uk/news/article-1279102/The-Naked-Office-London-Underground-commuters-strip-help-save-company.html>.

⁴⁵ Vgl. Episodate, *Naked Office*, in: episodate.com, (03.06.2019), URL: <https://www.episodate.com/tv-show/naked-office?season=1>.

⁴⁶ Vgl. Prior 2010, URL: <http://www.constructionenquirer.com/2010/05/21/recruitment-workers-strip-off-for-tv-show/>.–Vgl. Driver 2010, URL: <https://www.dailymail.co.uk/news/article-1279102/The-Naked-Office-London-Underground-commuters-strip-help-save-company.html>.

⁴⁷ Vgl. D’Baldrice 2010, URL: <https://www.24-7pressrelease.com/press-release/178025/the-worlds-first-nude-reality-casting-for-the-nakd-truth-is-set-to-take-the-internet-by-storm>.–Vgl. Buie 2010, URL: <https://www.tampabay.com/news/humaninterest/producers-throw-in-the-towel-on-naked-reality-tv-show-in-pasco/1251766>.

⁴⁸ Vgl. Buie 2012, URL: <https://www.tampabay.com/news/humaninterest/producers-throw-in-the-towel-on-naked-reality-tv-show-in-pasco/1251766>.

⁴⁹ Vgl. Digital Fernsehen 2012, URL: <http://www.digitalfernsehen.de/Die-spinnen-die-Briten-FKK-Variante-von-Big-Brother-geplant.51632.0.html>.–Vgl. oe24 2011, URL: <https://www.oe24.at/leute/tv/The-Nak-d-Truth-Quote-Big-Brother-startet-mit-Nackt-Version/20358524>.–Vgl. Jessica 2011, URL: <https://www.promiflash.de/news/2011/03/15/neue-tv-idee-big-brother-nackt.html>.

Eine der erfolgreichsten Nacktsendungen im US- sowie deutschsprachigen TV ist *Naked and Afraid*.⁵⁰ In der Survival-Show treffen zwei fremde Personen in der Wildnis aufeinander und kämpfen gemeinsam 21 Tage lang nackt ums Überleben. Die Sendung wird seit 2013 auf *Discovery Channel* ausgestrahlt und besteht mittlerweile aus elf Staffeln. Im deutschen Fernsehen trägt die Sendung den Titel *Naked Survival – Ausgezogen in die Wildnis*. Bereits drei Monate nach der US-Erstausrahlung wurde die Überlebensshow auf *DMAX* mit deutscher Synchronisation gezeigt.⁵¹ Es handelte sich hierbei um die erste Ausstrahlung einer Nacktsendung im deutschen Fernsehen. Im Original sowie in der deutschen Synchronfassung werden das männliche Glied sowie Brust und Genitalbereich bei Frauen zensiert, indem die Bereiche digital unkenntlich gemacht werden. Seit 2015 gibt es zudem ein Spin-Off der Serie mit dem Titel *Naked and Afraid XL*⁵², bei dem pro Staffel jeweils zwölf ehemalige Kandidaten und Kandidatinnen gemeinsam als Team teilnehmen.⁵³ Im deutschen TV wird das Format unter dem Titel *Naked Survival XXL – 40 Tage Überleben* ausgestrahlt.⁵⁴

Discovery Channel zeigte 2013 ebenfalls eine Survival-Show mit dem Titel *Naked and Marooned with Ed Stafford*.⁵⁵ Bekannt ist die Serie jedoch unter ihrem US-Titel *Naked Castaway*. Es handelte sich hierbei um eine dokumentarische Mini-Serie, die aus vier Folgen bestand, in denen der Abenteurer Ed Stafford nackt auf einer abgeschiedenen Insel ausgesetzt wurde und dort 60 Tage lang ums Überleben kämpfte. Die Serie wurde auch im deutschen *DMAX* mit dem Titel *Ed Stafford – Das nackte Überleben* ausgestrahlt.⁵⁶ In den Staffel-Fortsetzungen von 2014 sowie 2016 war der Protagonist nicht mehr nackt, sondern bekleidet.⁵⁷

⁵⁰ *Naked and Afraid*, *Discovery Channel*, elf Staffeln (2013–2020), USA.

Vgl. IMDb, *Naked Survival – Ausgezogen in die Wildnis*, in: IMDb.com, (03.06.2019), URL: <https://www.imdb.com/title/tt3007640/>.

⁵¹ Vgl. Wikipedia 2018a, URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Naked_Survival.

⁵² *Naked and Afraid XL*, *Discovery Channel*, fünf Staffeln (2015–2019), USA.

⁵³ Vgl. Wikipedia 2019a, URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Naked_and_Afraid_XL.–Vgl. IMDb, *Naked and Afraid XL*, in: IMDb.com, (04.06.2019), URL: https://www.imdb.com/title/tt4791250/?ref=tt_ov_inf.

⁵⁴ Vgl. fernsehserien.de, *Naked Survival XXL – 40 Tage überleben*, in: fernsehserien.de, (04.06.2019), URL: <https://www.fernsehserien.de/naked-survival-xxl-40-tage-ueberleben>.

⁵⁵ *Naked and Marooned with Ed Stafford*, *Discovery Channel*, drei Staffeln (2013–2016), USA.

Vgl. Wikipedia 2018b, URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Marooned_with_Ed_Stafford.

⁵⁶ Vgl. DMAX, *Ed Stafford – Das nackte Überleben*, in: dmax.de, (04.06.2019), URL: <https://www.dmax.de/programme/ed-stafford-das-nackte-uberleben>.

⁵⁷ Siehe: DMAX, *Ed Stafford – Wie ich die Welt überlebte*, in: dmax.de, (04.06.2019), URL: <https://www.dmax.de/programme/ed-stafford-wie-ich-die-welt-uberlebte>.

2013 feierte eine weitere US-Nacktsendung Premiere. *Buying Naked*⁵⁸ war eine vom Kabelsender *TLC U.S.* produzierte Serie, in der eine Immobilienmaklerin Häuser an Nudisten und Nudistinnen vermittelte.⁵⁹ In dieser Nacktsendung wurden primäre sowie sekundäre Geschlechtsmerkmale der Teilnehmer und Teilnehmerinnen nicht durchwegs verwischt beziehungsweise mit einem „Blurr“ dargestellt, sondern mithilfe von kreativen Objektplatzierungen und bestimmten Kameraperspektiven zensiert.⁶⁰ Die aus zehn Folgen bestehende Serie wurde 2014 unter dem Titel *Ausgezogen eingezogen – Nackt auf Haussuche* ebenfalls auf dem deutschen Sender *TLC* gezeigt.⁶¹

Adam zoekt Eva war die erste nackte Datingshow und wurde 2014 auf dem niederländischen Sender *RTL5* ausgestrahlt.⁶² Im deutschen Fernsehen war *Adam sucht Eva – Gestrandet im Paradies* das erste Mal 2014 auf *RTL* zu sehen und wurde bis 2018 jährlich ausgestrahlt.⁶³ In dieser Nacktsendung wurde auf das Zensieren von primären und sekundären Geschlechtsmerkmalen komplett verzichtet. Das trifft auch auf alle Nacktsendungen nach 2014 zu.

Im Herbst 2014 produzierte der österreichische Sender *Puls4* eine nackte Beziehungsshow mit dem Titel *Nackt! Wie gut kennst du deinen Partner?*.⁶⁴ Die Sendung bestand lediglich aus zwei Folgen, in denen je vier Pärchen gegeneinander antraten und Aufgaben bewältigen mussten, bei denen der nackte Körper im Fokus stand. So bestand ein Spiel unter anderem darin, sich gegenseitig nackt zu erkennen, indem mit verbundenen Augen mehrere nackte Körper abgetastet werden mussten.

⁵⁸ *Buying Naked*, *TLC U.S.*, eine Staffel (2013–2014), USA.

⁵⁹ Vgl. IMDb, *Buying Naked*, in: IMDb.com, (04.06.2019), URL: <https://www.imdb.com/title/tt3456046/>. – Vgl. Arnowitz 2014, URL: <https://www.foxnews.com/entertainment/new-tlc-show-buying-naked-about-nudists-will-only-show-bare-rear-ends>.

⁶⁰ Vgl. Arnowitz 2014, URL: <https://www.foxnews.com/entertainment/new-tlc-show-buying-naked-about-nudists-will-only-show-bare-rear-ends>.

⁶¹ Vgl. fernsehserien.de, *Ausgezogen eingezogen – Nackt auf Haussuche*, in: fernsehserien.de, (04.06.2019), URL: <https://www.fernsehserien.de/ausgezogen-eingezogen-nackt-auf-haussuche>.

⁶² Vgl. IMDb, *Adam Zkt. Eva*, in: IMDb.com, (05.06.2019), URL: https://www.imdb.com/title/tt7156778/?ref=tt_ep_tt. – Vgl. Wikipedia 2019b, URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Adam_Zkt._Eva.

⁶³ Vgl. TVNOW, *Adam sucht Eva – Weitere Informationen*, in: tvnow.at, (05.06.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793>.

⁶⁴ *Nackt! Wie gut kennst du deinen Partner?*, *Puls4*, eine Staffel (2014), Österreich. Vgl. Puls4, *NACKT. Wie gut kennst du deinen Partner*, in: puls4.com, (05.06.2019), URL: <https://www.puls4.com/nackt>.

Eine weitere österreichische Nacktsendung ist *Nacktes Österreich*.⁶⁵ Die Reportagereihe wird seit 2016 jährlich auf *ATV* ausgestrahlt.

2016 eroberte ein neues Nackt-Dating-Konzept den britischen Fernsehmarkt. *Naked Attraction*⁶⁶ war eine Datingshow, die auf *Channel 4* fünf Staffeln lang von 2016 bis 2019 lief.⁶⁷ In jeder Folge sollte ein Single aus nackten Kandidaten, oder Kandidatinnen, eine Person für ein Date auswählen. Der Ablauf jeder Episode ist folgend: Die teilnehmenden Personen befinden sich in bunten Boxen. Nur ihr Schatten beziehungsweise ihre Silhouetten sind zu Beginn erkenntlich. Im Laufe jeder Folge werden die Körperteile schrittweise sichtbar gemacht und Kandidaten beziehungsweise Kandidatinnen rausgewählt. In einem ersten Schritt werden dabei die Körper bis zu den Hüftknochen enthüllt und der Fokus auf das Geschlechtsorgan gelegt. In einem weiteren Schritt werden die Körper bis zum Hals sichtbar gemacht. Zuletzt wird der Kopf und somit der gesamte Körper präsentiert. Bei der finalen Entscheidung befinden sich zwei Finalisten beziehungsweise Finalistinnen außerhalb der Boxen und der Single muss sich nackt präsentieren und entscheiden, mit wem er beziehungsweise sie ein bekleidetes Date verbringen möchte. Der deutsche Sender *RTL2* hat das Sendungsformat übernommen und strahlt seit 2017 *Naked Attraction – Dating hautnah* aus.⁶⁸ Die deutsche Version der Nackt-Dating-Show besteht bis dato aus vier Staffeln.⁶⁹ Auch prominente Singles suchten auf diesem Weg nach einem Date.⁷⁰

⁶⁵ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, in: atv.at, (15.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-1/>.–Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, in: atv.at, (15.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-2/>.–Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 3, in: atv.at, (15.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-3/>.–Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 4, in: atv.at, (1.11.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-4/>.

⁶⁶ *Naked Attraction*, *Channel 4*, fünf Staffeln (2016–2019), UK.

⁶⁷ Vgl. *Channel 4*, *Naked Attraction*, in: channel4.com, (05.06.2019), URL: <https://www.channel4.com/programmes/naked-attraction>.

⁶⁸ *Naked Attraction – Dating hautnah*, *RTL2*, vier Staffeln (2017–2019), Deutschland. Siehe: fernsehserien.de, (05.06.2019), URL: <https://www.fernsehserien.de/naked-attraction-dating-hautnah/episodenguide>.

⁶⁹ Während Staffel eins aus vier Folgen bestand, bestehen die folgenden Staffeln aus jeweils drei Folgen.

⁷⁰ Vgl. *RTLII*, *Naked Attraction – Dating hautnah*. Folge 8 – Robin und Cathy Lugner, in: rtl2.com, (05.06.2019), URL: <https://www.rtl2.de/sendung/naked-attraction-dating-hautnah/folge/folge-8-50>.

2 Nackter TV-Alltag – Privatheit und Öffentlichkeit

2.1 Begriffsbestimmung und Thematisierung

„Nicht nur bei den alten Griechen und Römern gab es sie: die Nacktheit in der Öffentlichkeit. Beim Baden an gewissen Stellen von fast allen geduldet, stößt es bis heute in anderen Bereichen vielerorts auf Unverständnis, Heiterkeit oder gar Verärgerung.“⁷¹

In Nacktsendungen werden Aspekte wie Öffentlichkeit und Privatheit verhandelt. Diese stehen in ständigem Konflikt zueinander. Aus diesem Grund soll nicht nur auf Literatur, die sich mit Privatheit und Öffentlichkeit auseinandersetzt, eingegangen werden, sondern auch eine Begriffsbestimmung von Privatheit und Öffentlichkeit erfolgen, um Sendungsbeispiele aus *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* untersuchen zu können. Zentral für die Untersuchung von Spannungsverhältnissen von Privatheit und Öffentlichkeit in Nacktsendungen ist das von Weiß und Groebel 2002 herausgegebene Buch *Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung*. Vor allem die im Sammelband enthaltenen Texte von Bleicher, Hickethier und Weiß bilden dabei eine wichtige Basis, um Grenzverschiebungen von Privatem und Öffentlichem in *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* erforschen zu können.⁷² Privatheit im Zusammenhang mit Reality-TV untersuchten unter anderen Shufeldt Esch 2012 in *Privacy. What has Reality TV got to hide?* und Waitz 2012 in *Privat/Fernsehen. Fernsehen, Bürgerlichkeit und die Konstruktion des Privaten*.⁷³

In ihrem Buch *Der Wert des Privaten* definiert Rössler Privatheit und Öffentlichkeit und liefert Unterscheidungen der beiden Begriffe.⁷⁴ Der Begriff „privat“ fasse laut ihr folgende Bedeutungsaspekte zusammen:

„,privat‘ nennen wir einerseits Handlungs- und Verhaltensweisen, zum Zweiten ein bestimmtes Wissen und drittens Räume.“⁷⁵

Als Definition von Privatheit schlägt Rössler hingegen folgende vor:

„als privat gilt etwas dann, wenn man selbst den Zugang zu diesem ,etwas‘ kontrollieren kann.“⁷⁶

⁷¹ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1, 00:00:00–00:00:15.

⁷² Siehe: Bleicher 2002, Hickethier 2002, Weiß 2002a, Weiß 2002b, Weiß 2002c.

⁷³ Shufeldt Esch 2012.–Waitz 2012.

⁷⁴ Rössler 2001.

⁷⁵ Rössler 2001, S. 19.

⁷⁶ Ebd., S. 23.

Unter Zugang versteht Rössler zum Beispiel etwas „konkret-physisches“, wie den Zutritt in die eigene Wohnung sowie etwas „metaphorisches“, wie die Kontrolle von eigenen Daten, Wissen und dem Erteilen von Mitsprachemöglichkeiten.⁷⁷ Rössler möchte somit Folgendes verdeutlichen:

„Das Gewicht dieser Definition liegt auf der Idee der Kontrolle, auf der des unerwünschten Zutritts, und damit nicht auf der Trennung zwischen einem einzelnen Individuum auf der einen Seite und einer Öffentlichkeit aller anderen auf der anderen; und auch die Raum- oder Bereichsmetapher ist hier nur ein Aspekt.“⁷⁸

Rössler unterscheidet Privatheit außerdem auf drei weitere Arten, die jeweils einen bestimmten Schutz vor etwas beschreiben.⁷⁹ So sei mit „dezisionaler Privatheit“ Schutz vor Fremdbestimmung, und mit „informationeller Privatheit“ Schutz des Eingriffes in persönliche Daten gemeint. Mit „lokaler Privatheit“ beschreibt Rössler den Schutz des Zugangs anderer in eigene Bereiche. Rösslers Definition des Privaten sei zudem konventionell zu verstehen, da ihr zufolge nichts „natürlicherweise“ in den Bereich des Privaten gehöre. Zudem stellt sie fest, dass die Trennlinie zwischen Privatem und Öffentlichem konstruiert sei und die Grenzen zwischen den beiden Bereichen zur Diskussion stehen.

Obwohl Rössler in ihrem Buch *Der Wert des Privaten* immer wieder Bezug auf die Öffentlichkeit nimmt und Privates gegenüber Öffentlichem abgrenzt,⁸⁰ liefert sie keine konkrete Definition des Öffentlichkeits-Begriffes. Aus diesem Grund sei auf Klaus und ihre Definition von Öffentlichkeit verwiesen:

„Öffentlichkeit definiere ich demzufolge als Verständigungsprozess der Gesellschaft über sich selbst. Durch die Thematisierung, Verallgemeinerung und Bewertung von Erfahrungen werden im Prozess Öffentlichkeit:

- gesellschaftliche Wirklichkeitskonstruktionen verhandelt, gefestigt, ent- oder verworfen,*
- die Regeln und Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, also konsensuale soziale Werte aufgestellt, bestätigt oder modifiziert, sowie*
- kulturelle Ziele überprüft und kulturelle Identitäten geschaffen.“⁸¹*

Klaus betont außerdem, dass Öffentlichkeit ein dynamischer Prozess sei und Privatheit als auch Öffentlichkeit als relative Begriffe zu verstehen seien, die fließende Grenzen

⁷⁷ Vgl. ebd., S. 23–24.

⁷⁸ Ebd., S. 24.

⁷⁹ Vgl. Rössler 2001, S. 25.

⁸⁰ Rössler äußert so zum Beispiel, dass Privatheit und Öffentlichkeit durch ihren Bezug zueinander bestimmbar seien. Vgl. Rössler 2001, S. 29.

⁸¹ Klaus 2001, S. 20.

haben.⁸² Laut Rössler unterliegen Zuschreibungen des Öffentlichen und Privaten historischen Veränderungen, politischen Prozessen und Entscheidungen.⁸³ Eine Unterscheidung zwischen den Bereichen sei ihr zufolge für die Sozialstruktur moderner Gesellschaften notwendig.

Ralph Weiß bezeichnete in seinem Text *Privatheit im „öffentlichen Raum“ – Klärungsbedarf* die Veröffentlichung des Privaten im Fernsehen als ein Phänomen der Fernsehkultur, das gesellschaftliche Debatten auslöse.⁸⁴ Ihm zufolge zeuge die Zurschaustellung des Privaten von einer Freiheit neuer Unterhaltungsformen, während eine Banalisierung und Normalisierung des Abweichenden und Anstößigen kulturelle Grundlagen der Gesellschaft erschüttere.⁸⁵ So zählen etwa in Medienberichten Nacktsendungen zu pietätlosen Unterhaltungsformaten, die aufgrund der Zurschaustellung von nackten Körpern als „anstößig“ empfunden werden können.⁸⁶ Weiß betrachtet öffentliche Debatten über die mediale Zurschaustellung des Privaten als einen Prozess, „in dem sich die Gesellschaft mit dem Bestand der Regeln und Werte des Zusammenlebens auseinander setzt, die als verbindlich angesehen werden sollen.“⁸⁷ Bezugnehmend auf Weiß wird deutlich, dass nackte Reality-TV-Sendungen auch als ein Widerspruch von gesellschaftlichen Regeln betrachtet werden können, da nicht nur der private Alltag gezeigt, sondern auch der als privat deklarierte nackte Körper öffentlich ausgestellt wird. *Nacktes Österreich* und *Adam sucht Eva* verhandeln somit Spannungsverhältnisse von Privatheit und Öffentlichkeit und fordern zugleich das TV-Publikum dazu auf, über das Nacktsein in der Öffentlichkeit zu reflektieren beziehungsweise über das bestehende Tabu des nackten Körpers nachzudenken.

Diese Reflexionen sind Weiß zufolge nur möglich, da das Private öffentlich verhandelbar geworden sei.⁸⁸ So offenbare und stelle ihm zufolge das Fernsehen intime Beziehungen, emotionale Momente und private Geheimnisse öffentlich aus. Als Beispiele nennt er hierbei Talkshows, Beziehungsshows, Real-Life-Soaps und Dokusoaps. Waitz erläutert hingegen, dass das Fernsehen als eine gesellschaftliche

⁸² Vgl. ebd., S. 20–21.

⁸³ Vgl. Rössler 2001, S. 43.

⁸⁴ Vgl. Weiß 2002a, S. 17.

⁸⁵ Vgl. ebd.

⁸⁶ Vgl. Kurier 2016, URL: <https://kurier.at/leben/naked-attraction-wirbel-um-nackt-dating-show/212.524.040>.–Vgl. Promiflash 2017, URL: <https://www.promiflash.de/news/2017/11/12/adam-sucht-eva-so-kommen-die-nackten-promi-tatsachen-an.html>.

⁸⁷ Weiß 2002a, S. 17.

⁸⁸ Vgl. Weiß 2002a, S. 17.

Agentur des Sozialen bezeichnet werden könne.⁸⁹ Diese würde Privatheit adressieren, verhandeln und bearbeiten, und nicht nur zur Schau stellen, wie Weiß meint.

2.2 Der Fernseher als öffentlicher Apparat

Waitz stellt fest, dass „der Fernseher aufgrund seiner apparativen Situation ein Teil der privaten Sphäre seiner Nutzer ist.“⁹⁰ Ihm zufolge begleite „das Medium Fernsehen von Beginn an Fragen nach dem Privaten.“⁹¹ Indem der Fernseher als ein öffentlicher Apparat den privaten Raum einnehme, lassen sich Grenzüberschreitungen des Privaten und Öffentlichen beobachten. Aus diesem Grund soll auf die Einführung des Fernsehens in den 1950er-Jahren und seine Rolle als häusliches Objekt eingegangen, als auch auf Bedenken gegenüber dem Medium verwiesen werden. Bei den folgenden Ausführungen wird Großteils auf Lynn Spigel und ihren Text *Fernsehen im Kreis der Familie. Der populäre Empfang eines neuen Mediums* zurückgegriffen.⁹²

Der Fernseher könne sich in jedem Zimmer eines Hauses beziehungsweise einer Wohnung befinden und wurde in Zeitschriften der 1950er-Jahre als Grundausstattung von Wohnräumen beschrieben.⁹³ Spigel stellt hierbei fest, dass vor allem Haushaltsmagazine dazu beigetragen hätten, „den Fernseher als einen Haushaltsgegenstand zu konstruieren, der in den familiären Raum gehörte.“⁹⁴ Gleichzeitig sei der Fernseher zu einem kulturellen Symbol des Familienlebens erhoben und als Art Haushaltsklebstoff beschrieben worden, da dem Apparat die Fähigkeit zugestanden wurde, Familien zusammenzubringen.⁹⁵ Aus diesem Grund beschreibt Spigel den Fernseher auch als Werkzeug, das häusliche Tugenden wiederherstellen könne. Der Fernseher habe jedoch auch Spannungen und Ängste ausgelöst, da dem Apparat nachgesagt wurde, er würde Menschen beherrschen, überwachen und Familien

⁸⁹ Vgl. Waitz 2012, URL: <http://www.thomaswaitz.de/downloads/publikationen/waitz-thomas-privat-fernsehen-fernsehen-buergerlichkeit-und-die-konstruktion-des-privaten.pdf>.

⁹⁰ Waitz 2012, URL: <http://www.thomaswaitz.de/downloads/publikationen/waitz-thomas-privat-fernsehen-fernsehen-buergerlichkeit-und-die-konstruktion-des-privaten.pdf>.

⁹¹ Ebd., URL: <http://www.thomaswaitz.de/downloads/publikationen/waitz-thomas-privat-fernsehen-fernsehen-buergerlichkeit-und-die-konstruktion-des-privaten.pdf>.

⁹² Im Zentrum von Spigels Text steht die Frage, „wie die Massenmedien der Nachkriegsära Familienverhältnisse im fernsehbestückten Heim darstellten.“ – Spigel 2002, S. 215.

⁹³ Vgl. Spigel 2002, S. 219.

⁹⁴ Ebd., S. 219.

⁹⁵ Vgl. Spigel 2002, S. 220–225.

zerstören.⁹⁶ Spiegel geht davon aus, dass das einschüchternde Potential des Mediums daher komme, da das Fernsehen im Zweiten Weltkrieg als Waffe genutzt wurde, die zur Überwachung und Aufklärung eingesetzt worden war.

Im Gegensatz zu Spiegels Fokus auf den Fernsehapparat als Haushaltsobjekt, hebt Klaus im Zusammenhang mit der Einführung des Fernsehens in den 1950er-Jahren hervor, dass das Medium den Menschen die Welt ins Haus gebracht habe.⁹⁷ So habe das Fernsehen eine private Mobilisierung, zeitnahe Informationen sowie Reisen in ferne Länder ermöglicht, für die Menschen ihren privaten Wohnraum nicht mehr verlassen mussten.

Waitz eröffnet einen weiteren Blickwinkel, indem er feststellt, dass das Fernsehen bürgerliche Konzeptionen von Privatheit zeige und diese infrage stelle:

„Denn erstens ist, so gefasst, jedwede Privatheit unmittelbar dort aufgehoben, wo mit dem Fernsehen (und dem Fernseher) ein eigenlogisches Regime der Sichtbarkeit einzieht, welches den Raum der Intimität – das was nicht sichtbar werden soll – entgrenzt.“⁹⁸

Darüber hinaus vertritt er die Meinung, dass es unzureichend sei, in Fernsehinhalten und -programmen schlichtweg einen Prozess des Sichtbarmachens von Privatheit als auch Zerstörens von Intimität zu sehen.⁹⁹ Ihm nach werde Privatheit durch das Fernsehen nämlich problematisiert und Modelle bürgerlicher Verhaltensweisen würden gegenübergestellt werden.

2.3 Mediale Privatheit und vermittelte Intimität

Waitz stellt fest, dass ein bürgerliches Konzept von Privatheit eine normative Vorstellung sei, die davon ausgehe, dass Privatheit nur dort sein könne, wo Medien nicht sind.¹⁰⁰ Ihm zufolge verunklare solch eine Sichtweise jedoch Machteffekte. Zudem betont er, dass alles das mit dem eigenen Leben zu tun habe, privat und somit Ausdruck sowie Voraussetzung von Klassenverhältnissen sei. Weiß hinterfragt

⁹⁶ Vgl. ebd., S. 227–229.

⁹⁷ Vgl. Klaus 2008, S. 157.

⁹⁸ Waitz 2012, URL: <http://www.thomaswaitz.de/downloads/publikationen/waitz-thomas-privat-fernsehen-fernsehen-buergerlichkeit-und-die-konstruktion-des-privaten.pdf>.

⁹⁹ Vgl. ebd., URL: <http://www.thomaswaitz.de/downloads/publikationen/waitz-thomas-privat-fernsehen-fernsehen-buergerlichkeit-und-die-konstruktion-des-privaten.pdf>.

¹⁰⁰ Vgl. Waitz 2018, S. 26–27.

hingegen, ob es in einer Gesellschaft, deren Medien privates Leben öffentlich machen, überhaupt noch Sinn mache, von einer Unterscheidung des Öffentlichen und Privaten zu sprechen.¹⁰¹ Ihm zufolge würden Medien das Private nicht nur öffentlich machen, sondern auch „sozialräumliche Grenzen des Zugangs zu Szenen aus den Lebenswelten anderer [überspringen].“¹⁰² Hierbei würden Grenzen jedoch nicht außer Kraft gesetzt werden, da Akteure und Akteurinnen weiterhin selbst entscheiden, was für sie als Privatsache gelte und was nicht.¹⁰³ Laut Weiß werde das Private mediatisiert, während „die allgegenwärtige mediale Öffentlichkeit des Privaten die Praxis der Grenzziehung [verändert].“¹⁰⁴ Dem Fernsehen gelinge es dabei innerhalb seiner Inszenierung, Schranken zu geschützten Sphären zu überspringen.¹⁰⁵ Indem es verschiedene Bereiche sowie Emotionen des privaten Lebens inszeniere, mache es diese öffentlich verhandelbar. Den Teilnehmenden an einer Reality-TV-Show sei es Weiß zufolge durchaus bewusst, dass ihre Privatheit und Intimität als Bühnengeschehen inszeniert werden.¹⁰⁶ Er unterscheidet daher zwischen der mediatisierten Privatheit und der von den Personen gelebten Privatheit.

Neben der mediatisierten Privatheit werde Kavka zufolge der Begriff „Intimität“ häufig in der Medien- und Fernsehwissenschaft verwendet, jedoch ohne definiert zu werden.¹⁰⁷ Da Kavka keine Definition liefert, soll auf Rössler verwiesen werden, die die Begriffe „privat“ und „intim“ voneinander abgrenzt:

„was ‚intim‘ ist, ist auch ‚privat‘, aber nicht umgekehrt. ‚Intim‘ hat zumeist erotische oder sexuelle Konnotationen von Nähe und Verletzlichkeit, die auch, aber nicht nur mit der Entblößung des eigenen Körpers zu tun haben, und bildet einen Kernbereich dessen, was man privat nennt und halten will, ist aber gerade deshalb nicht identisch mit der Bedeutung von ‚privat‘, die mehr umfasst als den Bereich der Intimität.“¹⁰⁸

Kavka weist auch darauf hin, dass Reality-TV es durch vermittelte Intimität schaffe, eine bestehende Trennung zwischen Spektakel und Erfahrung, als auch zwischen inszeniertem Ereignis und Wirklichkeit zu überbrücken.¹⁰⁹ Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Reality-TV-Shows würden Intimität durch Performance erfahren.

¹⁰¹ Vgl. Weiß 2002b, S. 82.

¹⁰² Ebd., S. 82.

¹⁰³ Vgl. ebd.

¹⁰⁴ Weiß 2002b, S. 82.

¹⁰⁵ Vgl. Weiß 2002c., S. 524.

¹⁰⁶ Vgl. ebd., S. 539.

¹⁰⁷ Vgl. Kavka 2005, S. 95.

¹⁰⁸ Rössler 2001, S. 17.

¹⁰⁹ Vgl. Kavka 2005, S. 95–96.

Kavka erläutert, dass Akteure und Akteurinnen zuerst handeln müssen und Gefühle im Nachhinein folgen würden. So sei es ihm nach möglich, dass Kandidaten und Kandidatinnen starke Gefühle aufbauen, obwohl sie andere an der jeweiligen Sendung teilnehmende Personen erst kennengelernt haben und von Kameras umgeben sind. Kavkas Annahme lässt sich anhand eines Beispiels aus *Adam sucht Eva* verdeutlichen: So gesteht „Promi-Adam“ Sebastian Yotta seiner „Promi-Eva“ Natalia Osada seine Zuneigung.¹¹⁰ Obwohl sich die beiden erst seit drei Tagen kennen, wisse er, dass sie seine „Traum-Eva“ sei. Natalia ist überwältigt und wundert sich, dass jemand so schnell Gefühle entwickeln könne. Sie selbst bräuchte mehr Zeit, äußert aber auch, dass die momentane Situation noch nicht ganz real für sie sei und sie sich wie Cinderella fühle.

Dass Akteure und Akteurinnen in Reality-TV-Shows schnell Gefühle entwickeln können, begründet Kavka damit, dass es sich um eine künstliche Kulisse handle und das Setting des Reality-TV nicht nur intensive Intimität vortäusche, sondern auch fördere.¹¹¹ Laut Kavka liege das daran, da die Kandidaten und Kandidatinnen sich nicht mehr in ihrer gewohnten Umgebung befinden und ausschließlich von Raum und sozialer Interaktion umgeben sind. Es entstehe eine Ausnahmesituation, in der sich Intimität ergebe und als echt empfunden werde.

Auch Aslama und Pantti vertreten die Ansicht, dass in Realityshows extreme Gefühle entstehen können, da sich Akteure und Akteurinnen in außergewöhnlichen Situationen befinden.¹¹² Vor allem in Shows in deren Zentrum Liebe und Partnersuche stehen, diktiert ein romantisches Setting Liebesgefühle.¹¹³ Das zeigt sich in *Adam sucht Eva* unter anderem bei Einzeldates auf der romantisch inszenierten „Insel der Liebe“.

Kavka fasst zusammen:

„The performance of love will generate the effects of love, just as the performance of reality will generate reality effects.“¹¹⁴

Kavka schlägt die Bezeichnung Intimate Strangers Genre vor.¹¹⁵ Ihm zufolge handle es sich hierbei um Formate, die eine Gruppe fremder Menschen in einer Umgebung

¹¹⁰ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 7, 00:49:55–00:53:57.

¹¹¹ Vgl. Kavka 2005, S. 97.

¹¹² Vgl. Aslama/Pantti 2006, S. 170.

¹¹³ Vgl. Kavka 2005, S. 97.

¹¹⁴ Kavka 2005, S. 97.

¹¹⁵ Vgl. ebd., S. 97–99.

zusammenbringen, die darauf ausgerichtet ist, Intimität zu intensivieren. Als Paradebeispiel nennt er *Big Brother*. Zudem grenzt er Gameshows von Datingshows ab und erläutert, dass vor allem diese vermittelte Intimität antreiben, indem sie diese selbst in ihrer grundlegenden sexuellen Definition thematisieren. Beziehungsshows beschreibt er daher als televisuell arrangierte Ehen, die die volle Ideologie der romantischen Entscheidung wiedergeben und feiern würden. Bezieht man seine Aussage auf *Adam sucht Eva*, so lässt sich feststellen, dass in jeder Folge mehrfach Entscheidungen von den „Adams“ und „Evas“ getroffen werden müssen. So entscheiden sie, wer mit ihnen auf die „Insel der Liebe“ soll und mit wem sie ein Traumdate erleben wollen. Auch wird gemeinsam abgestimmt, welche „Adams“ und „Evas“ die „Insel der Versuchung“ verlassen und welche neuen „Adams“ und „Evas“ in das Paradies nachkommen sollen. Kavka betont zudem, dass Intimität immer ein Element der Auswahl und somit des Urteils beinhalte.¹¹⁶ Gefühle würden dabei auf einen bestimmten Empfänger beziehungsweise eine bestimmte Empfängerin übertragen werden. Die Entscheidungen der Kandidaten und Kandidatinnen würden zudem vom Fernsehpublikum beurteilt werden.

2.4 Autonomie, Selbstkontrolle und der Verzicht auf Schamgrenzen

Akteure und Akteurinnen geben in *Nacktes Österreich* und *Adam sucht Eva* einerseits ihre Selbstkontrolle ab, versuchen andererseits jedoch ihre Autonomie und Privatheit zu bewahren. Vorweg soll darauf hingewiesen werden, dass Personen bereits durch die Teilnahme an einer Fernsehsendung einen Kontrollverlust erfahren, indem sie Teile ihrer Privatheit öffentlich machen und somit Autonomie abgeben. Rössler zufolge seien private Räume notwendig, um Autonomie auszubilden, zu entwerfen und auszuüben.¹¹⁷ Sie beschreibt zudem, dass Privatheit und Autonomie miteinander verknüpft seien und erläutert, wie Aspekte davon aufgegeben werden können:

*„wenn man beispielsweise prinzipiell keine Unterschiede macht im Hinblick darauf, was man wem über sich selbst erzählt; oder wenn man unterschiedslos allen Personen Einblick gewährt in die private Wohnung; [...] so würde man in all diesen Hinsichten mit dem Verzicht auf Privatheit, mit dem Verzicht auf die ‚Kontrolle des Zugangs‘ zur eigenen Person – symbolisch oder buchstäblich – zugleich einen Verzicht leisten auf bestimmte, grundlegende Aspekte von Autonomie.“*¹¹⁸

¹¹⁶ Vgl. ebd., S. 100.

¹¹⁷ Vgl. Rössler 2001, S. 137.

¹¹⁸ Rössler 2001, S. 140.

Manche der von Rössler angesprochenen Beispiele über einen möglichen Privatheits- als auch Autonomieverlust lassen sich an den Nacktsendungen beobachten, da die Akteure und Akteurinnen von *Nacktes Österreich* und *Adam sucht Eva* auf gewisse Aspekte von Autonomie und Selbstkontrolle verzichten. Auch soll untersucht werden, wie sie wiederum versuchen, ihre Autonomie und Privatheit zu bewahren.

Um an einer Nacktsendung wie *Adam sucht Eva* teilnehmen zu können, müssen sich Personen zuerst bewerben.¹¹⁹ Für den Fall, dass sie ausgewählt werden, können sie entscheiden, ob sie bei der Sendung mitmachen möchten oder nicht. So bestehen im Bewerbungsprozess eine gewisse Autonomie und Entscheidungsfähigkeit. Laut Groebel stehen Menschen, die an einem Reality-TV-Format teilnehmen möchten, vor der Wahl, „den Schritt vom Privaten zum Öffentlichen zu machen und dabei abzuwägen, wie groß die Belohnung und wie groß die Risiken sind.“¹²⁰ Die dadurch veränderte Privatheit lasse sich ihm zufolge als eine „Wechselbeziehung zwischen gesellschaftlichem Klima und individuellem Handeln beschreiben.“¹²¹ Groebel beschreibt auch, dass die Massenmedien prominente Vorbilder präsentieren, deren Teilnahme an der Öffentlichkeit eher belohnt werden würde.¹²² Dabei werde suggeriert, dass ein eigener Zugang zur Prominenz möglich sei, da aufgrund einer Vielzahl an Kanälen eine Nachfrage an Laiendarstellern gegeben sei. Diese Tatsache bezeichnet er als „Demokratisierung der Prominenz“.

Andrejevic betrachtet die Teilnahme an Reality-TV-Formaten hingegen als eine Form von Arbeit, da teilnehmende Personen bezahlt werden würden, um ihr Privatleben in ein Medienspektakel zu verwandeln.¹²³ Die Kandidaten und Kandidatinnen der ersten und zweiten Staffel von *Adam sucht Eva* erhielten eine Antrittsgage von 500 Euro sowie pro Drehtag zusätzlich 200 Euro.¹²⁴ Die Nachrichtenportale *TZ* und *Bild* berichteten zudem, dass die „normalen“ Teilnehmer und Teilnehmerinnen der dritten sowie vierten Staffel

¹¹⁹ Vgl. Blank&Biehl 2019, URL: <https://tv-casting-agentur.de/adam-sucht-eva-bewerbung/>. Wie die Auswahl der Protagonisten und Protagonistinnen in *Nacktes Österreich* erfolgte, konnte hingegen nicht in Erfahrung gebracht werden.

¹²⁰ Groebel 2002, S. 508.

¹²¹ Ebd., S. 508.

¹²² Vgl. ebd.

¹²³ Vgl. Andrejevic 2004, S. 78.

¹²⁴ Vgl. Puthenpurackal 2014, URL: <https://www.bild.de/unterhaltung/tv/adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies/so-niedrig-faellt-ihr-nacktlohn-aus-37494912.jsRedirectFrom=conversionToLogin.bild.html-remId=1477943426997294612.-Vgl. Krone 2015, URL: https://www.krone.at/464915>.

2.500 Euro erhielten.¹²⁵ Die Vergütung der „Promi“-Kandidaten und -Kandidatinnen wäre um einiges höher gewesen. 2016 enthüllte *Bild* im Zuge der dritten Staffel von *Adam sucht Eva* vier Prominenten-Verträge.¹²⁶ Demnach hat die Sängerin Leo Bartsch die höchste Gage über 80.000 Euro erhalten. Ob die Protagonisten und Protagonistinnen von *Nacktes Österreich* eine Gage bekommen haben, konnte nicht herausgefunden werden. Die Vermutung, dass sie keine monetäre Aufwandsentschädigung erhielten liegt allerdings nahe, da *ATV* 2015 auf Anfrage von *krone.at* bekanntgab, dass der Sender Nacktauftritte nicht zahlen würde.¹²⁷

Wie bereits bezugnehmend auf Rössler erwähnt kann ein Einblick in eine private Wohnung einen Autonomieverlust darstellen. Das Eintreten in eine private Wohnung wird vor allem in *Nacktes Österreich* mehrfach inszeniert, indem zum Beispiel Fotograf Freddy seinem Model Margita die Tür nackt öffnet und sie hereinbittet.¹²⁸ Obwohl Freddy augenscheinlich nur Margita in seiner Wohnung begrüßt, lädt er gleichzeitig alle Zuschauer- und Zuschauerinnen von *Nacktes Österreich* ein, sich seine privaten Räume anzusehen. Der Zugang ist somit nur teilweise reglementiert, da er allen, die einen Fernseher besitzen, offen ist. Auch der Nudist Mike gewährt dem *ATV*-Fernsehteam und somit auch dem TV-Publikum, Zutritt in seine Wohnung. Er wird über mehrere Folgen hinweg in dieser gefilmt und in den einzelnen Räumen zu seiner Wohnsituation befragt. Der einzige Raum der dem Kamerateam verborgen bleibt, ist Mikes Klo, zu diesem verwehrt er den Zutritt, indem er ein Kameraverbot ausspricht.¹²⁹ Mike behält somit einen Teil seiner Autonomie, indem er die Kontrolle über die lokale Privatheit des Klos nicht aufgeben möchte.

Seier vertritt die Ansicht, dass die Anwesenheit von Fernsehkameras im privaten Haushalt diesen nicht in einen öffentlichen Raum verwandle, aber Privatheit, beziehungsweise den gelebten Alltag, unterbreche und somit auf Distanz setze.¹³⁰ Sie grenzt sich außerdem von der These ab, dass das Fernsehen private Lebensräume erobere und auf diese Weise an einer Entgrenzung zwischen Öffentlichkeit und

¹²⁵ Vgl. TZ 2016, URL: <https://www.tz.de/tv/adam-sucht-eva-2016-gagen-promi-kandidaten-vertraege-rtl-6807307.html>. –Vgl. Puthenpurackal/Kürthy 2016, URL: <https://www.bild.de/unterhaltung/tv/adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies/bild-enthuehlt-die-geheimen-vertraege-48113708.bild.html - fromWall>.

¹²⁶ Vgl. Puthenpurackal/Kürthy 2016, URL: <https://www.bild.de/unterhaltung/tv/adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies/bild-enthuehlt-die-geheimen-vertraege-48113708.bild.html - fromWall>.

¹²⁷ Vgl. Krone 2015, URL: <https://www.krone.at/464915>.

¹²⁸ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 1, 00:07:54–00:08:22.

¹²⁹ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 4, 00:08:17–00:08:23.

¹³⁰ Vgl. Seier 2009, S. 164.

Privatheit mitarbeite.¹³¹ Im Gegenteil weist Seier auf ein „Fernsehen der Mikropolitiken“ hin und schreibt diesem die Funktion zu, durch eine mikroskopische Aufbereitung die Sphäre privater Haushalte aufzuwerten und neu zu codieren. Auch trage es dazu bei, Verhaltensweisen, Emotionen und Wissensinformationen zu plausibilisieren.

Im Vergleich zu *Nacktes Österreich* verlieren die Teilnehmenden in *Adam sucht Eva* weniger Aspekte von Privatheit und Autonomie, da die Nacktsendung auf einer Insel beziehungsweise einer Segelyacht aufgezeichnet wurde, und nicht in den Privatwohnungen der Akteure und Akteurinnen. Somit bleibt ein Teil ihrer Privatheit verborgen und wird dem Blick der Kamera entzogen. Auch werden die „Adams“ und „Evas“ nur so gesehen, wie sie sich im Moment darstellen. Rückschlüsse über ihre Persönlichkeit, die über die Wohnungseinrichtung oder persönliche Gegenstände gemacht werden könnten, entfallen. Die „Adams“ und „Evas“ versuchen zudem, persönliche Informationen zu wahren, indem sie abwägen, welchen Mitstreitern und Mitstreiterinnen sie private und intime Details über sich selbst erzählen. So behalten einzelne Personen ein Stück Privatheit während der Sendungsaufnahme, verlieren diese jedoch im Zuge der Sendungsausstrahlung. Indem die Akteure und Akteurinnen etwas Verborgenes über sich preisgeben, kann von „informationeller Privatheit“ gesprochen werden.¹³² Der Begriff stammt von Rössler und beschreibt das Mitteilen intimer Informationen.

In Zusammenhang mit Autonomie und Selbstkontrolle kann hinterfragt werden, ob nicht bereits durch das Präsentieren des nackten Körpers im Fernsehen eine Abgabe der Autonomie erfolgt. So kann bereits im Ausstellen der Körper ein Kontrollverlust gesehen werden, da Akteure und Akteurinnen neben dem Einblick in ihre privaten Räumlichkeiten, neben intimen Informationen über sich und andere, letztlich alles von sich preisgeben, indem sie sich komplett nackt zeigen. Im Gegensatz dazu kann jedoch argumentiert werden, dass mittels des Präsentierens der nackten Körper, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen von Nacktsendungen, Kontrolle zugesprochen wird. Dabei kann mit Rössler argumentiert werden, da ihr zufolge der intime, unbedeckte Körper in den Bereich konventionell vorgeschriebener Privatheit verbannt und somit

¹³¹ Vgl. ebd., S. 160.

¹³² Vgl. Rössler 2001, S. 313.

nicht selbstgewählt verborgen werde.¹³³ In Nacktsendungen passiert jedoch genau das Gegenteil, denn der hüllenlose Körper gelangt über das Fernsehen in den Bereich der Öffentlichkeit und wird somit von den Akteuren und Akteurinnen selbstgewählt präsentiert.

Pundt versucht in seinem Text *Konflikte um die Selbstbeschreibung der Gesellschaft. Der Diskurs über Privatheit im Fernsehen* unter anderem der Frage nachzugehen, ob das Ausbreiten der Privatsphären von Reality-TV-Kandidaten und -Kandidatinnen vor den Kameras als Ausdruck eines veränderten Schamgefühls zu verstehen sei.¹³⁴ Er bezieht sich hierbei auf ein Interview mit dem Zivilisationskritiker Hans Peter Duerr. Das Interview wurde im Jahr 2000 auf *Die Welt* veröffentlicht und ist ein Gespräch über *Big Brother* sowie das Verschwinden der Scham.¹³⁵ Duerr vertritt die Ansicht, dass Scham im Zivilisationsprozess eher ab- als aufgebaut werde.¹³⁶ Bezogen auf sexuelle Scham ist er der Meinung, dass durch eine Lockerung von Partnerbindungen auch Schamschranken sinken würden.

Duerres Feststellung, dass Grenzen von Scham, zumindest im Fernsehen, kleiner werden würden, lässt sich bereits an der in Kapitel 1.3 dargelegten Entwicklung von Nacktsendungen belegen. Anhand der chronologischen Auflistung lässt sich beobachten, dass im Laufe der Zeit mehr Fokus auf die primären sowie sekundären Geschlechtsmerkmale gelegt wird und versucht wird, mit neuen Formaten Tabus zu brechen. So zeigt sich, dass innerhalb einzelner Nacktsendungsformate mit jeder neuen Staffel mehr Nacktheit zu sehen ist und Gesprächsthemen intimer werden. So warb zum Beispiel RTL im Zuge der ersten Staffel von *Adam sucht Eva* damit, sensibel mit dem Thema Nacktheit umzugehen, indem eine „zurückhaltende Kameraperspektive“ eingenommen werden würde.¹³⁷ In den darauffolgenden Staffeln wurde auf diese verzichtet und Großaufnahmen von primären Geschlechtsorganen kamen häufig vor. In der vierten Staffel von *Adam sucht Eva* wurde der erigierte Penis des „Adams“ Sebastian Yotta zu einem Running Gag und die Sendung hindurch mit einem schwarzen

¹³³ Vgl. Rössler 2001, S. 271.

¹³⁴ Vgl. Pundt 2002, S. 299.

¹³⁵ Siehe: Zeese 2000, URL: <https://www.welt.de/print-welt/article507280/Die-Entzauberung-der-Welt.html>.

¹³⁶ Vgl. Zeese 2000, URL: <https://www.welt.de/print-welt/article507280/Die-Entzauberung-der-Welt.html>.

¹³⁷ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 1, Beschreibung der ersten Folge von *Adam sucht Eva*, in: tvnow.at, (25.11.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-1/episode-1-adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies-01-folge-01-ea-280814-347024>.

Balken zensiert. Online-Medien wie *Blick* berichteten, dass das Zensieren des Gliedes notwendig gewesen sei, denn „auch wenn den Zuschauern bei ‚Adam sucht Eva‘ kaum etwas der Fantasie überlassen wird, war der Yotta-Ständer zu viel des Guten.“¹³⁸ Auch in der fünften Staffel von *Adam sucht Eva* hatte einer der teilnehmenden „Adams“ eine Erektion – diese wurde hingegen nicht zensiert, sondern in Nahaufnahme gezeigt. Zudem wurde sie in Online-Berichterstattungen nicht als skandalös, sondern als amüsant und als Zeichen der Zuneigung zu einer „Eva“ aufgefasst.¹³⁹ Duerr geht in seinem Interview auch darauf ein, dass der Mensch offener im Umgang mit Sexualität werden würde und Schamgefühle auf andere Lebensbereiche übertrage.¹⁴⁰ So könne Scham zum Beispiel auch über Armut oder mangelndes Durchsetzungsvermögen empfunden werden.

Georgieff setzt Scham hingegen mit Triebhaftigkeit in Verbindung und vertritt die Ansicht, dass es ein Trugschluss sei, dass Schamgrenzen in den vergangenen Jahrzehnten niedriger geworden seien.¹⁴¹ Ihm zufolge würden Menschen ihre Empfindungen besser kontrollieren können, wodurch auf Kleiderzwang verzichtet werden könne. Die eben genannten „Erektions-Beispiele“ widersprechen allerdings seiner These.

König vertritt die Ansicht, dass sich Schamgefühle vor allem in Zusammenhang mit Nacktheit verdichten würden.¹⁴² Ihm zufolge werde Nacktheit als eine Randposition betrachtet, die als eine Art kulturelle Norm in Bereiche des Privaten und Intimen verwiesen werden würde. Auch geht er darauf ein, dass schon in der christlichen Mythologie die Scham vor der Nacktheit am Anfang der Schöpfungsgeschichte stand und zu einem Symbol der Schuld des Menschen erhoben wurde.¹⁴³ Ihm zufolge werde in der Wissenschaft der Begriff der Scham hingegen als eine Art Kontrollinstanz zwischen dem Menschen und dem Umgang mit dessen Körper beschrieben.

¹³⁸ Blick 2018, URL: <https://www.blick.ch/people-tv/tv/rtl-musste-seine-erektion-zensieren-auch-der-kleine-yotta-freut-sich-ueber-das-liebesglueck-id7619970.html>.

¹³⁹ Vgl. KUKKSI Team 2018.

¹⁴⁰ Vgl. Zeese 2000, URL: <https://www.welt.de/print-welt/article507280/Die-Entzauberung-der-Welt.html>.

¹⁴¹ Vgl. Georgieff 2005, S. 25.

¹⁴² Vgl. König 1990, S.124–125.

¹⁴³ Vgl. ebd., S. 121–123.

Weiß bezieht den Begriff der Scham auf das Fernsehen und argumentiert, dass das Fernsehen selbst schamlos sei, da es Laien unter totale Beobachtung stelle und dem Blick eines Millionenpublikums aussetze.¹⁴⁴ Ihm zufolge würden vor allem Reality-TV-Shows den Höhepunkt einer Entwicklung darstellen, mit der das Fernsehen das Intime auf eine mediale Bühne stelle, es somit aus dem Alltag heraushebe und allgemein wahrnehmbar mache.¹⁴⁵ Auch vertritt er die Ansicht, dass sich der Sinn für das Private wandle. Ihm zufolge beschleunige das Fernsehen diese Änderungen indem es Privatmenschen zeige.

¹⁴⁴ Vgl. Weiß 2002b, S. 27.

¹⁴⁵ Vgl. Weiß 2002c, S. 523.

2.5 Privat im TV?

2.5.1 Lokale Privatheit

Um zu erläutern, was lokale Privatheit bedeutet, sollen vorab die Begriff Ort und Raum nach Michel de Certeau definiert werden. De Certeau beschreibt in seinem Text *Praktiken im Raum* den Ort als „eine momentane Konstellation von festen Punkten.“¹⁴⁶ Ihm zufolge sei ein Ort zudem eine „Ordnung [...] nach der Elemente in Koexistenzbeziehungen aufgeteilt werden.“¹⁴⁷ Als Raum bezeichnet er hingegen „ein Geflecht von beweglichen Elementen“,¹⁴⁸ sowie „ein Resultat von Aktivitäten“.¹⁴⁹ De Certeau fasst zusammen:

*„Insgesamt ist der Raum ein Ort, mit dem man etwas macht.“*¹⁵⁰

Die lokale Privatheit beziehe sich Rössler zufolge auf Orte des privaten Lebens wie „die Privatheit des Hauses, der Wohnung, des Zimmer[s], und damit auch [...] die Privatheit persönlicher Gegenstände, die jedenfalls auch die Privatheit der Räume konstituieren.“¹⁵¹ Auch werde die lokale Privatheit als die klassische und traditionelle Auffassung des Privaten begriffen.¹⁵² Seier betrachtet den privaten Raum im Bezug auf das Fernsehen zudem als eine Bühne und ein Labor:

*„Er ist ebenso Labor, in dem Verhaltensweisen von KandidatInnen beobachtet und aufgezeichnet werden, als auch Bühne, auf der diese Praktiken vor und für diese Aufzeichnung evoziert und in unterhaltende und emotionalisierende narrative Muster von Problem- und Lösungsstrukturen überführt werden.“*¹⁵³

Aufgrund des Dating-Show-Charakters spielt vor allem in *Adam sucht Eva* lokale Privatheit eine zentrale Rolle. Innerhalb der Sendung gibt es eigens geschaffene Räume, die als privat inszeniert werden. Laut Rössler bieten als privat gekennzeichnete Bereiche die Möglichkeit, sich anders, als auch intimer zu verhalten.¹⁵⁴ So steht bei *Adam sucht Eva* vor allem das gegenseitige Kennenlernen und Verlieben im Vordergrund. Im Folgenden soll daher die „Insel der Liebe“ als Beispiel lokaler Privatheit beschrieben, untersucht und analysiert werden. Auch auf die zugeschriebene

¹⁴⁶ De Certeau 2006, S. 345.

¹⁴⁷ Ebd., S. 345.

¹⁴⁸ Ebd., S. 345.

¹⁴⁹ Ebd., S. 345.

¹⁵⁰ Ebd., 345.

¹⁵¹ Rössler 2001, S. 255.

¹⁵² Vgl. ebd., S. 255.

¹⁵³ Seier 2009, S. 163.

¹⁵⁴ Vgl. Rössler 2001, S. 256–257.

Privatheits-Funktion des „Tikki-Raumes“, des „Leuchtturms“ und der „Liebeskoje“ soll eingegangen werden.

In *Adam sucht Eva* werden die Bereiche Öffentlichkeit und Privatheit von zwei verschiedenen Inseln symbolisiert. So steht die „Insel der Versuchung“ für das Öffentliche und die „Insel der Liebe“ für das Private. In der ersten Staffel von *Adam sucht Eva* hat die „Insel der Versuchung“ eine Doppelfunktion: zu Beginn jeder Folge wird sie als privater Raum inszeniert, in dem sich ein einziges Pärchen befindet. Erst im Verlauf der einzelnen Folgen verwandelt sie sich in die „Insel der Versuchung“, indem eine weitere Person auf die Insel kommt. Die Erzählerin bezeichnet die Person dabei als „Schlange“ sowie „Versuchung im Paradies“. Ab der zweiten Staffel von *Adam sucht Eva* symbolisiert die „Insel der Versuchung“ einen öffentlichen Bereich, da sich alle „Adams“ und „Evas“ hier aufhalten. Neben verschiedenen Aufgaben und Spielen, die die Akteure und Akteurinnen gemeinsam lösen müssen, steht das Flirten im Mittelpunkt.

Die „Insel der Liebe“ wird in der zweiten Staffel von *Adam sucht Eva* eingeführt und stellt ein Pendant zur „Insel der Versuchung“ dar. Sie symbolisiert den Bereich des Privaten. Ausgewählte Pärchen dürfen auf ihr 24 Stunden verbringen und müssen nach Ablauf der gemeinsamen Zeit entscheiden, ob sie sich weiter kennenlernen möchten. Die Liebesinsel wird dabei als romantischer Raum inszeniert: ein Steg mit Kissen und Matratze, eine Bar mit Alkohol, Fruchtkörbe, Blumen und Himmelbetten sollen die Pärchen zu intimen Gesprächen und Handlungen anregen. Neben der intim wirkenden Atmosphäre scheinen die „Adams“ und „Evas“ aber vor allem die Möglichkeit zu genießen, sich ohne weitere Konkurrenten und Konkurrentinnen näherkommen zu können. So betont „Adam“ Williams, als er auf der „Insel der Liebe“ eintrifft, dass er seine „Eva“ Heike jetzt erst richtig kennenlernen könne, da sie nun alleine seien.¹⁵⁵ Bezogen auf Rössler kann die „Insel der Liebe“ somit als ein „geschützter Raum“ bezeichnet werden:

„Denn in geschützten Räumen lebt man und kann man leben anders und anders als unter den Augen beliebiger anderer (und als in der freien Natur). Das private Leben in privaten Räumen folgt anderen Regeln als das Leben außerhalb dieser Räume, und ebendiese anderen Regeln ermöglichen und

¹⁵⁵ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 6, 32:34–32:40.

fordern ein anderes Verhältnis zu sich selbst und ein anders Verhältnis und Verhalten anderen gegenüber.“¹⁵⁶

Das Zitat macht deutlich, dass sich die werdenden Liebespaare auf der „Insel der Liebe“ unbeobachtet fühlen und sich dadurch anders verhalten können. Die „Insel der Versuchung“ wird hingegen als ein öffentlicher Raum inszeniert, da sich auf ihr mehrere „Adams“ und „Evas“ befinden und ein kontinuierliches, gegenseitiges Beobachten stattfindet. Zudem herrscht Konfliktpotenzial, da die „Adams“ und „Evas“ gegenseitig um Aufmerksamkeit buhlen. Auch der Aspekt der Gemeinschaft und Geselligkeit steht im Vordergrund, indem zusammen Alltagsroutinen wie dem Kochen, Bettenmachen oder Abwaschen nachgegangen wird. Ferner kann auch die Schlafsituation, die einer Ferienlagerstimmung ähnelt, als gemeinschaftlich bezeichnet werden, da alle Akteure und Akteurinnen nebeneinander auf Matratzen schlafen. Somit existiert für die „Adams“ und „Evas“ keine private Rückzugsmöglichkeit und die mit einem Schlafzimmer beziehungsweise einem eigenen Zimmer assoziierte Privatheit entfällt. Auch können intime Handlungen nicht ausgeführt werden, da sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an die Regeln beziehungsweise Konformitäten der Gesellschaft zu halten versuchen, und nicht den Blicken der Anderen ausgeliefert sein möchten. In diesem Zusammenhang sei auf Hahn verwiesen, der das Beobachtetwerden der Protagonisten und Protagonistinnen in Reality-TV-Sendungen als eine Form von Voyeurismus, Charakteristikum des TV-Formates und als Disziplinierungsmöglichkeit beschreibt.¹⁵⁷

Rössler erläutert, dass Personen einen Rückzugsort benötigen, um Für-sich-allein-sein zu können.¹⁵⁸ Auch die Intimität des Körpers verlange nach einem eigenen Raum. So wird die „Insel der Liebe“ von den „Adams“ und „Evas“ auch als ein Ort begriffen, an dem Sexualität ausgelebt werden kann. Die „Insel der Liebe“ kann dabei als ein Sinnbild für die Verbannung von Intimität und Körperlichkeit in Bereiche des Privaten interpretiert werden. Nach Rössler sei eine Verbannung auch positiv zu bewerten, da so eine Trennung zwischen privatem und öffentlichem Erscheinungsbild bestehen könne.¹⁵⁹

¹⁵⁶ Rössler 2001, S. 255–256.

¹⁵⁷ Vgl. Hahn 2017, S. 105.

¹⁵⁸ Vgl. Rössler 2001, S. 270–271.

¹⁵⁹ Vgl. ebd.

Wie bereits erwähnt ist *Adam sucht Eva* eine Datingshow, deren Ziel darin besteht, Liebespaare zu kreieren. Ob im Zuge eines solchen Formates jedoch eine intime Beziehung entstehen kann, ist fraglich,¹⁶⁰ denn bezugnehmend auf Rössler, sei Privatheit erforderlich, um eine intime Beziehung leben zu können.¹⁶¹ Shuhfeldt Esch vertritt eine ähnliche Ansicht. Ihr zufolge bedrohe Reality-TV die Möglichkeit auf Intimität:

*„Reality television [...] threatens to remove the possibility of intimacy among participants even as a sort of promise of intimate relationship is extended to millions of viewers.“*¹⁶²

Auch wenn die Insel der Liebe als privater Raum inszeniert wird, auf dem sich keine anderen „Adams“ und „Evas“ befinden, so ist das Liebespaar nie alleine. *Bild* zufolge ist ein Kamerateam die ganze Zeit vor Ort und filmt die vermeintlichen Einzeldates.¹⁶³ Laut Rössler fungiere Privatheit als Schutz, da Personen sich verletzlich machen, ihre Gefühle artikulieren, sowie ihre körperliche, als auch emotionale Hingabe ausleben können.¹⁶⁴ Diese Art von Privatheit existiert jedoch in *Adam sucht Eva* nicht, denn auch wenn die Teilnehmenden scheinbar vergessen, dass sie von Kameras umgeben sind, so ist ihnen dennoch bewusst, dass ihr Verhalten und ihre Aktionen im Fernsehen ausgestrahlt werden. Hierbei spielt auch die Frage der Selbstdarstellung eine Rolle, auf die in Kapitel 3.1.1 näher eingegangen wird.

In der dritten Staffel von *Adam sucht Eva* wird der als „Kummerkastenbude“ bezeichnete „Tikki-Raum“ eingeführt.¹⁶⁵ Das „Tikki“ existiert auch in der vierten Staffel und ist ein Sprechzimmer mit einer Confession Cam. Der Einsatz solcher „Geständnisräume“ sei Shuhfeldt Esch zufolge häufig in Reality-TV-Formaten zu finden.¹⁶⁶ In diesem als privat inszenierten Gesprächsraum sprechen Akteure und Akteurinnen direkt in die Kamera, erzählen von ihren Gefühlen, reflektieren das eigene Verhalten und kommentieren Handlungen von anderen. Den Zuschauern und Zuschauerinnen solle hierbei ein emotionaler Einblick ermöglicht werden. Auch solle

¹⁶⁰ Peer Kusmagk und Janni Hönscheid haben sich in der dritten Staffel von *Adam sucht Eva* kennengelernt. Die Beiden sind das einzige bekannte Paar, das nach der Sendung zusammengeblieben ist. Auch sind sie mittlerweile verheiratet und haben zwei Kinder. Siehe: Janni & Peer, in: janniundpeer.de, (21.12.2019), URL: <http://janniundpeer.de/>.

¹⁶¹ Vgl. Rössler 2001, S. 280.

¹⁶² Shuhfeldt Esch 2012, S. 49.

¹⁶³ Vgl. Puthenpurackal/Kürthy 2016, URL: <https://www.bild.de/unterhaltung/tv/adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies/bild-enthueellt-die-geheimen-vertraege-48113708.bild.html - fromWall>.

¹⁶⁴ Vgl. Rössler 2001, S. 280.

¹⁶⁵ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 3.

¹⁶⁶ Vgl. Shuhfeldt Esch 2012, S. 50.

vermittelt werden, dass es sich um „originale“, nicht gesciptete Gespräche handle. Das Produktionsteam könne die aufgezeichneten Gespräche jedoch beliebig zusammenschneiden und somit Widersprüche oder dramatische Handlungen inszenieren. Laut Bleicher seien die Gespräche stilistisch an einen klassischen dramatischen Monolog orientiert.¹⁶⁷ Aslama und Pantti betrachten die Einzelgespräche zudem als „Herzstücke“ von Reality-TV-Sendungen, da sie ihnen zufolge mit Emotionen aufgeladen seien und das wahre Selbst der Akteure und Akteurinnen zum Vorschein bringen würden.¹⁶⁸

In der vierten Staffel von *Adam sucht Eva* wird ein Leuchtturm als weiterer Ort für Zweisamkeit eingeführt. Bereits in der ersten Folge erläutert die Erzählerin dessen Funktion:

„*Neu auf der Insel ist der Leuchtturm, wo die Jagd auf einsame Herzen auf eine neue Ebene gehoben wird.*“¹⁶⁹

Der Leuchtturm wird zu Beginn der Staffel als Rückzugsort und Schlafstätte genutzt. Im Verlauf der weiteren Folgen nutzen ihn die „Adams“ und „Evas“ vor allem, um sich gegenseitig näher zu kommen und Zärtlichkeiten auszutauschen.

In der fünften Staffel von *Adam sucht Eva* gibt es weder eine „Insel der Liebe“, noch eine „Insel der Versuchung“. Die „Adams“ und „Evas“ befinden sich auf einer Segelyacht und als Raum für Zweisamkeit fungiert die „Liebeskoje“. Die Bereiche Öffentlichkeit und Privatheit werden somit von der Segelyacht und der „Liebeskoje“ symbolisiert. Im Laufe der Staffel erhält die Kojе jedoch wenig Aufmerksamkeit, da sie bis Folge vier verschlossen bleibt und nur ein einziges Pärchen eine Nacht dort verbringen darf.¹⁷⁰ Im Gegensatz zur „Insel der Liebe“ wird das Pärchen hier allerdings wirklich nicht gefilmt und es ist anzunehmen, dass es einige Stunden ohne Kameras in der Kojе verbringen konnte. Als weiteren privaten Bereich können die Inseln rund um die Segelyacht betrachtet werden. Die „Adams“ und „Evas“ verbringen dort ihre Einzeldates.

¹⁶⁷ Vgl. Bleicher 2002, S. 238.

¹⁶⁸ Vgl. Aslama/Pantti 2006, S. 175.

¹⁶⁹ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 1, 00:08:27–00:08:32.

¹⁷⁰ Die Folgen der fünften Staffel von *Adam sucht Eva* sind auf *TVNOW*, der Video-On-Demand-Plattform von RTL, teilweise doppelt beschriftet. In der vorliegenden Masterarbeit werden sie daher nach ihrer auf *TVNOW* angeordneten Reihenfolge als Folge eins bis sechs bezeichnet.

2.5.2 Das Leben als Bühne

In ihrem Text *Formatisiertes Privatleben. Muster der Inszenierung von Privatem in der Programmgeschichte des deutschen Fernsehens* vergleicht Bleicher die Dauerbeobachtung des Fernsehens mit der von Foucault beschriebenen panoptischen Anlage und stellt fest, dass das Fernsehen ebenso auf eine spezifische Raumgestaltung angewiesen sei.¹⁷¹ Demnach nutze jede Inszenierung „ihren spezifischen Darstellungsort, der in der Tradition des Theaters als Bühne fungiert.“¹⁷² Bleicher stellt sich zudem die Frage, wie eine Medienbühne als kulturelle Reflexion des sozialen Alltags funktioniere und wählt als Analysebeispiel *Big Brother*.¹⁷³ Indem sie die Raumstruktur innerhalb der Sendung beschreibt und Funktionen der einzelnen Räume benennt, zeichnet sie so den von den Akteuren und Akteurinnen medial gelebten Alltag nach. Ihre Überlegungen sollen nun auf die ersten vier Staffeln von *Adam sucht Eva*¹⁷⁴ angewendet werden, da die Nacktsendung, wie auch *Big Brother*, der Gameshow zugeschrieben werden kann.

In *Adam sucht Eva* fungiert die „Insel der Versuchung“ als Studiokulisse, in der jeder einzelne Bereich eine bestimmte Funktion hat. Der Strand kann als Freizeitbereich bezeichnet werden, wo Kandidaten und Kandidatinnen Sport treiben und sich entspannen. Als Ort der Gemeinschaft und Geselligkeit fungiert die Küche samt Esstisch. Hier wird gemeinsam gekocht, gegessen und abgewaschen. Der Bereich um das Lagerfeuer kann hingegen als Wohnzimmer interpretiert werden, in dem gefeiert, geredet, getrunken und gegessen wird. Der Schlafbereich ist in *Adam sucht Eva* eine Art Matratzenlager. Die Kandidaten und Kandidatinnen erzählen sich in diesem Bereich persönliche Details, was mit Bleichers Beschreibung des Schlafzimmers als Ort der intimen Gespräche übereinstimmt.¹⁷⁵ Das Badezimmer beschreibt Bleicher als eine Hinterbühne im Sinne Erving Goffmans und als einen der Außenwelt unzugänglichen Raum.¹⁷⁶ Ihr zufolge diene der Raum dazu, sich auf eine öffentliche Selbstdarstellung vorzubereiten. In *Adam sucht Eva* gibt es kein „richtiges“ Badezimmer, sondern eine rustikale Waschstelle mit einem Spiegel. Diese befindet sich in der Nähe des

¹⁷¹ Vgl. Bleicher 2002, S. 241.

¹⁷² Ebd., S. 241.

¹⁷³ Vgl. ebd., S. 240–241.

¹⁷⁴ Die fünfte Staffel wird hierbei bewusst ausgeklammert, da die Kandidaten und Kandidatinnen sich nicht mehr auf der Liebesinsel befinden, sondern auf einer Segelyacht.

¹⁷⁵ Vgl. Bleicher 2002, S. 241.

¹⁷⁶ Vgl. ebd., S. 241.

Schlafbereiches und verfügt über keinen Sichtschutz. Die „Adams“ und „Evas“ waschen und pflegen sich somit nicht nur vor der Kamera, sondern auch vor den anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Der einzige kamerafreie Ort ist das Klo.

Auch Bondebjerg vergleicht Reality-TV mit einem Theater und beschreibt die mediale Bühne beziehungsweise „life as a stage“ folgend:

„Here privacy and life behind the curtains are put on a stage as a real life drama, but edited and manipulated through casting and games within the game. The stage is not a simple front stage with a curtain between the viewer and the scene as in the traditional theatre, but a stage with several layers including a front stage, a back stage and a deep back stage. This is indicated in the house structure and the use of daylight, infra-red night vision in the bedroom or the special staging of the isolated confession chair.“¹⁷⁷

Bondebjergs Beschreibung ist wie jene von Bleicher auf *Big Brother* bezogen. Im Gegensatz zu ihr spricht er jedoch nicht nur von einer Hinterbühne, sondern auch von einer Vorderbühne sowie einer „tiefen“ Hinterbühne. Ihm zufolge stehen die Bühnenorte zudem in Zusammenhang mit Licht. Als „Frontstage“ bezeichnet er somit Bereiche, die mit Tageslicht arbeiten, während er mit „Backstage“ Orte beschreibt, die von Infrarotkameras gefilmt werden, damit Akteurinnen und Akteure auch bei Dunkelheit gesehen werden können. Indem Bondebjergs Erkenntnisse auf *Adam sucht Eva* bezogen werden, lässt sich feststellen, dass das Lagerfeuer und die Küche samt Esstisch als Vorderbühnen inszeniert werden. Der Schlafsaal kann aufgrund von häufigen Nachtsichtaufnahmen als Hinterbühne bezeichnet werden. Die „deep backstage“ bringt Bondebjerg in Verbindung mit einem Geständnisraum, dieser wäre somit in *Adam sucht Eva* der „Tikki-Raum“.

Die mediale Bühne sowie vorgegebenen Raumstrukturen simulieren private Wohnbereiche. Somit können die Fernsehzuschauer und Fernsehzuschauerinnen den erlebten Alltag der Akteure und Akteurinnen besser nachempfinden. Bleicher erläutert, dass Reality-TV bewusst mit seriellen Konstruktionen eines Alltagsverlaufes arbeite, die sich dem Alltag der Zuschauer annähern.¹⁷⁸ Ein Kennzeichen von Sendungsepisoden seien hierbei wiederkehrende Handlungsabfolgen wie zum Beispiel Gespräche, Essen sowie Körperpflege. Durch diese Serialität könne ein Ritualcharakter entstehen. Hahn stellt darüber hinaus fest, dass Serialität ein notwendiges Kennzeichen

¹⁷⁷ Bondebjerg 2002, S. 177.

¹⁷⁸ Vgl. Bleicher 2002, S. 231.

des Reality-TV sei, um reale Personen längerfristig in Alltags- und Ausnahmesituationen begleiten zu können.¹⁷⁹ Ihm zufolge entstehe somit auch für die Akteurinnen und Akteure der Eindruck eines „normalen Alltags“, auch wenn diese sich eigentlich in geschaffenen, fremden oder künstlichen Welten befinden. Zudem gelinge es ihnen, den Beobachtungsapparat um sich zunehmend zu vergessen. Hahn weist außerdem darauf hin, dass Gameshows aufgrund der Studiosituation eine eigene Realität erschaffen, „welche die Unterscheidung zwischen einer beobachteten, tatsächlichen oder als Spiel erlebten, als Bühne konzipierten Wirklichkeit verschwimmen lassen.“¹⁸⁰ Bezugnehmend auf Baudrillard spricht er zudem von einer Simulation von Realität.¹⁸¹ Auch Biressi und Nunn hinterfragen die im Fernsehen wiedergegebene Realität sowie Privatheit und äußern:

*„The simulation of privacy, over a period of time, feels authentic and indeed, for the housemates, this is their lived reality for the duration of the programme. As a symbolic realm it is very far from ‘reality’ and much closer to being a metaphor for television itself – intimate, immediate, rooted in the everyday and yet highly produced and packaged for mass consumption.“*¹⁸²

Neben Hahn, Biressi und Nunn, ist zudem Klaus der Meinung, dass Reality TV auf einem fiktionalen Realismus basiere und vorgebe, „in der Realität verankert zu sein, aber diese doch auch fiktional zu bearbeiten und umzuformen.“¹⁸³ Auch wenn in Gameshows Realität fingiert werde, so bestehe laut Hahn für die Akteure und Akteurinnen eine reale Ernsthaftigkeit, da sie verschiedene Hoffnungen an die Sendung haben.¹⁸⁴ Diese Annahme trifft auch auf *Adam sucht Eva* zu. Mögliche Erwartungen der „Adams“ und „Evas“ können zum Beispiel sein, einen Partner beziehungsweise eine Partnerin zu finden, neue Menschen kennenzulernen, einen Urlaub auf einer Insel zu verbringen, oder berühmt zu werden.

Reality-TV-Formate wie *Nacktes Österreich* verwandeln hingegen private Haushalte in Frontstage-Bereiche, da sie nicht in einem Studio beziehungsweise in einem eigens geschaffenen Raum spielen, sondern in den privaten Wohnräumen der Akteurinnen und Akteure. Mit Seier kann somit folgend argumentiert werden:

¹⁷⁹ Vgl. Hahn 2017, S. 104.

¹⁸⁰ Ebd., S. 105.

¹⁸¹ Vgl. ebd.

¹⁸² Biressi/Nunn 2005, S. 21.

¹⁸³ Klaus 2008, S. 159.

¹⁸⁴ Vgl. Hahn 2017, S. 106.

„der private Haushalt [ist] nicht mehr Backstage-, sondern Frontstage-Bereich, und die KandidatInnen bewegen sich, gemäß der Regeln der jeweiligen Formate, in ihren eigenen Wohnungen wie DarstellerInnen am Set.“¹⁸⁵

Seier vertritt zudem die Meinung, dass die Anwesenheit von Fernsehkameras im privaten Haushalt dazu führe, dass Akteurinnen und Akteure keine Alltagssituation mehr empfinden und Privatheit, Gewöhnlichkeit, sowie Alltäglichkeit unterbrochen werden.¹⁸⁶ Diese Unterbrechungen werden in *Nacktes Österreich* nur bedingt sichtbar, da das Kamerateam sich in den privaten Räumlichkeiten der Protagonisten und Protagonistinnen nur für ein paar Szenen aufhält und nicht, wie in diversen anderen Reality-TV-Formaten, mehrere Tage beziehungsweise Wochen bei ihnen verbringt und deren Alltag dokumentiert.

2.5.3 Lebenskonzepte

Nacktes Österreich gewährt dem Fernsehpublikum Einblicke in das Leben von Nudisten und Nudistinnen. In *Adam sucht Eva* beobachten die TV-Zuseher und TV-Zuseherinnen hingegen den Insel-Alltag der „Adams“ und „Evas“ sowie das Entstehen von Beziehungen. Indem Reality-TV den Alltag von Menschen sichtbar werden lässt, können unterschiedliche Lebenskonzepte an Zuschauer und Zuschauerinnen vermittelt werden. So äußert Bleicher:

„Der medial vermittelte Alltag erhält Vorbildfunktion für die eigene Alltagsgestaltung.“¹⁸⁷

Klaus geht davon aus, dass Lebensweisen von Mitmenschen nicht mehr als selbstverständlich angesehen werden und Reality-TV deswegen Sendungen produziere, in deren Fokus Muster des menschlichen Miteinanders stünden.¹⁸⁸ Auch werden ihr zufolge Normen und Werte, soziale Positionierungen, als auch Milieuzugehörigkeiten verhandelt, indem das Fernsehen Material bereitstelle. Gründe warum der Alltag fernsehreif geworden sei, verortet Klaus in der Auflösung traditioneller, kirchlicher, generationaler und klassenspezifischer Milieus. Ihr zufolge würden aber auch Migrationsbewegungen dazu beitragen, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen und ihre jeweiligen Lebensweise als fremd empfunden werden. Mithilfe von Reality-TV sei es jedoch möglich, „neues über das Leben anderer Menschen zu erfahren, zumindest

¹⁸⁵ Seier 2009, S. 164.

¹⁸⁶ Vgl. ebd., S. 164.

¹⁸⁷ Bleicher 2002, S. 232.

¹⁸⁸ Vgl. Klaus 2008, S. 157–158.

einen kurzen Blick auf deren Lebensentwürfe zu werfen.“¹⁸⁹ Klaus sieht in Reality-TV-Sendungen zudem die Möglichkeit, über Werte und Normen des Zusammenlebens zu reflektieren.¹⁹⁰ Indem private Lebensformen öffentlich inszeniert werden, liefere das Fernsehen Weiß zufolge Orientierungsmöglichkeiten für die eigene Lebensführung.¹⁹¹ Menschen würden sich vor allem am Reality-TV orientieren, da bei diesen Formaten ein Vergleich mit „ihresgleichen“ erfolgen könne.

Bleicher wiederum sieht im Reality-TV ein Format, das aufgrund seiner Empfehlungsstruktur, durch das gegenseitige Tipps-Geben der Kandidaten und Kandidatinnen, Ratgebersendungen ähnele.¹⁹² Bei den angebotenen Hilfestellungen und Ratschlägen handle es sich vor allem um Themen der Alltagsgestaltung sowie um private als auch berufliche Probleme. Fernsehzuschauer und Fernsehzuschauerinnen von *Nacktes Österreich* erfahren so zum Beispiel, wo es gute FKK-Bereiche gibt, wo sich geheime Badeplätze in der Lobau befinden und, wie man am besten gegen Spanner vorgehen könne.¹⁹³ Indem Mike, einer der Protagonisten, einen Kasten aus Schachteln für seine Modelleisenbahnen baut, bekommen die Zuschauer und Zuschauerinnen wiederum Basteltipps vermittelt.¹⁹⁴ Neben diesen Tipps erfahren sie aber auch, wie man als Aktmodell posieren soll, wie man sich in der Natur selbstversorgt, oder wie ein tantrisches Ritual abläuft.¹⁹⁵ Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von *Nacktes Österreich* geben sich aber auch untereinander Tipps – so gibt Wendy Night einem ihrer Fans Ratschläge, wie er mit Frauen umgehen und tanzen solle.¹⁹⁶ In *Adam sucht Eva* überwiegen hingegen Flirt-Tipps, Informationen über Schönheitsoperationen, Ratschläge wie man bei familiären Streitigkeiten handeln solle und Hinweise wie man prominent wird.¹⁹⁷

In Nacktsendungen wird auch auf Praktiken und Lebenskonzepte verwiesen, die von anderen als moralisch verwerflich empfunden werden. Bereits das Leben als Nudist und

¹⁸⁹ Klaus 2008, S. 158.

¹⁹⁰ Vgl. ebd.

¹⁹¹ Vgl. Weiß 2002b, S. 47.

¹⁹² Vgl. Bleicher 2002, S. 232.

¹⁹³ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1 (FKK-Plätze), Staffel 1, Folge 3 (Badeplätze in der Lobau), Staffel 3, Folge 3 (Tipps gegen Spanner).

¹⁹⁴ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1, 00:14:25–00:15:05.

¹⁹⁵ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1 (Aktmodell), Staffel 1, Folge 4 (Selbstversorgung), Staffel 3, Folge 1 und Folge 2 (Tantrisches Ritual).

¹⁹⁶ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 3.

¹⁹⁷ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 2 bis Staffel 5 (Flirt-Tipps), Staffel 2, Folge 7, Staffel 4, Staffel 5 (Schönheitsoperationen), Staffel 4 (familiäre Streitigkeiten), Staffel 3 bis Staffel 5 (Prominentsein).

Nudistin, oder das Besuchen von FKK-Bereichen kann zu einer Verurteilung durch andere führen. In *Nacktes Österreich* berichtet Nudistin Silvia etwa, dass Jugendliche eine Abneigung gegenüber „FKKlern“ verspüren, auf sie herabschauen und sie als „Gammelfleisch“ oder „Fledermaus“ bezeichnen würden.¹⁹⁸ Die Sendung *Nacktes Österreich* wirkt im Allgemeinen bemüht, das Nacktsein als etwas Natürliches zu inszenieren, das von der Öffentlichkeit vermehrt geduldet, als verurteilt wird. Vor allem, wenn es darum geht, Nacktheit in eigens deklarierten Nacktbereichen wie der Sauna, FKK-Plätzen, Naturistenparks oder in den eigenen vier Wänden zu praktizieren.

Indem das Fernsehen Lebensweisen und kulturelle Ausdrucksformen in allen sozialen Räumen und Milieus wahrnehmbar mache, fördere es, Weiß zufolge, Toleranz und Dialogizität.¹⁹⁹ Fernsehen habe demnach kulturelles Potenzial und erschließe neue Erfahrungsräume, die außerhalb der Reichweite von unmittelbaren Interaktionsbeziehungen liegen. Das Fernsehen bringe somit verschiedene Lebensformen zum Vorschein und die angebotene Vielfalt könne vom Einzelnen als kulturelle Ressource genutzt sowie auf die eigene Lebensführung übertragen werden. Zudem macht Weiß darauf aufmerksam, dass das kulturelle Potenzial des Fernsehens durchaus ambivalent sei. Er äußert:

„Die Thematisierung origineller oder gar anstößiger Praktiken geht auch mit deren förmlichen Verurteilung und Ausgrenzung einher. Die inszenierte Ausgrenzung erneuert die Fiktion eines herrschenden moralischen Pflichtenkataloges.“²⁰⁰

Als Beispiel für eine alternative Lebensweise, die von der Allgemeinheit eher verurteilt wird, kann Mikes Traum einer Nackt-WG genannt werden. *Nacktes Österreich* stellt den Hobby-Nudisten folgend vor:

„In einem Wiener Gemeindebau wohnt Mike. Sein Traum wäre eine Nackt-WG. Das Problem ist nur, dass er keine Damen dazu findet, denn nackte Männer mag er keine in seiner Wohnung.“²⁰¹

Mike selbst bezeichnet seine Situation als problematisch – er suche bereits seit zwei Jahren nach einer Mitbewohnerin. Er verstehe, dass es schwierig sei, eine zu finden, die mit einem fremden und häufig nackten Mann auf engem Raum zusammenwohnen wolle. Außerdem müsste sie sich mit ihm ein Bett teilen, da für ein zweites Bett kein

¹⁹⁸ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1, 00:03:18–00:03:32.

¹⁹⁹ Vgl. Weiß 2002b, S. 68–69.

²⁰⁰ Ebd., S. 69.

²⁰¹ *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1, 00:12:10–00:12:21.

Platz sei. Mike betont auch, dass er keine sexuellen Hintergedanken habe und er definitiv nur eine Mitbewohnerin suche. Auch wenn Mike mehrfach erwähnt, dass Erotik in seiner Nackt-WG keine Rolle spielen würde, so wirkt sein alternatives Lebenskonzept befremdlich. Auf seiner Suche nach einer Mitbewohnerin begibt er sich in die Lobau und teilt vor Ort Flugblätter aus. Selbst unter den Naturisten erfährt er jedoch eine gewisse Vorverurteilung. So äußert einer etwa:

„Männer sind Jäger, immer auf der Jagd. Und du kannst mir nicht erzählen, dass du da nur Mitbewohner suchst.“²⁰²

Zu dem Flyer meint er außerdem:

„Ganz ehrlich, wenn ich sowas lese, dann hat das für mich schon einen erotischen Hintergrund. Wenn ich da Damen suche, die da bei mir einziehen. Und, und dann renn ich den ganzen Tag ‚nackert‘ rum.“²⁰³

Indem das Konzept Nackt-WG bereits unter Nudisten selbst als anstößig betrachtet wird, verstärkt sich wohl auch die Abneigung des Fernsehpublikums gegenüber dieser alternativen Form des Zusammenlebens. Darüber hinaus werden zudem auf mehreren Ebenen Grenzen des Privaten überschritten. Auf solche Grenzüberschreitungen wird in Kapitel 2.6 näher eingegangen sowie das eben genannte Beispiel weiterführend analysiert.

In *Adam sucht Eva* sind es hingegen Einstellungen zu Liebesbeziehungen, die für manche Kandidaten und Kandidatinnen ein Ausschlusskriterium sind. So ist für manche „Adams“ zum Beispiel „Eva“ Elisa nicht interessant, da sie gerne polygame Beziehungen führt.²⁰⁴

Waitz beschreibt, dass in Reality-TV-Formaten „unterschiedliche Konzepte von Körperlichkeit, Intimbeziehungen, Geschlechterkonstruktionen, Vorstellungen von Ernährung – kurzum Fragen der privaten Lebensführung als Optionen verhandelt werden.“²⁰⁵ Diese Auffassung teilt auch Weiß und erläutert, dass das Fernsehen das Potenzial habe, verschiedene Lebensformen einer Gesellschaft sichtbar zu machen.²⁰⁶ Ihm nach gelinge dies, indem der Fokus auf Formen zwischenmenschlichen Verhaltens und die Herausbildung sozialer Solidaritäten gelegt werde. Das Fernsehen mache

²⁰² *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1, 00:19:46–00:19:56.

²⁰³ *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1, 00:20:25–00:20:34.

²⁰⁴ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 2.

²⁰⁵ Waitz 2012, URL: <http://www.thomaswaitz.de/downloads/publikationen/waitz-thomas-privat-fernsehen-fernsehen-buergerlichkeit-und-die-konstruktion-des-privaten.pdf>.

²⁰⁶ Vgl. Weiß 2002c, S. 530.

folglich ein Nebeneinander von verschiedenartigen Lebensweisen anschaubar und übermittle dadurch eine Legitimität der Verschiedenartigkeit sowie ein Plädoyer für Toleranz und Liberalität.²⁰⁷ Indem das Fernsehen mithilfe von Realityshows unterschiedliche Lebensentwürfe zeigt, entstehe zudem eine medial vermittelte Vertrautheit, die zu einer Normalisierung von als abweichend empfundenen Konzepten führen könne. Weiß weist auch darauf hin, dass von Teilen der Gesellschaft schamlose Inszenierungen durchaus auch begrüßt werden würden, da sie sich dadurch eine Lockerung an Konventionen erhoffen.²⁰⁸ Ergänzend dazu kann auf Hartley verwiesen werden. Er stellt fest, dass das Fernsehen nicht nur eine Lehrfunktion habe, sondern auch eine Vergleichsmöglichkeit für das Fernsehpublikum mit dessen Akteuren und Akteurinnen darstelle.²⁰⁹

²⁰⁷ Vgl. Weiß 2002c, S. 530.

²⁰⁸ Vgl. ebd.

²⁰⁹ Vgl. Hartley 1999, S. 155.

2.6 Flitzer, Spanner, „Nackt-WGler“ – Soziale Tabus im TV

„Tabubruch ist auch das Motiv von Wendy. Als Stripperin hat sie ein sehr positives Verhältnis zu blanken Brüsten und mehr. Sie zeigt sich gerne. Nun will sie ihre Einstellung weiter tragen und als Aktionskünstlerin dem Tabu Nacktheit in der Öffentlichkeit auf den Grund gehen. Provokation? Ja. Ein rechtlicher Graubereich? Auch. Doch Wendy ist überzeugt, dass ihre Reize ihre Umgebung auf freundliche Art aus der Reserve locken werden. Ob sie Herrn und Frau Österreicher mit Nacktshopping und nacktem Inlineskating zu viel zutraut? Wird die Toleranz siegen?“²¹⁰

Die eben zitierte Passage ist Teil der Beschreibung der ersten Folge von *Nacktes Österreich*. Wendy Night ist eine der Hauptprotagonistinnen, die in allen vier Staffeln der Nacktsendung das Thema Nacktheit in der Öffentlichkeit verhandelt. Sie selbst ist Stripperin und betrachtet sich als Künstlerin. Mit ihren Aktionen „Nackt in der Öffentlichkeit“ möchte sie nicht provozieren, wie sie selbst sagt, sondern Menschen aus ihrem Alltag herausreißen. Dabei möchte sie erfahren, wie diese auf sie, eine nackte Frau, reagieren. Ihre erste Aktion ist nacktes Inline-Skaten am Donaukanal in Wien. Bevor Wendy sich jedoch auszieht, überprüft sie, welche Personen sich am Donaukanal befinden. Sollten muslimische Frauen anwesend sein, so würde Wendy die Aktion abbrechen, da diese das Nacktsein in der Öffentlichkeit mit ihrer Religion nicht vereinbaren könnten. Auch würde sie es unpassend finden, wenn kleine Kinder vor Ort wären. Somit kann argumentiert werden, dass Wendy Night die Öffentlichkeit bestimmter Menschengruppen schützen möchte, indem sie versucht Grenzen von Intimität einzuhalten. Rössler erläutert, dass der Schutz der Privatheit im Zusammenhang mit dem Schutz der Öffentlichkeit stehe.²¹¹ Sie argumentiert, dass Personen in ihren Freiheitsspielräumen eingeschränkt seien, wenn andere Menschen Grenzen des Privaten nicht einhalten.

Wendy Nights Aktionskunst scheint die Passanten und Passantinnen am Donaukanal nicht zu stören. Im Gegenteil wird das nackte Inline-Skaten eher als etwas Positives aufgefasst und Menschen möchten mit ihr Selfies machen. Der sie begleitende *ATV*-Redakteur stellt aus diesem Grund Fragen zum Thema „Nacktheit als Tabu“ an einige Donaukanalbesucher und -besucherinnen:

²¹⁰ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1, Beschreibung der ersten Folge von *Nacktes Österreich*, in: atv.at, (25.11.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-1/folge-1/d1257235/>.

²¹¹ Vgl. Rössler 2001, S. 141.

- Redakteur: „Warum glaubt’s ihr ist Nacktsein so ein Tabu in Österreich?“
- Passant 1: „So ein Tabu. Ich weiß nicht, ob’s so ein Tabu ist – aber es ist halt außergewöhnlich, würd’ ich mal sagen. Mitten am Tag, in der Öffentlichkeit. Hmmm.“
- Passant 2: „So weit sind wir noch nicht, glaub ich. Dass wir das ganz relaxed nehmen.“
[...]
- Passant 3: „Ich glaub, als Mann stört eine nackte Frau nicht – sind wir uns ehrlich. Aber umgekehrt wahrscheinlich würde es mir aufstoßen. Aber an und für sich, dort wo’s angebracht ist – FKK, oder Sauna, oder den eigenen vier Wänden, aber nicht so in der Öffentlichkeit, wo ich weiß, ich provoziere. Das würde ich eher auslassen.“²¹²

Die Antworten der Befragten machen deutlich, dass das Nacktsein in der Öffentlichkeit als etwas von der Norm Abweichendes und nur teilweise Akzeptiertes betrachtet wird, das auch mit dem Geschlecht zusammenzuhängen scheint. Auch wenn die Menschen auf Wendy Night zugehen, sich bei ihr für ihre Aktion bedanken und ihr Komplimente machen, so scheint dennoch eine gewisse Skepsis gegenüber der Nacktheit bestehen zu bleiben. Ein weiterer Passant äußert etwa, dass er die Aktion „total super“ finde, aber so etwas selber nie machen würde.

Nacktes Österreich bezeichnet Wien als die Stadt der Flitzer und porträtiert neben Wendy Night auch den sogenannten „Hobby-Flitzer“ Daniel.²¹³ Während Wendys „Flitzerei“ zum Ziel hat, das Nackte in die Öffentlichkeit zu bringen und ein Stück weit zu enttabuisieren, möchte Daniel möglichst viele Blicke auf sich ziehen und eine Attraktion für Fußgänger und Fußgängerinnen sein. König bezeichnet das Flitzen als eine Form der Grenzverwischung zwischen Nackten und Bekleideten.²¹⁴ Ihm zufolge handle es sich um eine amerikanische Modewelle, die 1974 auch nach Deutschland kam. Ziel des Flitzens sei es an öffentlichen Plätzen oder Veranstaltungen vor großen Menschenmengen nackt zu laufen. Während das Flitzen in den USA den Charakter eines Happenings hat und als Teil des Collegelebens betrachtet wird, ist es in Europa zumeist ein Ergebnis von Wetten und erhält kaum Aufsehen. König sieht dies darin begründet, dass Nacktheit im Vergleich zu den USA einen geringeren Sensationscharakter habe.

²¹² *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1, 00:26:36–00:28:00.

²¹³ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 3.

²¹⁴ Vgl. König 1990, S. 298–299.

Wie bereits erwähnt scheinen Passanten gegenüber männlichen Flitzern eine gewisse Skepsis zu hegen. Das könnte daran liegen, dass männliche Nacktheit mit Exhibitionismus in Zusammenhang gebracht wird. So erläutert Wohler, „dass weiblicher Exhibitionismus kulturell im Gegensatz zum männlichen Exhibitionismus von der hegemonialen Kultur unterstützt wird.“²¹⁵ Ihr zufolge herrsche eine gesellschaftliche Akzeptanz des weiblichen Exhibitionismus, was vor allem durch Fotos in Magazinen oder Striptease-Vorführungen deutlich werde.²¹⁶ Im Gegensatz dazu sei männlicher Exhibitionismus Gegenstand von strafrechtlichen, medizinischen und psychoanalytischen Untersuchungen.

Auch der Nudist Mike zeigt sich gerne nackt und wäre am Liebsten den ganzen Tag unbekleidet. Bereits in Kapitel 2.5.3 wurde beschrieben, dass sein Traum eine Nackt-WG wäre, er jedoch keine Mitbewohnerin finde. Die geplante Wohngemeinschaft kann demnach als ein soziales Tabu bezeichnet werden. Einerseits, da Mike in seiner Zweizimmerwohnung immer nackt sein will, andererseits, da es nur einen gemeinsamen Schlafbereich sowie ein gemeinsames Bett gäbe. Somit wären jegliche Intimität und Privatsphäre zwischen ihm und einer potentiellen Mitbewohnerin aufgehoben beziehungsweise nicht vorhanden. *Nacktes Österreich* begleitet ein erstes Treffen mit einer WG-Interessentin und es wird deutlich, dass dabei bereits Grenzen des Privaten überschritten werden.²¹⁷ So hat Mike zum Beispiel im Vorfeld nicht erwähnt, dass das gesamte Treffen für das Fernsehen gefilmt werden würde. Auch bei der Wohnungsbegehung wird deutlich, dass die WG-interessierte Studentin nicht wusste, dass die Wohnung chaotisch und nicht sauber sei. Nicht bekannt war ihr außerdem, dass es nur ein Schlafzimmer und ein Bett gäbe. Als ihr der Redakteur mitteilt, dass Mike zudem gerne in der Wohnung nackt sei, ist die Studentin sprachlos. Für sie sei die Vorstellung in so einer Wohngemeinschaft zu leben nicht denkbar und sie verstehe nicht, warum Mike in seinem Inserat nichts von seinen Vorstellungen, als auch von der tatsächlichen Wohnungssituation erwähnt habe. Mike erklärt, dass er gewisse Details auslassen müsse, da er sonst niemals eine Mitbewohnerin finden würde. Um mit der Gesellschaft mitzuspielen, habe er sich in seiner Wohnung beim Casting auch nicht nackt, sondern in Kleidung präsentiert.²¹⁸

²¹⁵ Wohler 2009, S. 89.

²¹⁶ Vgl. ebd., S. 89.

²¹⁷ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 3, 00:25:05–00:30:35.

²¹⁸ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 3, 00:08:36–00:08:54.

Rössler weist darauf hin, dass der nackte Körper konventionell in den Bereich des Privaten verbannt werde und nicht selbstgewählt verborgen.²¹⁹ Neben dem Körper werden aber auch bestimmte Kleidungsstücke als privat angesehen. Rössler nennt als anstößig betrachtetes Beispiel eine Frau, die sich im Park in Unterwäsche sonnt, da Dessous mit dem Privaten konnotiert seien.²²⁰ Würde die Frau hingegen einen Bikini tragen, so wäre das akzeptabel, da dies der gesellschaftlichen Norm entspreche.

Hickethier untersucht in seinem Aufsatz über Privates in der Öffentlichkeit des Fernsehens Aspekte von Nacktheit und Erotik im TV.²²¹ Er stellt fest, dass eine Abnahme an Interventionsforderungen zu beobachten und eine neue Form der Darstellung und Thematisierung entwickelt worden sei. Zudem sei zu bemerken, dass der Umgang mit Nacktheit offener geworden sei und Kritik an der Zurschaustellung des Körpers als prüde und provinziell verstanden werde. Hingegen wirke laut Hickethier ein freizügiger Umgang als selbstbewusst und aufgeklärt.

Nacktsein und sich nackt zu zeigen sei laut Hickethier aber auch als eine Gefährdung für zuschauende Kinder betrachtet worden, die in ihrer Entwicklung durch den Anblick des beziehungsweise der Nackten gestört werden würden.²²² Ihm zufolge liege dies an einem Modell, das sich im Bürgertum des 18. und 19. Jahrhunderts herausgebildet habe und die Trennung von Kindheit und Erwachsenenalter propagierte. Das Modell sei jedoch mit dem Aufkommen des Fernsehens aufgelöst worden und habe zu öffentlichen Diskursen und Auseinandersetzungen über Darstellungen von Nacktheit, Erotik und Sexualität geführt. Dass das Modell jedoch nach wie vor in den Vorstellungen mancher Menschen verankert ist, wird in einer Szene aus *Nacktes Österreich* mit Nudistin Silvia deutlich. Sie spricht an, dass sie bereits einmal aufgefordert wurde, sich zu bedecken, da Kinder sie sehen könnten. Silvia selbst könne diese Bedenken nicht verstehen und äußert:

*„Das Kind sieht wahrscheinlich mehr ‚Nackerte‘ im Fernsehen, als wie sonst wo. Das muss mir mal wer erklären, warum das schlecht sein soll, oder was daran schädlich ist, dass es ein Kind sieht – ein bisschen nackte Haut.“*²²³

Wie bereits erwähnt wird der nackte Körper als soziales Tabu betrachtet. Aus diesem Grund wird Nacktheit auch für politische Akte eingesetzt, um aufzuregen und

²¹⁹ Vgl. Rössler 2001, S. 271.

²²⁰ Vgl. ebd., S. 140–141.

²²¹ Vgl. Hickethier 2002, S. 413.

²²² Vgl. ebd.

²²³ *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 3, 00:17:10–00:17:23.

Aufmerksamkeit zu erhalten. Laut Hickethier wurde der nackte Körper in den sechziger und siebziger Jahren als politisches Statement verwendet.²²⁴ Ihm zufolge habe die Verkoppelung der Nacktheit mit der Politik dazu geführt, dass das Private öffentlich verhandelbar wurde. Auch wurden Fragen aufgeworfen, welchen Raum Erotik und Sexualität im öffentlichen Fernsehen einnehmen könnten und zu einer individuellen privaten Entscheidung erklärt.

Auch in *Nacktes Österreich* wird Nacktheit als Form des Protestes thematisiert. So wird in der vierten Folge der ersten Staffel von einer Demonstration der „Critical Mass“ berichtet, bei der Menschen nackt oder spärlich bekleidet Rad fahren.²²⁵ Der nackte Körper soll dabei auf die Verletzlichkeit von Radfahrern und Radfahrerinnen aufmerksam machen. In Staffel drei inszeniert sich Künstler Andy hingegen als „FeMan“ und versucht, angelehnt an die Femen-Aktivistinnen, mit seinem nackten Körper politische Botschaften in der Prater Hauptallee zu verbreiten.²²⁶

Hickethier erläutert darüber hinaus, dass in den 1980er-Jahren Diskussionen um Moral und Sittlichkeit zugunsten eines ökonomischen Erfolges über Bord geworfen wurden.²²⁷ Dem Fernsehen sei dabei „eine begrenzte Tabuverletzung als Marktinnovation nicht nur zugestanden, sondern auch als letztlich notwendig eingeräumt [worden].“²²⁸ Hickethier beschreibt diese Entwicklung als „Ökonomisierung der Moral“ und erläutert, dass alles was Aufmerksamkeit auf sich ziehe sowie wirtschaftlich erfolgreich sei, nicht als moralisch verwerflich betrachtet werden könne.²²⁹ Eine ähnliche Auffassung vertritt auch Wendy Night, indem sie ihre zahlreichen Nackt-Aktionen, wie nacktes Posieren neben einer Statue im Volksgarten, oder einen nackten Buschenschank-Besuch, als etwas „ein bisschen Verbotenes“ und „Harmloses“ bezeichnet.²³⁰ Die Stripperin wundert sich außerdem, warum Nacktsein heutzutage nicht normal sei und vertritt folgende Meinung:

„Sex sells‘ ist gang und gebe, aber, dass ein Mensch selbst vorne nackt steht, das ist ein großes Tabuthema. Das gibt’s eigentlich nicht. Es ist im Alltag nicht normal, dass da jemand ohne Kleidung erscheinen könnte. Obwohl wir in einer

²²⁴ Vgl. Hickethier 2002, S. 413.

²²⁵ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 4.

²²⁶ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 2.

²²⁷ Vgl. Hickethier 2002, S. 414.

²²⁸ Ebd., S. 414.

²²⁹ Vgl. ebd.

²³⁰ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1 (Posieren im Volksgarten), Staffel 1, Folge 2 (Buschenschank-Besuch).

*Zeit sind, wo das eigentlich, so wie wir alle reden und sagen, und Pornos schauen und so weiter – Müsste das normal sein. Ist es aber ganz und gar nicht.*²³¹

Shufeldt Esch sieht in der Privathaltung von bestimmten Aspekten des Lebens eine Form von sozialer Kontrolle.²³² Ihr zufolge müssten manche Lebensbereiche privat gehalten werden, da sie von der Gesellschaft als soziale Tabus angesehen werden. Nach Shufeldt Esch zählen zu diesen Krankheit, Stuhlgang, Geschlechtsverkehr und Nacktheit. Die von ihr genannten Beispiele sozialer Tabus werden in *Nacktes Österreich* ausschließlich anhand des Aspektes der Nacktheit gebrochen, während in *Adam sucht Eva* Angelegenheiten von Krankheit, Stuhlgang, Sexualität und Nacktheit verhandelt, und somit Grenzen des Intimen überschritten werden. So wird Krankheit in Staffel fünf zum Thema, als in der ersten Folge „Adam“ Emanuel seekrank wird und sich mehrmals übergeben muss.²³³ Zudem erhält er deswegen von „Eva“ Gina-Lisa den Spitznamen „Kotzi“.²³⁴ In Staffel drei sprechen die „Adams“ und „Evas“ über diverse Verdauungsprobleme miteinander und berichten unter anderem darüber, dass sie Verstopfung haben.²³⁵ Wie bereits in Kapitel 2.5.2 erwähnt kann ein Schlafzimmer zu sogenannten privaten Backstage-Bereichen, in denen intimen Aktivitäten wie Geschlechtsverkehr nachgegangen wird, gezählt werden.²³⁶ In *Adam sucht Eva* filmt die Kamera in Infrarot-Nachtsicht den gemeinsamen Schlafsaal auf der „Insel der Versuchung“ und dokumentiert dabei sexuelle Handlungen unter der Bettdecke.²³⁷ Auch auf der „Insel der Liebe“ haben Akteure und Akteurinnen miteinander Geschlechtsverkehr. Da sie diesen Bereich als privaten Rückzugsort empfinden,²³⁸ findet Sex nicht mehr unter der Bettdecke statt.²³⁹

All die eben beschriebenen exemplarischen Auszüge von sozialen Tabus im TV können als Beispiele mediatisierter Privatheiten bezeichnet werden. Laut Weiß werde dem Fernsehen dabei folgende Funktion zugeschrieben:

„Gerade indem das Fernsehen das Geschmacklose, Bizarre, Böse in einem von ihm inszenierten Schauspiel zum Vorschein kommen lasse, halte es den Alltag

²³¹ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 3, 00:10:53–00:11:21.

²³² Vgl. Shufeldt Esch 2012, S. 55.

²³³ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 1, 00:14:40–00:16:45.

²³⁴ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 4, 00:27:34–00:27:45.

²³⁵ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 1, 00:34:41–00:35:35.

²³⁶ Vgl. Littler/Williamson 2017, S. 152.

²³⁷ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 6, 00:14:58–00:15:17.

²³⁸ Siehe hierzu Kapitel 2.5.1.

²³⁹ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 6, 00:36:53–00:37:02.

der geregelten sozialen Beziehungen von schädlichen Impulsen frei. Die Argumentationsfigur bestimmt das Fernsehen mit seinen ‚Trash‘-Sendungen als eine Art ‚Ventil-Sitte‘, die – dem Karneval ähnlich – gerade darin für das gesellschaftliche Leben funktional ist, dass es sein Erlebnisangebot zur Ausnahme von dessen Regularien macht.“²⁴⁰

Weiß vertritt somit die Ansicht, dass Alltagsregeln besser eingehalten werden können, wenn Aspekte des Privaten veröffentlicht werden.²⁴¹ Regelwidrigem und schamlosen Verhalten werde somit ein medialer Raum neben dem eigentlichen real gelebten Alltag gegeben.

²⁴⁰ Weiß 2002c, S. 539–540.

²⁴¹ Vgl. Weiß 2002c, S. 531.

3 Nacktsein = Authentischsein, hüllenlos = klassenlos

3.1 Natürlich nackt

3.1.1 „Echte“ Persönlichkeit

In *Adam sucht Eva* wird mehrfach von den Kandidaten und Kandidatinnen die Hoffnung geäußert, auf der „Insel der Versuchung“ den Traumpartner beziehungsweise die Traumpartnerin zu finden. Ihnen zufolge solle das aufgrund der Nacktheit möglich sein, da sie somit ohne äußere Einflüsse eine Person richtig kennenlernen können. Indem alle nackt sind, werde der Fokus komplett auf die Persönlichkeit des jeweiligen „Adams“ und der jeweiligen „Eva“ gelegt. Eine Aussage von Waitz bezogen auf die Nacktsendung *Naked Attraction* passt in diesem Zusammenhang auch zu *Adam sucht Eva*:

„In all dem folgt das Programm einem Phantasma: Der Imagination eines Naturzustandes, eines authentischen Lebens und einer unverstellten Sichtbarkeit, die, mit den genuinen Mitteln des Fernsehens hervorgebracht, ein Begehren ermöglichen sollen, das auf das ‚Eigentliche‘ der Körper und, in Folge, der Seelen der Akteur_innen, [...] zielt.“²⁴²

Auch in *Nacktes Österreich* werden einige Akteure und Akteurinnen über mehrere Folgen oder über mehrere Staffeln begleitet und der Anschein erweckt, dass sie ihre „echte“ Persönlichkeit im Fernsehen offenbaren. So präsentieren sie sich als Fans der Freikörperkultur und betonen, dass sie als Nudisten und Nudistinnen ihren Alltag leben. In den beiden Sendungen werden somit Fragen nach Authentizität, gespielten Rollen und „echten“ Persönlichkeiten verhandelt. Darüber hinaus setzen die beiden Nacktsendungen das Nacktsein mit einem Authentischsein gleich. Dieses Kapitel untersucht daher wie in *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* Nacktheit als Synonym für Authentizität eingesetzt wird und hinterfragt, inwiefern sich die nackten Akteure und Akteurinnen so präsentieren wie sie wirklich sind, oder eine Rolle spielen.

Elisabeth Klaus widmet sich in ihrem Text *Verhandlungssache Castingshows* dem Kampf der Kandidaten und Kandidatinnen um den Sieg innerhalb dieser Sendungsformate.²⁴³ Sie beschreibt, dass das „Selbst“ eingesetzt werden müsse, um

²⁴² Waitz 2018, S. 23.

²⁴³ Vgl. Klaus 2009, S.43.

Chancen auf den Gewinn zu haben. Hierbei sei neben dem Körper auch die Inszenierung einer als authentisch wahrgenommenen Persönlichkeit wichtig. Klaus zufolge vermitteln und produzieren Medien in Form der Casting-Kandidaten und -Kandidatinnen neue „Produkte“, die sich in weiterer Folge selbst vermarkten und disziplinieren müssen. Auch in *Adam sucht Eva* müssen sich die Akteurinnen und Akteure selbst vermarkten. Einerseits, um die Aufmerksamkeit des Traumpartners beziehungsweise der Traumpartnerin auf sich zu lenken und nicht rausgewählt zu werden, andererseits, um auch nach der Teilnahme an der Show, einen gewissen Bekanntheitsgrad aufrecht erhalten zu können.

Tanja Thomas beschäftigt sich ebenfalls wie Klaus mit medialen Unterhaltungsangeboten, legt den Fokus ihrer Analyse jedoch auf die Frage des Leistungsgedankens, der mit Selektionskriterien verknüpft sei.²⁴⁴ Sie hebt hervor, dass Teilnehmer und Teilnehmerinnen sich im Casting-Wettbewerb der Arbeit an sich selbst stellen, sich aufgrund von Machteinwirkungen unterwerfen lassen und eine Herstellung ihrer Identität vermitteln. Eine Disziplinierung, Vermarktung und Arbeit an sich selbst, findet auch bei den Kandidaten und Kandidatinnen von *Adam sucht Eva* statt. Ihr Selbst- und Körperbewusstsein stärken sie durch Akzeptanz und Begehren der Anderen.

Hill zufolge laden Reality-TV-Shows das Fernsehpublikum dazu ein, nach Momenten der Wahrheit Ausschau zu halten.²⁴⁵ So würde das Publikum zwischen „performed selves“ und „true selves“ unterscheiden und dabei das Verhalten der Akteurinnen und Akteure beurteilen. Hill bezieht sich zudem auf eine Definition von Authentizität nach Van Leeuwen, der diese als „etwas Echtes“ und „Wahres“ beschreibt.²⁴⁶ Einen weiteren Blickwinkel eröffnen Klaus und Lücke, indem sie darauf hinweisen, dass es nur bedingt möglich sei, eine Person im Reality-TV tatsächlich so darzustellen, wie sie ist:

„In Docu Soap und Reality Soap werden nur ausgewählte Charakterzüge und Handlungen der ProtagonistInnen gezeigt und insbesondere einzelne Eigenarten betont und herausgestellt. Durch das Missverhältnis von gefilmter Lebenszeit und gezeigter Fernsehzeit ist es unmöglich, die Persönlichkeiten umfassend sichtbar werden zu lassen. Die damit gegebene Tendenz, die DarstellerInnen eher oberflächlich und stereotyp erscheinen zu lassen, wird durch eine spezifische Komprimierung des Materials und eine aus dem Gesamtkontext gerissene Präsentation weiter verstärkt.“²⁴⁷

²⁴⁴ Vgl. Thomas 2005, S. 40–41.

²⁴⁵ Vgl. Hill 2005, S. 68.

²⁴⁶ Vgl. ebd., S. 74.

²⁴⁷ Klaus/Lücke 2003, S. 209.

Gina-Lisa Lohfink, eine der „Promi-Evas“ aus der fünften Staffel von *Adam sucht Eva*, ist der Überzeugung, dass Menschen ein falsches Bild von ihr haben:

*„Die meisten Menschen denken einfach falsch über mich. Und die haben Bilder oder Sachen in der Presse über die letzten Jahre gesehen, aber keiner kennt mich wirklich. Keiner weiß wirklich wie ich bin.“*²⁴⁸

Die Aussage von Gina-Lisa Lohfink verdeutlicht die Annahme von Bignell, dass das Fernsehpublikum glaube, dass es prominente Personen bereits kenne.²⁴⁹ Ihm nach liefern Reality-TV-Formate jedoch erst die Möglichkeit zwischen der öffentlichen Rolle eines Prominenten und der Rolle der Privatperson zu unterscheiden:

*„Celebrities in Reality TV are open to audience reactions that encompass both aspiration and critique. The viewer is positioned in relation to the celebrity with knowledge from outside the text that encourages audiences to think that they already know the personality they see. Reality TV opens up the distinction between the accustomed role of the celebrity, as a news presenter or actor, for example, and the new role in which they appear as themselves in a programme. This makes available the lure to the viewer that he or she will gain some insight into the real-life personality of someone they recognize in another television format. So a key distinction is between the playing of a role and the apparent reality of the celebrity as an individual.“*²⁵⁰

Der Reiz an Reality-TV-Shows an denen auch prominente Kandidaten und Kandidatinnen teilnehmen liege ihm zufolge somit vor allem darin, einen Einblick in das Privatleben des „Stars“ zu erhalten und den Charakter beziehungsweise deren Persönlichkeit kennenzulernen. Auch laut Hirdman verspreche Reality-TV einen Einblick in persönliche Leben und in tiefe Gefühle von Menschen.²⁵¹

Auch Holmes geht davon aus, dass die Frage, ob prominente Personen in Reality-TV-Formaten ihre prominente Persönlichkeit oder ihr „wahres Selbst“ zeigen, immer präsent sei.²⁵² In *Adam sucht Eva* wird dies auch in einem Gespräch zwischen „Eva“ Jenny und „Promi-Adam“ Jan Sokolowsky deutlich:

Jenny: *„Für mich bist du normal.“*

Jan: *„Ich bin auch für mich normal.“*

Jenny: *„Okay, siehst dich also nicht als Promi?“*

Jan: *„Ne! [...] Das ist halt so Reality. Ich muss halt keine Person spielen. Ich muss halt hier einfach so sein wie ich bin.“*²⁵³

²⁴⁸ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 3, 00:39:11–00:39:21.

²⁴⁹ Vgl. Bignell 2005, S. 92–93.

²⁵⁰ Bignell 2005, S. 92–93.

²⁵¹ Vgl. Hirdman 2011, S. 20.

²⁵² Vgl. Holmes 2004, S. 130.

²⁵³ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 3, 00:40:06–00:40:26.

Die Unterhaltung der Beiden zeigt, dass Reality-TV-Formate kontinuierlich Diskurse des Selbst verhandeln.²⁵⁴ Laut Holmes werden diese Diskurse als Prozesse begriffen, die zur Produktion von neuen Prominenten beitragen. Ihr zufolge sei auch die Frage nach dem Selbstsein ein zentrales Kriterium bei der Beurteilung und Wahrnehmung von Reality-TV-Akteuren und -Akteurinnen.²⁵⁵ Seier vertritt zudem die Ansicht, dass das in Lifestyle-Formaten entworfene Selbst sich permanent neu erfinde und verändere.²⁵⁶

„Promi-Eva“ Gina-Lisa Lohfink beschreibt sich selbst als ehrlich, direkt und loyal.²⁵⁷ In *Adam sucht Eva* nutzt sie medienwirksame Modelle der Selbstinszenierung, um bei den Fernsehzuschauern und –zuschauerinnen sowie den anderen „Adams“ und „Evas“ gut anzukommen. Nach Bleicher zählen das Verbreiten positiver Stimmung und die Veröffentlichung des Privaten, wie zum Beispiel das Mitteilen persönlicher Details zu Modellen der Selbstinszenierung.²⁵⁸ Auch Confrontation-Strategien in Form von Streitgesprächen und Diskussionen sind Möglichkeiten sich selbst zu inszenieren und mehr Sendezeit zu erlangen. Innerhalb der Nacktsendung zeigt Gina-Lisa Lohfink offen ihre Gefühle und weint häufig. Tränen bezeichnet Hirdman als „authenticity markers“ und schreibt ihnen eine wahrheitsgetreue Eigenschaft zu.²⁵⁹ Sie argumentiert zudem, dass körperliche Zeichen wie Tränen im Reality-TV emotionale Authentizität bestätigen können.²⁶⁰ Ihr zufolge sei Authentizität gleichbedeutend mit dem Zeigen primärer Emotionen, da diese als unkontrolliert, impulsiv und somit als „echt“ gelten würden. Hirdman stellt darüberhinaus fest, dass vor allem „Eliminierungs-Szenen“, in denen Kandidaten und Kandidatinnen über einander urteilen und eine Person rauswählen, als Höhepunkte einzelner Folgen inszeniert werden, da diese Momente stark emotional aufgeladen seien. Dies trifft auch auf *Adam sucht Eva* zu, wenn die „Adams“ und „Evas“ diejenigen Personen rauswählen, zu denen sie sich nicht hingezogen fühlen und die „eliminierten“ Personen enttäuscht, verärgert und traurig reagieren.

Eine weitere Möglichkeit Authentizität von Akteuren und Akteurinnen in Reality-TV-Shows zu untersuchen ist über Aspekte der Überwachung. Gillan zufolge stelle diese

²⁵⁴ Vgl. Holmes 2004, S. 130.

²⁵⁵ Vgl. ebd., S. 128.

²⁵⁶ Vgl. Seier 2007, S. 289.

²⁵⁷ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 1.

²⁵⁸ Vgl. Bleicher 2002, S. 235.

²⁵⁹ Vgl. Hirdman 2011, S. 25.

²⁶⁰ Vgl. ebd., S. 19–26.

Form der Beobachtung eine Garantie für Authentizität dar.²⁶¹ Authentizität gelte dabei als Prozess der Selbstdarstellung, des Selbstausdrucks, der Selbstverwirklichung und der Selbstvalidierung. Auch Kavka vertritt die Ansicht, dass viele Kameras ein Gefühl von Authentizität vermitteln, denn je mehr Kameras filmen, desto mehr könne der Fernsehzuschauer beziehungsweise die Fernsehzuschauerin erfahren.²⁶² Er äußert:

„In this ideological matrix, concealment is the opposite of revelation, and revelation is synonymous with authenticity.“²⁶³

Kavka bezieht sich bei seinen Ausführungen auf *Big Brother* und erläutert, dass die vielen Kameras das Setting in eine Bühne verwandeln würden, auf der jede Handlung aufgrund der Kameraaufnahme auch als eine Performance betrachtet werden könne.²⁶⁴ Performance werde mit Schauspiel und dem annehmen einer Rolle assoziiert. Die Frage nach Authentizität sei für das Publikum relevant, um die Kandidaten und Kandidatinnen zu bewerten beziehungsweise zu beurteilen. Kavka nach greife das Publikum auch auf die eigenen sozialen Erfahrungen zurück, um Urteile über die Kandidaten und Kandidatinnen zu fällen.²⁶⁵ Die Tatsache, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Reality-TV-Shows wissen, dass sie überwacht beziehungsweise gefilmt werden, erschwere es dem Publikum zu entscheiden, wer eine Rolle spielt und wer nicht. Zudem würden die Kandidaten und Kandidatinnen ihm zufolge zwei verschiedene Versionen ihrer Selbst zeigen:

„in a constructed media environment that offers a ‘behind-the-scenes’ view, the frontstage and backstage selves, which are normally perceived as unified in social life, can be separated out. The participants’ frontstage self is performed for the other house-/island-mates, while the camera also captures a backstage self, which grounds the audience’s judgement of participants’ authenticity. Out of this flickering relation between selves, a ‘true self’ is seen to emerge from the performed self.“²⁶⁶

Kavkas Annahme lässt sich teilweise in *Adam sucht Eva* beobachten, wenn die „Adams“ und „Evas“ sich vor den anderen auf eine gewisse Weise präsentieren sowie ihre Meinungen eher neutral äußern. Sobald sie sich jedoch im „Tikki“ beziehungsweise alleine vor der Kamera befinden, erfolgt bei manchen eine andere Präsentation ihres Selbst.

²⁶¹ Vgl. Gillan 2004, S. 59.

²⁶² Vgl. Kavka 2012, S. 92.

²⁶³ Ebd., S. 92.

²⁶⁴ Vgl. ebd., S. 92.

²⁶⁵ Vgl. ebd., S. 93.

²⁶⁶ Ebd., S. 96.

Auch Andrejevic setzt sich mit der Frage der Überwachung in Reality-TV Sendungen auseinander und analysiert deren Funktion und Auswirkung auf die Kandidaten und Kandidatinnen in der Sendung *Big Brother*:

„Being real meant the denial of the palpable artifice of the show: the cameras, the contrived challenges, the laboratory-like isolation, and, above all, the fact that the cast members were embarked on an encounter with celebrity. Authenticity, oddly enough, meant behaving as if nothing out of the ordinary were taking place. This model of authenticity has some interesting implications for the acceptance of the digital enclosure. It suggests that comprehensive surveillance doesn't oppress its subjects or make them behave unnaturally; rather, it keeps them honest. Furthermore, it suggests that the best way to deal with comprehensive surveillance is to just 'be oneself'.“²⁶⁷

Andrejevics Analyse weist zahlreiche Übereinstimmungen mit *Adam sucht Eva* auf und lässt sich somit auf die Nacktsendung beziehen. Wie in *Big Brother* befanden sich die Kandidaten und Kandidatinnen in einem isolierten und abgeschirmten Bereich, wurden überwacht und lebten mit Prominenten zusammen. Auch die Tatsache, dass alle nackt waren kann als eine Herausforderung betrachtet werden. Für die Teilnehmenden handelte es sich somit um eine ungewohnte, inszenierte Situation. Auch wenn die Schwierigkeit darin bestanden habe, sich trotz eines artifiziellen Settings normal zu verhalten und authentisch zu präsentieren, so sei laut Andrejevic Überwachung eine Garantie für Authentizität.²⁶⁸ Hermanns betont zudem, dass es einen Unterschied mache, ob jemand im privaten, familiären Bereich gefilmt werde, oder in einer inszenierten TV-Show, bei der Akteure und Akteurinnen sich einem vorgegebenen Rahmen unterordnen müssen.²⁶⁹

Laut Biressi und Nunn bestehe der Reiz sowie das Vergnügen für das Fernsehpublikum von Reality-TV darin, hinter die Fassade von Akteurinnen und Akteuren zu blicken und „Unechtheit“ beziehungsweise deren gespielte Persönlichkeiten aufzudecken.²⁷⁰ Bignell vertritt eine ähnliche Ansicht:

„In Reality TV, key moments are when the performance facade of the contestant falls away. This seems to reveal the real person, since the audience is aware that the rest of the time the contestant is performing the self that they wish to project. The most interesting participants are those who project a big personality and are interesting as characters, but the other side of this is that the audience wants to see those big characters reduced to being 'like us'.“²⁷¹

²⁶⁷ Andrejevic 2004, S. 130–131.

²⁶⁸ Vgl. ebd., S. 130–131.

²⁶⁹ Vgl. Hermanns [u.a.] 2002, S. 572–573.

²⁷⁰ Vgl. Biressi/Nunn 2005, S. 152.

²⁷¹ Bignell 2005, S. 93.

Wie bereits in den vorhergehenden Kapiteln erwähnt ist Wendy Night eine der Hauptprotagonistinnen von *Nacktes Österreich*. Die Nacktkünstlerin präsentiert sich im Laufe der vier Staffeln als naturverbundener, tierliebender, und mit ihrem Körper im Einklang seiender Mensch. Auch wenn die eben genannten Eigenschaften Wendy Nights „echte“ Persönlichkeit widerzuspiegeln scheinen, so kann die Nacktkünstlerin auch als Beispiel für ein gespieltes Selbst herangezogen werden. Diese Annahme ergibt sich etwa aus ihrer Inszenierung als Hippie in der dritten Folge der dritten Staffel. Wendy Night veranstaltet in dieser Episode ein „Sit-In à la Woodstock“ und lädt Fans in ihre Wohnung ein. Die Künstlerin kleidet sich für dieses Event im Hippie-Stil mit einer Häkelbluse, einem Taillengürtel, einem weiten Rock und einem Haarband. Auch ihre Fans erscheinen gekleidet und gemeinsam ziehen sie sich in Wendys Garten aus. Diese Aktion wird von einem Fotografen für Promotion-Zwecke festgehalten. Im Zuge der Analyse dieser Folge stellte sich somit die Frage, inwiefern Wendy Night die festgehaltenen Fotos nutzen könnte. Da sie und ihre Fans alle eine grüne Dose in den Händen halten, konnte festgestellt werden, dass hier mittels Produktplatzierung der Drink *2B to be HEMP* beworben wird. Da es sich um ein Hanf-Getränk handelt, scheint Wendys Inszenierung in Form eines Hippie-Treffens passend, da das Getränk aufgrund seines Hanf-Bestandteiles Konnotationen zu Woodstock, freier Liebe, Natur und Nacktheit ermöglicht. Wendy selbst spielt somit in dieser Folge eine Rolle und schafft ein „Woodstock-Ambiente“, um ein Produkt zu bewerben.²⁷² Die Kooperation zwischen der Nacktkünstlerin und dem Getränkehersteller scheint auch in der vierten Staffel von *Nacktes Österreich* zu bestehen. So befinden sich bei einem Auftritt von Wendy Night am *Jamaica Beach* Plakate des Getränks *2B to be HEMP* mit ihr als Testimonial.²⁷³

Indem Akteurinnen und Akteure von Nacktsendungen kontinuierlich nackt sind, kann sich auch ihr Authentizitätspotential steigern, wenn sie von ihren Emotionen erzählen. Die Kandidaten und Kandidatinnen enthüllen sich somit komplett. Aslama und Pantti stellen fest, dass der Monolog als Wahrheitszeichen eingesetzt werde und in direktem Zusammenhang zum Authentischen stehe.²⁷⁴ In ihrem Artikel *Talking alone. Reality TV, emotions and authenticity* erforschten sie inwiefern Reality-TV eine zeitgenössische

²⁷² Im Zuge weiterer Recherchen konnte zudem festgestellt werden, dass Wendy Night tatsächlich ein Testimonial des *2B to be HEMP*-Drink ist. Siehe: Licht 2019, URL: <https://www.krone.at/1969634>. – Kaiser 2019, URL: https://www.meinbezirk.at/innere-stadt/c-leute/hanf-in-the-city-sand-in-the-city-in-wien_a3550887.

²⁷³ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 4, Folge 2, 00:26:49.

²⁷⁴ Vgl. Aslama/Pantti 2006, S. 167–170.

konfessionelle Kultur widerspiegle, in der die Hauptattraktion die Enthüllung wahrer Gefühle sei. Aslama und Pantti argumentieren zudem, dass der bekenntnishafte Monolog eines der Hauptmerkmale von Reality-TV sei. Die emotionalen Geständnisse würden dabei zur Ware werden, unterhalten und Publikum anziehen. Monologe haben laut Aslama und Pantti zudem eine subjektive und emotionale Macht.²⁷⁵ Außerdem ermächtigen sie Kandidaten und Kandidatinnen, da diese alleine eine Stimme vor der Kamera erhalten. Die beiden äußern:

„Emotions presented on camera in monologue form may be the ultimate combination of the private topic and the confessional, first-person way of talk in the public medium.“²⁷⁶

Der Monolog kann somit als ein emotionales Entkleiden beschrieben werden, der tiefe Einblicke in die Gefühlswelt einer Person ermöglicht. In *Nacktes Österreich* und *Adam sucht Eva* nutzen Akteure und Akteurinnen unterschiedliche Arten des Monologes, um neben der Offenbarung ihrer Gefühle mehr Sendezeit zu erlangen. Während in *Nacktes Österreich* häufig auf Fragen des Redakteurs Antworten in Form eines Monologs folgen, wird in *Adam sucht Eva* vermehrt das Sprechzimmer beziehungsweise „Tikki“ gewählt, um Protagonisten und Protagonistinnen alleine vor der Kamera sprechen zu lassen. Auch Gespräche zwischen den Kandidaten und Kandidatinnen laufen oft so ab, dass eine Person monologisiert und der beziehungsweise die andere nur zuhört. Neben dem „Seeelenstriptease“ steht in Nacktsendungen aber vor allem auch die Enthüllung der Körper im Vordergrund.

3.1.2 Enthüllung der Körper

„Im Adamskostüm gekleidet ist es so manchen Österreicher am Liebsten. Ohne Kleidung fühlt man sich wohl und kann sich dennoch der nahtlosen Bräune hingeben. Denn richtig fesch ist man nur ohne Wäsch‘.“²⁷⁷

In diesem Zusammenhang soll auf König hingewiesen werden, der feststellt, dass der Begriff der Nacktheit erst im Zusammenhang mit Bekleidung Sinn ergebe und somit ein soziales Konstrukt sei.²⁷⁸ In Nacktsendungen spielt das Entkleiden, als auch das Anziehen von Kleidung eine zentrale Rolle und erfährt eine eigene Inszenierung. Die Enthüllung des Körpers wird zudem zu einem Synonym für die Selbstenthüllung der

²⁷⁵ Vgl. ebd., S. 178.

²⁷⁶ Ebd., S. 178.

²⁷⁷ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 1, 00:00:00–00:00:09.

²⁷⁸ Vgl. König 1990, S. 28.

Akteurinnen und Akteure, die mittels des Ablegens ihrer äußerlichen Hüllen, ihre Emotionen, Erwartungen und Lebensphilosophien preisgeben. Im Folgenden soll auf die Inszenierungen des Aus- und Anziehens in *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* eingegangen werden. Auch der Frage, welche Rolle Kleidung in den jeweiligen Sendungen spielt, soll nachgegangen sowie deren Einsatz analysiert werden.

Bereits die Beschreibung des TV-Senders *RTL* zur ersten Folge der ersten Staffel von *Adam sucht Eva* vermittelt, welche Rolle der Enthüllung der Körper in der Nacktsendung zugeschrieben wird:

„Alles andere lassen die abenteuerfreudigen Singles hinter sich - auch die Kleidung. Denn hier zählt nur die nackte Wahrheit! Hüllenlos wie Gott sie schuf, treffen Adam und Eva im Paradies aufeinander und können sich nicht mehr hinter Make-up und Designerklamotten verstecken. Vielmehr müssen sie mit Natürlichkeit und Charme von sich überzeugen. Bei romantischen Abenden am Lagerfeuer, langen Strandspaziergängen und beim gemeinsamen Baden im Meer können sich die beiden ganz vorurteilsfrei kennenlernen. Eins ist klar: ‚Adam sucht Eva - Gestrandet im Paradies‘ ist ein ganz anderer Ansatz der Partnersuche, aber vor allem Dating in seiner natürlichsten und pursten Form. Am Ende stehen sich Adam und Eva schließlich das erste Mal angezogen gegenüber. Doch wie werden sie reagieren? Finden sie sich angezogen immer noch genauso sympathisch wie vorher? Oder umgekehrt: Gefällt Adam seiner Eva angezogen besser und kann Eva im Abendkleid noch mehr punkten? Diese Fragen gilt es in dieser Art Sozial-Experiment auf den Grund zu gehen. Im Vordergrund steht die Beschäftigung mit dem Vorurteil: Machen Kleider tatsächlich Leute? Oder siegen am Ende doch Charakter und Gefühle? [...] Während viele Dates damit enden, sich gegenseitig auszuziehen, beginnt dieses hier mit der nackten Wahrheit.“²⁷⁹

In *Adam sucht Eva* erhalten Momente des An- und Ausziehens einen ritualhaften Charakter. Zentrale Momente in jeder Folge sind dabei die Ankunft der „Adams“ und „Evas“ sowie ihre Abreise von der Insel. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen gelangen je nach Staffel mit einem Floß, einem Elektroboot oder einem Segelboot zur „Insel der Versuchung“. Die Kamera wechselt dabei zwischen einer Totalen und Close-ups. Während sich die jeweilige Person auszieht, ist ihre Stimme als Voiceover zu hören und erzählt über den eigenen Charakter, Liebe und Sexualität. Die Kleidung wird währenddessen Stück für Stück abgelegt und verbleibt am Floß beziehungsweise im Boot. Indem die Fernsehzuschauer und -zuschauerinnen die „Adams“ und „Evas“ zunächst gekleidet sehen, können Rückschlüsse über Status und Geschmack gemacht

²⁷⁹ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 1, Beschreibung der ersten Staffel, in: tvnow.at, (17.11.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-1/episode-1-adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies-01-folge-01-ea-280814-347024>.

werden. So weist Rössler zum Beispiel darauf hin, dass Kleidung als eine Art der Selbstpräsentation diene und bewusst eingesetzt werden könne, um ein bestimmtes Bild zu vermitteln.²⁸⁰ Die Akteure und Akteurinnen selbst wissen hingegen nicht, wie die anderen „Adams“ und „Evas“ in Kleidung aussehen, da sie nackt auf der „Insel der Versuchung“ aufeinander treffen. Die Möglichkeit den „Traum-Adam“ beziehungsweise die „Traum-Eva“ in Kleidung zu sehen erhalten sie erst, nachdem sie mit der auserwählten Person einen Tag auf der „Insel der Liebe“ verbracht haben. Die Zeit auf der „Insel der Liebe“ wird als romantisches „Nackt-Date“ mit Candle-Light-Dinner inszeniert. Manche Akteure und Akteurinnen wie etwa „Promi-Adam“ Timur Ülker sind über die Nacktheit jedoch nicht begeistert:

„Ich hätte mir gewünscht, vielleicht dieses Date angezogen zu haben. Weil's halt schon ernster ist und man sich auch vielleicht nochmal schick machen kann. Und das konnt' ich jetzt nicht. Ich bin einfach nur gebräunt und nackt.“²⁸¹

Ein Grund für die Skepsis des „Adams“ könnte mit Königs Annahme begründet werden, dass der bekleidete Körper als „der gesellschaftlich ‚natürliche‘ Körper“ betrachtet werde und die Bekleidung den Menschen erst zum „Kulturwesen“ mache.²⁸²

Nach 24 Stunden auf der „Insel der Liebe“ wird das vermeintliche Paar in ein Luxusresort gebracht, um sich dort auf das bekleidete Aufeinandertreffen vorzubereiten. Hierbei steht das Anlegen von Kleidung im Vordergrund. Während dem Anziehen beschreiben sie wie es sich anfühlt, wieder Kleidung zu tragen und sprechen von ihren Vorstellungen, wie der Andere beziehungsweise die Andere in Kleidung aussehen könnte. Nachdem die Kandidaten und Kandidatinnen tagelang komplett nackt waren, wird die Möglichkeit wieder Kleidung zu tragen von manchen als Freiheit empfunden. So gesteht „Adam“ Eric:

„Ich dachte erst, dass es so die große Freiheit ist nackt zu sein und jetzt ist es wieder die große Freiheit angezogen zu sein.“²⁸³

Vor allem in der ersten Staffel stellt das jeweilige Aufeinandertreffen in Kleidung Höhepunkt und Ende jeder einzelnen Folge dar. Während hier eine Person am Strand auf die andere Person wartet, ändert sich die Inszenierung des bekleideten Aufeinandertreffens ab der zweiten Staffel. Die Akteure und Akteurinnen stehen nun abgewandt voneinander am Strand, drehen sich gleichzeitig um, und gehen langsam

²⁸⁰ Vgl. Rössler 2001, S. 268.

²⁸¹ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 2, 00:16:21–00:16:31.

²⁸² Vgl. König 1990, S. 29.

²⁸³ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 3, 00:36:49–00:36:56.

aufeinander zu. Hierbei haben sie die Möglichkeit abzubiegen und sich somit gegen die andere Person zu entscheiden, oder aber sich gemeinsam in der Mitte des Weges zu treffen und der Liebe eine Chance zu geben.

Das Anlegen von Kleidung wird in *Adam sucht Eva* auch als ein Gefühl von Schutz inszeniert. Während „Eva“ Riccarda sich anzieht, ist der Beginn des Liedes *Shelter* von Birdie zu hören:

*„I find shelter
in this way
undercover
hide away
can you hear
when I say
I have never
felt this way.“*²⁸⁴

Die Kombination des Liedes mit den Aufnahmen des Anziehens der „Eva“ lassen die Interpretation zu, dass Kleidung nicht nur als Möglichkeit dient, sich anders zu präsentieren und inszenieren, sondern auch als Schutzschild eingesetzt werden kann. Ist eine Person nackt, so wirkt diese aufgrund ihrer Nacktheit verletzlich.

Wie bereits erwähnt kann Kleidung auch dazu beitragen die eigene Persönlichkeit zu unterstreichen. In *Nacktes Österreich* verzichten jedoch manche Naturisten genau aus diesem Grund auf Kleidung, da sie sich über diese nicht ausdrücken sowie definieren möchten. Nudist Martin erklärt:

*„Wir brauchen keine Kleidung und wir müssen uns nicht über die Kleidung irgendwie etwas ausdrücken. Das ist wirklich Naturismus.“*²⁸⁵

Im Gegensatz dazu steht die Aktionskünstlerin und Stripperin Wendy Night, die Kleidungsstücke bewusst in Szene setzt und im Zuge ihrer Nackt-Aktionen in der Öffentlichkeit gezielt inszeniert. Wendy Night hat ein positives Verhältnis zur Nacktheit und betrachtet sie als etwas Normales. In *Nacktes Österreich* präsentiert sie sich als natürliche und offene Person. Vor allem in der ersten Staffel der Nacktsendung inszeniert sich Wendy Night als naturverbundener Mensch, der mit sich und seinem Körper im Reinen zu sein scheint. So ist Wendy in der ersten sowie zweiten Folge dezent geschminkt und komplett in weiß gekleidet. Sie trägt eine weiße Blumenkette,

²⁸⁴ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 1, 00:39:20–00:39:50.–Siehe: Birdie, Shelter, in: songtexte.com, (18.11.2019), URL: <https://www.songtexte.com/songtext/birdy/shelter-139595d1.html>.

²⁸⁵ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 3, 00:03:50–00:03:57.

einen weißen Zweiteiler, bestehend aus einer Bluse und einem Rock, sowie weiße Schuhe. Für ihre Nackt-Aktionen in der Öffentlichkeit, wie etwa nacktem Inline-Skating, nacktem Rad fahren und nacktem Posieren neben Statuen, zieht sie ihre Kleidung jeweils auf einer Wiese in der Nähe aus, trägt jedoch weiterhin Schmuck. Während sie sich auszieht, betont sie zudem mehrmals, dass sie ein Gefühl von Freiheit empfinde. Die Farbe der Kleidung von Wendy Night scheint bewusst gewählt zu sein. So steht die weiße Farbe in der Ikonografie für Reinheit, Unschuld und Jungfräulichkeit. Diese Tatsache lässt darauf schließen, dass Wendy Night diese Konnotationen hervorrufen und sie in Verbindung mit Nacktheit bringen möchte. Auch wenn Wendy Night den Großteil ihrer Sendezeit nackt ist, spielt Kleidung in der Inszenierung der Künstlerin somit dennoch eine entscheidende Rolle. In Staffel zwei und vier wird zudem darauf hingewiesen, dass das Tragen von wenig Kleidung die Nacktheit erst erotisch erscheinen lasse. So wird Wendy Night von der Malerin Dina Larot nicht komplett nackt gemalt, sondern mit Schmuck und Schuhen. Larot äußert:

*„Ich find’ die pure Nacktheit ist eher ein bisschen leblos.[...] Das sind die Statuen im Museum, nicht? Und ganz nackt, ich weiß nicht. Das ist der Reiz der Erotik, der Sinnlichkeit, der kommt ja viel besser, wenn sie etwas ein bisschen anhaben.“*²⁸⁶

Auch in der vierten Staffel trägt Wendy Night Kleidung, um diese im Zuge einer Burlesque Show kunstvoll ausziehen zu können. Georgieff erläutert, dass das Ausziehen von Kleidung erotisierender sei, als die Nacktheit selbst.²⁸⁷ Wie soeben zitiert, wird Erotik in *Nacktes Österreich* oft nicht mit kompletter Nacktheit in Verbindung gebracht. Auch Fotograf Freddy vertritt diese Meinung:

*„Komplett nackt regt eigentlich die Fantasie des Bildbetrachters nicht mehr an, wenn man gleich von Haus aus alles sieht. Also es sollte schon entweder ein Tuch oder sonst irgendetwas darüber sein.“*²⁸⁸

Der Fotograf und seine Models schlüpfen in den vier Staffeln für die Herstellung eines Erotikkalenders in verschiedene Rollen. Er orientiert sich dabei an Blockbustern wie *Star Wars*²⁸⁹, *The Lord of the Rings. The Fellowship of the Ring*²⁹⁰, *Godzilla*²⁹¹ und *Batman*²⁹² sowie an der Ästhetik von Western- und Zombie-Filmen. Um diese authentisch nachstellen zu können, verwendet er für seine Fotografien Kostüme und

²⁸⁶ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 3, 00:26:28–00:26:47.

²⁸⁷ Vgl. Georgieff 2005, S. 26.

²⁸⁸ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 3, 00:34:22–00:34:35.

²⁸⁹ *Star Wars*, R: George Lucas, USA 1977.

²⁹⁰ *The Lord of the Rings. The Fellowship of the Ring*, R: Peter Jackson, Neuseeland/USA 2001.

²⁹¹ *Godzilla*, R: Ishirô Honda, USA/Japan 1956.

²⁹² *Batman*, R: Tim Burton, USA/UK 1989.

Requisiten. Dem Fotografen ist dabei das Hineinfühlen in verschiedene Rollen und das Nachspielen von Szenen wichtig. Mittels der Nacktheit und dem nur geringen Einsatz von Kostümen, soll Freddy zufolge auf den Fotografien eine erotische Stimmung vermittelt werden.

3.1.3 Identität und Gemeinschaft

Im folgenden Kapitel soll untersucht werden welche Rolle der Nacktheit als Identitäts- und Gemeinschaftsstiftendes Element zukommt. Im Fokus der Untersuchung steht *Nacktes Österreich*,²⁹³ da sich hier viele Akteurinnen und Akteure über das Nacktsein und den gemeinsamen Zusammenhalt definieren. Dass das Nacktsein als Beschreibung beziehungsweise Aspekt von Identität sowie Abgrenzung gegenüber anderen eingesetzt werden kann, steht in Verbindung mit Lebensstilen. Palmer beschreibt, dass Lebensstile Produkte des „Habitus“ seien und erläutert, worauf es Bourdieu, in diesem Zusammenhang, ankommt:

*„choosing elements of one's lifestyle is often also choosing elements of ones' identity, and vice versa. Such choices say something about who we are and, especially, about who we want to be – as opposed to, and as different from, others. Some lifestyles appear more attractive than others because they signify or 'mean' something that is supposedly attractive or valuable. These lifestyles are the systematic products of the habitus.“*²⁹⁴

Das Zitat verdeutlicht, dass durch das Wählen von Lebensstilen auch Aspekte von Identität bestimmt werden. Assmann unterscheidet zwischen der individuellen Identität, der personalen Identität und der kollektiven Identität.²⁹⁵ Individuelle Identität beschreibt er als das Bewusstsein des Einzelnen, sich von anderen zu unterscheiden und unverwechselbar zu sein. Die personale Identität definiere sich hingegen durch die dem Einzelnen zukommenden Rollen. Als kollektive Identität beschreibt er eine „Wir-Identität“, die das Bild einer Gruppe widerspiegle und mit dem sich Mitglieder identifizieren können. Landwehr und Stockhorst weisen darüber hinaus darauf hin, dass ein Individuum über mehrere kollektive Identitäten verfügen könne:

„denn die Einbindung in Gruppenzusammenhänge verleiht Sicherheit und Geborgenheit in der Welt. Kollektive Identitäten sind von verschiedenen

²⁹³ *Adam sucht Eva* wird in diesem Kapitel bewusst ausgeklammert, da die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Nackt-Dating-Show ausschließlich aufgrund des Sendungsformates nackt sind. Zudem bildet Nacktheit für sie außerhalb der Show kein identitätsstiftendes Element durch das sie sich von anderen abgrenzen.

²⁹⁴ Palmer 2004, S. 177.

²⁹⁵ Vgl. Assmann 2013⁷, S. 131–132.

sozialen Gruppenzugehörigkeiten abhängig. Nach innen werden sie jeweils durch gemeinsame Mythen, Symbole, Rituale, Erinnerungen und Wertvorstellungen gestützt. Nach außen erfolgt die Stärkung der kollektiven Identität durch die Abgrenzung gegen Nicht-Mitglieder des Kollektivs, insbesondere gemeinsame Feindbilder. Auch kollektive Erfahrungen wie soziale Ungerechtigkeit oder historische Traumata können identitätsstiftend wirken.“²⁹⁶

Nacktes Österreich porträtiert neben einzelnen Nudisten und Nudistinnen auch FKK-Campingplätze, Naturistenparks sowie das „Nackerbatzldorf“ in der Lobau. Nudisten und Nudistinnen, die zu diesen Orten kommen, kennen sich untereinander und bezeichnen diese Orte als ihr „zweites Wohnzimmer“. ²⁹⁷ Aus diesem Grund herrscht nicht nur eine starke Gruppenzusammengehörigkeit, sondern auch eine kollektive Identität. Nach Landwehr und Stockhorst entstehe diese „durch den gedanklichen Rückbezug einer Gruppe auf sich selbst.“²⁹⁸ Im Falle der Nudisten und Nudistinnen wird diese neben dem Nacktsein vor allem über gemeinsame Wertvorstellungen und Regeln gestärkt. Im Kärntner Naturisten-Feriendorf gibt es zum Beispiel Regeln, die untereinander vereinbart worden sind und an die sich die Camper und Camperinnen halten. So sei man, Naturist Martin zufolge, zum Gespräch bereit, wenn man im Freien sitze.²⁹⁹ Sei dies nicht der Fall, so muss die Ruhe der Anderen akzeptiert werden. Im Lobauer Naturistenpark gibt es hingegen festgelegte Gesetze, die in einem 40-seitigen Statutenbuch niedergeschrieben sind.³⁰⁰ Naturistin Uschi erläutert:

*„Es gibt Vorschriften eigentlich für alles: wie lange, wie breit, was darf man zu welcher Zeit, was darf man pflanzen, was nicht. [...] Natürlich ist das gut, jeder muss sich daran halten an die Regeln. Ohne Regeln gibt es keine Ordnung, das ist ja klar.“*³⁰¹

Nacktes Österreich porträtiert auch Otto, den Bürgermeister des „Nackerbatzldorfes“ in der Lobau. *ATV* begleitet ihn, wie er noch bekleidet in der Lobau ankommt und sich vor der Stiege, die in das „Nackerbatzldorf“ führt, auszieht. Indem er seine Kleidung schrittweise ablegt und nackt die Stufen hochgeht, wird eine Schwelle, die in eine andere Welt führt, inszeniert. Auf den Stiegen äußert er:

*„So ist der Bürgermeister, der hat nichts zu verbergen!“*³⁰²

²⁹⁶ Landwehr/Stockhorst 2004, S. 197.

²⁹⁷ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 1.

²⁹⁸ Landwehr/Stockhorst 2004, S. 197.

²⁹⁹ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 3, 00:20:57–00:21:16.

³⁰⁰ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 2, 00:24:00–00:26:30.

³⁰¹ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 2, 00:23:32–00:23:50.

³⁰² Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 1, 00:08:48–00:08:51.

Indem Otto nackt in das „Nackerbatzldorf“ kommt, hat er sich der Gemeinschaft der Nackten angepasst. Vor Ort ist er für einen reibungslosen Ablauf zwischen Nackten und Bekleideten verantwortlich.³⁰³ Er ist somit Ansprechpartner für die Nudisten und Nudistinnen und kümmert sich um deren Anliegen.

Die Protagonisten und Protagonistinnen in *Nacktes Österreich* grenzen sich klar als „Wir“, also „die Nudisten“, gegenüber den „Anderen“, also den „Bekleideten“, ab. Identität und Alterität spielen somit bei der Frage nach möglichen Vorurteilen eine entscheidende Rolle. Um die beiden Begriffe auf die Nacktsendung anwenden zu können, sollen diese nun näher erklärt werden. Landwehr und Stockhorst definieren Identität als Fähigkeit:

„sich immer wieder von anderen Menschen zu unterscheiden (Individualität) und dabei über die Zeit (Kontinuität) und verschiedene Situationen (Konsistenz) hinweg – auch für die Umwelt erkennbar – dieselbe Person zu bleiben.“³⁰⁴

Alterität werde hingegen als das „Andere“ verstanden und stehe Landwehr und Stockhorst zufolge in einer wechselseitigen Abhängigkeit zur Identität.³⁰⁵ Über das Verhältnis von Identität und Alterität würden zudem Selbst- und Fremdbilder entstehen, die nicht unbedingt der Wahrheit entsprechen müssen, da sie sich an Vorurteilen und Ängsten gegenüber dem Unbekannten orientieren. Laut Landwehr und Stockhorst führe dies zu positiven wie negativen Stereotypen gegenüber „dem Anderen“.³⁰⁶ Nackt-Fotograf Freddy weist auf eines der gängigen Vorurteile hin:

„Das hab ich schon gemerkt, wenn du als Angezogener ‚rumkrallst‘ bist ein ‚Spechtler‘. Wenn du selber nackt bist, bist du eh keiner.“³⁰⁷

In *Nacktes Österreich* wird deutlich, dass Nudisten und Nudistinnen zwar kein gemeinsames Feindbild haben, die Gesellschaft aber als prüde betrachten und sich von den „Anderen“, den „Nicht-Nackten“, abgrenzen. So äußert ein FKK-Camper in der ersten Staffel von *Nacktes Österreich* etwa, dass man FKKler sofort erkennen könne, da sich diese im Gegensatz zu Textil-Campnern viel offener präsentieren würden.³⁰⁸ Auch sei der Zusammenhalt und die Gemeinschaft stärker. Nudistin Silvia vertritt eine ähnliche Auffassung und berichtet:

³⁰³ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 1.

³⁰⁴ Landwehr/Stockhorst 2004, S. 194.

³⁰⁵ Vgl. ebd., S. 195.

³⁰⁶ Vgl. ebd.

³⁰⁷ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 4, Folge 1, 00:35:19–00:35:25.

³⁰⁸ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 4, 00:26:00–00:27:30.

„Ich kann mich erinnern: FKK-Campingplatz, Solaris, damals, unter Angezogene. Also die ‚Nackerten‘ die waren viel, viel hilfsbereiter. [...] Die haben einfach geholfen. [...] Bei den Angezogenen sind sie gestanden, erste Reihe fußfrei und haben mir zugeschaut, wie ich mich abquäle.“³⁰⁹

Die beiden Beispiele können als Fremdbeschreibungen von Nudisten und Nudistinnen gegenüber Bekleideten betrachtet werden. Landwehr und Stockhorst erläutern,

„dass Fremdbeschreibungen, also die Auseinandersetzung mit dem Anderen, immer zugleich eine Auseinandersetzung mit sich selbst ist, weil das Fremde als Fremdes in ein bestimmtes Verhältnis zum Eigenen gesetzt wird.“³¹⁰

Somit erfolgt bezogen auf die Beispiele eine Stereotypisierung von Bekleideten als weniger zugängliche sowie nicht hilfsbereite Menschen. Die eigene Gemeinschaft wird dabei als die Positivere hervorgehoben. Auch unter Bekleideten herrschen jedoch Vorurteile gegenüber Nackten. So wird in *Nacktes Österreich* wiederholt die Frage aufgeworfen, ob das Nacktsein auch etwas Sexuelles sei. Von Seiten der Nudisten und Nudistinnen werde das verneint und Lobau-Gänger Helmut äußert:

„Die Leute sind da alle antisexuell. [...] Ich kenn’ die Leute die da wirklich schon Jahre, Jahrzehnte kommen. Es kommen immer dieselben Leute her mit Kindern, Enkelkindern. Die wachsen theoretisch da auf. Von sexuellem Background ist da überhaupt nichts. Das gibt’s da nicht.“³¹¹

Auch innerhalb der Forschungsliteratur, wie etwa bei Wohler, wird darauf hingewiesen, dass die Freikörperkultur nicht als eine sexuelle Revolution zu betrachten sei, sondern als ein neues Verhältnis der Menschen zu ihren Körpern.³¹² Zudem sei sie asexuell und Nacktheit werde als natürlich, rein und unschuldig inszeniert.

³⁰⁹ *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 3, 00:11:32–00:11:56.

³¹⁰ Landwehr/Stockhorst 2004, S. 196.

³¹¹ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 3, 00:36:27–00:36:45.

³¹² Vgl. Wohler 2009, S. 118.

3.2 Sichtbarmachen sozialer Differenzen

3.2.1 „Wie Gott und Chirurg sie schuf.“ – Insignien der Körper

In *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* fällt mehrfach die Aussage „Wie Gott sie schuf.“³¹³ Diese zielt darauf ab, zu betonen, dass jeder Mensch nackt gleich sei. Die beiden Sendungen negieren dabei, dass die jeweiligen Akteure und Akteurinnen über Körpermodifikationen verfügen, unterschiedliche Figuren haben, oder aber durch das persönliche Umfeld und die Gesellschaft geprägt sind. Der nackte Körper wird dabei als ein „natürlicher“ Körper inszeniert. Einige Akteure und Akteurinnen der Nacktsendungen haben „künstliche“, durch Schönheitsoperationen veränderte, Körper. Im Zusammenhang mit diesen wird mehrfach betont, dass der Körper nur eine Hülle und das wichtigste die Seele des Menschen sei. In dem folgenden Kapitel soll daher untersucht werden, wie Arbeiten an dem Selbst stattfinden, welche Rolle der Habitus dabei spielt und wie Insignien der Körper als soziale Unterscheidungen gelesen werden können.

„Promi-Eva“ Sarah Joelle Janel gesteht, dass das Nacktsein für sie eine Überwindung sei, da an ihrem Körper alles „echt“ und natürlich sei.³¹⁴ Somit grenzt sie sich gegenüber anderen „Adams“ und „Evas“ ab, die ihren Körper Schönheitsoperationen unterzogen haben. Auch für andere Akteure und Akteurinnen der Nackt-Dating-Show stellt es eine Herausforderung dar, sich in der Öffentlichkeit nackt zu präsentieren und einige haben für die Teilnahme an der Show bewusst Gewicht verloren. So gesteht „Promi-Adam“ Timur Ülker für *Adam sucht Eva* elf Kilogramm abgenommen zu haben, da es für ihn wichtig gewesen sei, sich sportlich zu präsentieren.³¹⁵ Der Beweggrund von „Promi-Eva“ Patricia Blanco war hingegen folgender:

*„Weil ich ja sehr viel abgenommen hab’ und früher mir das hätte ja nie vorstellen können, da mit meinem Körper so sag’ ich mal damit so umzugehen, dass ich halt jetzt nackt bin, oder vor anderen Leuten so. Und das ist halt für mich so ein Ding zu zeigen, dass man halt auch, wenn man mal 116 kg hatte, so wie ich, oder so. [...] Dass man das halt kann – trotzdem sich dann halt wohlfühlen in seinem Körper. Das war so für mich das wichtige.“*³¹⁶

³¹³ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 2.– *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 1.– *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 7.

³¹⁴ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 1, 00:13:55–00:14:11.

³¹⁵ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 1, 00:10:53–00:11:05.

³¹⁶ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 1, 00:18:04–00:18:31.

Das Abnehmen von Patricia Blanco und Timur Ülker kann als eine Arbeit am Körper gesehen werden. Da die Beiden ihre Körper als Projekt betrachtet haben, in das sie Zeit investierten und sich darauf fokussierten, zu einem gewissen Körperideal zu gelangen, kann bezogen auf Gareth Palmer auch von „Personal Development“ gesprochen werden.³¹⁷

In diesem Zusammenhang kann auf Thomas Waitz und seine Darstellung von Übergewicht und Armut im Fernsehen verwiesen werden.³¹⁸ Waitz bezieht sich auf den französischen Philosophen Michel Foucault, der den Körper als Austragungsort von Macht beschreibt. Das bedeute, dass ein Körper durch Techniken von Kontrolle und Disziplin geformt wird. Bezugnehmend auf Foucault stellt Waitz fest, dass „Selbst-Bewußtsein‘ und ‚Selbst-Verantwortung‘ [...] demzufolge nichts anders als spezifische Effekte von Macht [sind].“³¹⁹ An die Stelle von Disziplinierungstechniken treten etwa Strategien der Selbstführung, die allerdings ein bestimmtes Wissen voraussetzen, das zum Beispiel in Form des Fernsehens mit seinen „Experten“ bereitgestellt werden könne.³²⁰ Waitz erläutert, dass sich mit dieser Form der Macht, eine politische Rationalität verbinde, die Foucault „Gouvernementalität“ nennt und Unterwerfungen durch Selbstführung, Selbstdisziplin sowie Selbstmanagement kennzeichne. Auch weist er darauf hin, dass das Fernsehen im Sinne von Foucault als eine Regierungstechnologie bezeichnet werden könne, da es bestimmte Objektbereiche wie zum Beispiel idealisierte Körperbilder evident und mittels Medien sichtbar mache.

Klein knüpft mit ihrer Auseinandersetzung mit dem Fitnesskörper an Waitz Überlegungen zur Körperarbeit und -bildern an.³²¹ Auch sie bezieht sich auf Michel Foucault und erläutert:

„Die Mediengesellschaft produziert einen Körper, dessen Physis vor allem zur öffentlichen Inszenierung und sozialen Positionierung des Subjektes dient und dessen Äußeres entsprechend gepflegt und gestylt werden muss. Der Fitnesskörper ist ein makelloser Körper: Als Bild-Körper ist er ein musealisierter Körper, geeignet zur Mumifizierung von Jugendlichkeit. Das diese Gesellschaft prägende Postulat ‚Du kannst dich ausziehen, aber sei schlank, fit, braun und wohlgeformt‘, das sinngemäß von Michel Foucault

³¹⁷ Vgl. Palmer 2004, S. 185–186.

³¹⁸ Vgl. Waitz 2008, S. 1–8, URL: <https://us scholar.univie.ac.at/view/o:705770>.

³¹⁹ Ebd., S. 3, URL: <https://us scholar.univie.ac.at/view/o:705770>.

³²⁰ Vgl. ebd., S. 4–5, URL: <https://us scholar.univie.ac.at/view/o:705770>.

³²¹ Klein 2008, S. 209–217.

stammt, kennzeichnet sehr anschaulich den Zwang zur Körperarbeit, zu Disziplin und permanenter Kontrolle.“³²²

Bezieht man dieses Zitat auf *Adam sucht Eva*, so wird deutlich, dass die Teilnehmer- und Teilnehmerinnen beinahe ausschließlich schlank und gepflegt sind. In *Nacktes Österreich* werden hingegen sehr unterschiedliche Körpertypen gezeigt, was darin begründet liegen könnte, dass es sich um ein Reportageformat handelt. Somit werden auch Körper gezeigt, die persönlichen Geschmacksgrenzen widersprechen und nicht zu den von der Gesellschaft vermittelten Körperidealen zählen. Zudem sei erwähnt, dass die Körper der Protagonisten und Protagonistinnen in manchen Szenen zu Unterhaltungszwecken inszeniert werden. Durch diesen Einsatz der Körper für komische Szenen wird mit dem Attraktionspotenzial von „nicht-idealen“ Körpern gespielt und somit in gewisser Weise der Voyeurismus des Publikums bedient.

Klein betont außerdem, dass der Körper machbar geworden sei und nennt Möglichkeiten den Körper zu formen: „Piercing, Branding, Tattoos, Body Modification, Fitness- und Muskeltrainings, Diäten, Schönheitsoperationen oder diverse Sportarten.“³²³ In einem weiteren Schritt bezieht sie sich auf Bourdieu:

*„Dieser gesellschaftliche Zwang zur Gestaltung und Formung des eigenen Körpers und dessen Anähnung an normierte Bild-Körper lässt sich mit der Soziologie Bourdieus theoretisch fassen. Demnach geht es bei Körper- und Selbstinszenierungen niemals nur um das einzelne Individuum, sondern vor allem um die Präsentation eines sozialen Habitus – und dieser manifestiert sich am Körper. Nirgends vollzieht sich soziale Abgrenzung effektiver als über den Körper, und nirgends äußert sich der Geschmack unmittelbarer als am eigenen Körper. Die Art und Weise, wie er gestaltet ist, wie er sich bewegt, was er zeigt und wie er ‚spricht‘, bewirkt soziale Ein- und Ausgrenzung, schafft Distinktion und Nähe, produziert Anziehung und Abstoßung.“*³²⁴

Bleicher stellt fest, dass das kontinuierliche Beobachtetwerden zu einer gesteigerten Körperselbstwahrnehmung der Akteure und Akteurinnen führe und sich das über sportliche Aktivitäten und Körperpflege äußere.³²⁵ In *Adam sucht Eva* zeigt sich das unter anderem an häufigen Fitnessstrainings der „Adams“ und dem Schminken mancher „Evas“.³²⁶ So betont „Promi-Eva“ Patricia Blanco auch, dass es wichtig sei, sich

³²² Klein 2008, S. 212.

³²³ Ebd., S. 213.

³²⁴ Ebd., S. 213.

³²⁵ Bleicher 2002, S. 236.

³²⁶ Die „Evas“ der ersten Staffel sind allesamt ungeschminkt. Im Verlauf der folgenden vier Staffeln schminken sich jedoch einige „Evas“. Hierbei handelt es sich um einen Widerspruch, da die Nacktsendung damit wirbt, dass alle Akteurinnen nackt und ungeschminkt sind.

weiterhin zu pflegen und zu schminken, da man sonst nur als „nackt“ und „wild“ gelte.³²⁷ In *Nacktes Österreich* zeigt sich die gesteigerte Körperselbstwahrnehmung vor allem anhand des Flitzers Daniel, der unmittelbar vor dem Flitzen trainiert, um die Muskeln zu betonen sowie sich dadurch besser zu fühlen.³²⁸

Palmer beschreibt, dass im Lifestyle-Fernsehen einzelne Subjekte über den Verlauf einer Sendung beobachtet werden, um den Zuschauern und Zuschauerinnen zeigen zu können, was noch an ihrer Person „gemacht“ werden müsse, um einem traditionellen Mittelklassegeschmack entsprechen zu können.³²⁹ Palmer geht außerdem darauf ein, dass die Fokussierung und Arbeit der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an sich selbst und ihren Möglichkeiten mit dem Ziel der Herstellung des „new you“, also der Erschaffung eines neuen Selbst, in Verbindung stehe.³³⁰ Das zeigt sich auch in einigen Folgen von *Adam sucht Eva*, wie etwa bei „Promi-Eva“ Patricia Blanco, die sich aufgrund ihrer Erlebnisse in der Nacktsendung als neue, „gereinigte“ Person beschreibt.³³¹

Was einem „Adam“ oder einer „Eva“ an einer anderen Person gefällt, ist von unbewussten, internalisierten, persönlichen Erfahrungen geprägt.³³² Hierbei handelt es sich um den von Bourdieu geprägten Habitus-Begriff. Palmer definiert den Begriff nach Bourdieu folgend:

„The mechanism, the almost organic unacknowledged response system guiding these choices, is the ‘habitus’. The rules, that seem automatic are stored in the body as a set of dispositions or tendencies to act in certain ways. It is the system of dispositions that we have internalised through our background and experiences which largely shapes our lifestyles.“³³³

Auch „Promi-Adam“ Marius Hoppe ist von dem Habitus geprägt – als er „Promi-Eva“ Melody Haase kennenlernt, die ungeschminkt ist und sehr natürlich wirkt, gefällt sie ihm sehr gut. Schlussendlich entscheidet er sich jedoch gegen Melody Haase, da sie bei dem bekleideten Aufeinandertreffen extrem geschminkt ist und ihm zufolge „anders“ als auf der „Insel der Versuchung“ sei. Die Beurteilung von Marius Hoppe ist von den beiden Begriffen Habitus und Klasse geprägt. Palmer erklärt:

³²⁷ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 1.

³²⁸ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 3.

³²⁹ Vgl. Palmer 2004, S. 185.

³³⁰ Vgl. ebd., S. 186.

³³¹ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 8.

³³² Vgl. Palmer 2004, S. 176.

³³³ Palmer 2004, S. 176.

„Through the operations of taste, the habitus of each group guides what it finds attractive. Taste governs what we regard as lifestyles and the positions within our reach, as well as those we do not wish to be associated with. Lifestyle programming in all its forms operates on exactly this assumption – that all goods (clothes, kitchens and backyards) function as signs of identity – they tell others who we are (or rather who we want to be). It may thus be perfectly placed to service the insecurities felt by those who are uncertain of their place in a rapidly evolving social system. Those who lack self-assurance may put themselves in the hands of lifestyle experts (whose success is measured and reaffirmed daily) and the old established bourgeois middle class.“³³⁴

Bezogen auf Palmer kann davon ausgegangen werden, dass Melody Haases stark geschminktes Gesicht von Marius Hoppe mit schlechtem Geschmack und künstlichem Aussehen assoziiert wird. Dadurch entsteht ein abwertendes Klischee, das eine auf Klasse bezogene Betrachtungsweise der Kandidatin ermöglicht. Durch das zu starke Make-up wird Melody Haase sexualisiert und als „billig“ eingestuft. Diese geringe Wertzuschreibung führt dazu, dass Vorurteile über sie gebildet werden können und ihre Person in Zusammenhang mit „class“ und „sexism“ als „leicht zu habende“ Ware betrachtet werden kann.

Thomas weist darauf hin, dass körperliche Attraktivität eingesetzt werden kann und im Sinne von Bourdieu als Kapital fungiere.³³⁵ Ihr zufolge sei der Erfolg jedoch rein milieuspezifisch. Das zeigt sich zum Beispiel daran, wenn in *Adam sucht Eva* auf der „Insel der Versuchung“ häufig „Adams“ und „Evas“ aufeinandertreffen, die sich gegenseitig anziehend finden, weil sie über ähnliche Körperinsignien verfügen. So zum Beispiel „Eva“ Elisa und „Promi-Adam“ Martin Kesici, die ähnlich stark tätowiert sind.³³⁶

3.2.2 Nacktsein als Entziehen von Klassengesellschaften

In seinem Text *Begehren des Marktes. «Naked Attraction» und Phantasmen der Klassenlosigkeit* untersucht Waitz die Nacktsendung *Naked Attraction* und stellt fest, dass diese über das Nacktsein Klassenproduktionen der Gesellschaft nicht nur negiert, sondern bewusst außer Acht lässt.³³⁷ So inszeniere die Sendung die Körper der Akteure und Akteurinnen als von gesellschaftlichen und individuellen Formungen enthoben und

³³⁴ Ebd., S. 178.

³³⁵ Vgl. Thomas 2008, S. 229.

³³⁶ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 2.

³³⁷ Vgl. Waitz 2018, S. 33.

verneine deren soziale Herkunft, als auch gesellschaftliche Produktion. Waitz sieht in dieser Negation das Phantasma einer Klassenlosigkeit. Auch Waitz' Annahme, dass in *Naked Attraction* die Nacktheit als ein Naturzustand betrachtet werde, der „als Chiffre für die vermeintliche Klassenlosigkeit von Gesellschaft“³³⁸ gelte, trifft auf die Nacktsendungen *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* zu.

Um untersuchen zu können, wie in den beiden Reality-TV-Shows eine vermeintliche Klassenlosigkeit konstruiert wird, soll vorab auf die Rolle des Fernsehens als „eine gesellschaftliche Agentur“ eingegangen werden. Seier und Waitz wählen diesen Begriff, um hervorzuheben, dass das Fernsehen soziale Differenzen problematisiere, als auch evident mache.³³⁹ Ihnen zufolge vermittele Fernsehen ein Bild über soziale Schichten, bringe soziale Unterschiede hervor und bearbeite soziale Ungleichheit. Sie fassen zudem die Bedeutung von „Klassenproduktion“ zusammen:

*„Tatsächlich geht es, indem Fernsehen problematisiert wird, um weitreichende sozioökonomische und politische Kämpfe, die auf gesellschaftliche Teilhabe zielen und in Form von Klassendifferenzen wirksam werden. Aus diesem Grund sprechen wir mit Blick auf die Rolle und Funktion von Fernsehen von einer ‚Klassenproduktion‘.“*³⁴⁰

In *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* wird der Anschein erweckt, dass nackt keine Klassendifferenzen existieren. In den Nacktsendungen wird durchwegs darauf hingewiesen, dass das Nacktsein etwas Natürliches und mit einem Menschsein gleichzusetzen sei. In *Nacktes Österreich* wird Uschi bei ihrem ersten Besuch im Naturistenpark Lobau gefragt, was ihr an dem Park und dem Nacktsein gefalle. Sie äußert:

*„Faszinierend ist die Nähe zur Natur. Man ist ein Teil der Natur. Ein Teil von der Natur ist man einfach. [...] Und außerdem wegen der Nacktheit, wir sind alle mit einem nackten Arsch geboren. Also, es braucht sich keiner schämen und nichts.“*³⁴¹

„Promi-Adam“ Jan Sokolowsky äußert: „Wir sind hier alle nackt. Wir sind alles nur Menschen.“³⁴² Auch vertritt er die Ansicht, dass Nacktsein etwas Natürliches sei und nicht falsch sein könne, da Kinder nackt geboren werden.³⁴³ Die Aussagen von Uschi und Jan Sokolowsky verdeutlichen wiederholt, dass über das Nacktsein ein

³³⁸ Ebd., S. 23.

³³⁹ Vgl. Seier/Waitz 2014, S. 8–9.

³⁴⁰ Ebd., S. 13.

³⁴¹ Siehe: *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 1, 00:28:54–00:29:35.

³⁴² Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 3, 00:40:27–00:40:39.

³⁴³ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 3.

Gleichheitsgedanke entstehen kann, der jegliche sozialen, als auch körperlichen Unterscheidungen, ausklammert. Zugleich wird durch den Vergleich mit einem Kind auf eine gewisse Unschuld hingewiesen.

In *Adam sucht Eva* wird nicht nur über das Nacktsein Klassenlosigkeit behauptet, sondern auch mittels des Einsatzes von Luxusgütern versucht, Akteure und Akteurinnen aus ihren Klassen heraustreten zu lassen.³⁴⁴ So zum Beispiel wenn die „Adams“ und „Evas“ auf der „Insel der Liebe“ ein Traumdate verbringen und von Artikeln, die mit Luxus assoziiert werden, umgeben sind. Diese Behauptung kann mit folgender Auffassung von Illouz gestützt werden:

„Durch die Verwendung von Luxusgütern ‚deklassifizieren‘ sich die Menschen temporär, und zwar in dem Sinne, dass sie für einen Augenblick aus ihrer gesellschaftlichen Klasse und dem gesamten System der Klassenzugehörigkeit heraustreten und über die Liebesbeziehung eine symbolische Verschwendung von Reichtum erfahren, einen ‚Verlust‘, der umso intensiver ist und umso mehr Vergnügen bereitet, als er das Paar in dem wechselseitig geteilten Vergnügen erotischer und emotionaler Verschmelzung aneinander bindet.“³⁴⁵

Neben Luxusgütern und Nacktheit, trägt auch die einsame Insel in *Adam sucht Eva* dazu bei, Klassenlosigkeit zu suggerieren, da Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten abseits von gesellschaftlichen Strukturen aufeinandertreffen. Es ist anzunehmen, dass sich außerhalb der Reality-TV-Show einige Kandidaten und Kandidatinnen vermutlich nicht als potentielle Partner und Partnerinnen wahrnehmen würden. Hierbei kann mit Illouz argumentiert werden, da sie die Meinung vertritt, dass Wohnort und Arbeitsplatz nach sozialer Schichtung getrennt seien.³⁴⁶ Ihr zufolge sei dies auch der Grund, warum Menschen sich eher in Menschen der eigenen Klasse verlieben würden, da mit diesen am meisten Kontakt herrsche. Bezieht man Illouz Annahme auf *Adam sucht Eva*, so wird deutlich, dass das auch auf die Staffeln zutrifft, in denen Prominente mitwirken. Auch wenn die „normalen“ „Adams“ und „Evas“ sich mit den Prominenten auf der „Insel der Versuchung“ gut verstehen, so entsteht über den Verlauf von fünf Staffeln nur ein Pärchen aus einem „normalen“ „Adam“ und einer „Promi-Eva“.³⁴⁷ Mit Illouz

³⁴⁴ Luxusgüter werden in *Adam sucht Eva* auch zur Inszenierung von Prominenten eingesetzt. So wird in Kapitel 3.2.3 auf den Einsatz von diesen als mögliches Unterscheidungsmerkmal zwischen Prominenten und Nicht-Prominenten hingewiesen.

³⁴⁵ Illouz 2007, S. 133.

³⁴⁶ Vgl. ebd., S. 190.

³⁴⁷ Es handelt sich hierbei um eine nur wenige Monate dauernde Beziehung von Antonino und Promi Gina-Lisa Lohfink. Vgl. TZ 2019b, URL: <https://www.tz.de/stars/gina-lisa-und-antonino-geheimnisvoller-vorwurf-nach-ihrer-trennung-zr-12363712.html>.

könnte daher argumentiert werden, dass das Wirken des Habitus in der Liebe dabei eine Rolle spiele.³⁴⁸ Sie bezieht sich auf Bourdieu und äußert:

„das Wirken des Habitus [zeigt] sich nirgends deutlicher [...] als in der Liebe, und zwar gerade deshalb, weil der Habitus es den Menschen ermöglicht, romantische Liebe als spontane und freie Emotion zu erfahren, und ihnen gleichzeitig Partner liefert, die mit ihrer eigenen sozialen Position und Entwicklung vereinbar sind.“³⁴⁹

Auch in *Nacktes Österreich* wird über Orte wie FKK-Plätze oder Naturistenparks Klassenlosigkeit hergestellt, indem inszeniert wird, dass es sich bei diesen Orten um eigene Welten beziehungsweise Zweitwohnsitze handle, an denen jeder gleich sei. Laut Seier erfolgen Klassenzuschreibungen im Fernsehen jedoch auch über Wohnungseinrichtungen sowie Kleidungs- und Lebensstile und können beim Fernsehpublikum ein Unbehagen auslösen, da Geschmacksgrenzen irritiert werden.³⁵⁰ In *Nacktes Österreich* werden Klassen somit auch über Wohnräume, Einrichtungsgegenstände und die eigene Kleiderwahl evident. Dass den Akteuren und Akteurinnen der Nacktsendungen das Entziehen von Klassen nicht gelingt, wird zudem über die Art des Sprechens, der Manieren und der Insignien der Körper deutlich.

Nacktsendungen versuchen sich auch sozialen Zuschreibungen von Klasse zu entziehen, so wird auch eine scheinbare Body Positivity produziert. Waitz stellt in Zusammenhang mit der Nacktsendung *Naked Attraction* fest, dass in solchen Sendungen eine bejahende Vielfalt an individuellen Körpern der Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Mittelpunkt stehe.³⁵¹ Die vermeintliche Akzeptanz aller Körper steht auch in *Nacktes Österreich* und *Adam sucht Eva* im Mittelpunkt, jedoch erfahren abweichende, aber vor allem dicke Körper eine spezielle Inszenierung, die mit Peltier und Mizocks „Pseudo-Fat Acceptance“ in Verbindung gebracht werden kann.³⁵² So untersuchen die Beiden „Pseudo-Fat Acceptance“ im Reality-Fernsehen und stellen fest, dass sich diese in einer „Überkompensation für Fett“ äußere. Als Beispiel dafür nennen sie die sinnliche Darstellung von üppigeren Frauen im Fernsehen:

„The women are portrayed in a manner that emphasises the voluptuous sensuality evoked by their sizes in a manner that reinforces the

³⁴⁸ Vgl. Illouz 2007, S. 192.

³⁴⁹ Ebd., S. 192.

³⁵⁰ Vgl. Seier 2012, S. 126.

³⁵¹ Vgl. Waitz 2018, S. 23.

³⁵² Vgl. Peltier/Mizock 2012, S. 100.

hypersexualisation of fat bodies. For example, the camera angle often focuses on their chests.“³⁵³

Außerdem vertreten Peltier und Mizock die Meinung, dass kurvigere Frauen im Fernsehen zumeist ohne positivem Selbstbild und als unsicher präsentiert werden würden.³⁵⁴ Die eben genannten Eigenschaften von „Pseudo-Fat Acceptance“ treffen teilweise auf *Adam sucht Eva* zu. Das wird bei der Betrachtung „dicker“ Kandidatinnen evident. Als Beispiel sei auf „Eva“ Sarah aus der fünften Staffel hingewiesen, die sich selbst als zurückhaltend, schüchtern und leise darstellt.³⁵⁵ Sie ist die einzige nicht schlanke Akteurin in der Staffel und wird von der Kamera großteils in Essenssituationen gefilmt. So auch, wenn die „Adams“ und „Evas“ als Belohnung für das bewältigen einer Aufgabe einen Wagen voller Süßigkeiten bekommen.³⁵⁶ Sarah wird somit kontinuierlich mit übermäßigem Essenskonsum in Verbindung gebracht. Peltier und Mizock gehen außerdem darauf ein, dass Reality-Formate für nicht-kritische Zuschauer und Zuschauerinnen „fat positive“ wirken können und fordern, „Pseudo-fat positive representations“ solcher Sendungen zu hinterfragen, da diese ihrer Meinung nach von versteckten Stereotypen geprägt seien.³⁵⁷

3.2.3 Prominent vs. normal

„As a celebrity-making apparatus, reality television can turn ordinary people into celebrities just as easily as it can represent celebrities as ordinary people; the goal is to maintain the visibility of both in a mutually beneficial system.“³⁵⁸

In *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* werden Menschen als prominent präsentiert. Daher soll untersucht werden, ob Prominente und Nicht-Prominente unterschiedlich inszeniert werden, und inwiefern dadurch Klassenzuschreibungen und Vorurteile evident werden. Für die folgende Analyse wird vor allem *Adam sucht Eva* herangezogen, da dieses Sendungsformat von Staffel drei bis fünf als eine Prominenten-Version ausgestrahlt wurde. Wie bereits in den vorhergehenden Kapiteln erwähnt wurde ist das Konzept der Sendung folgendes: Kandidaten und Kandidatinnen sollen sich auf einer einsamen Insel beziehungsweise einer Luxussegelyacht nackt ineinander

³⁵³ Ebd., S. 100.

³⁵⁴ Vgl. ebd., S.101.

³⁵⁵ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 5, 00:18:40–00:19:10.

³⁵⁶ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 5, 00:28:26–00:28:54.

³⁵⁷ Vgl. Peltier/Mizock 2012, S. 102–103.

³⁵⁸ Kavka 2012, S. 146.

verlieben.³⁵⁹ Die Nacktheit wird dabei als ein Hilfsinstrument betrachtet um den richtigen Partner beziehungsweise die richtige Partnerin zu finden. *Adam sucht Eva* vermittelt dabei vor allem den Eindruck, dass es die Hüllenlosigkeit ermögliche, eine Person vorurteilsfrei kennen zu lernen. So würden sich auch Prominente präsentieren können, wie sie wirklich sind. RTL beschreibt die dritte Staffel, und somit die erste Prominenten-Ausgabe von *Adam sucht Eva*, mit folgenden Worten:

„Mit einem ‚prominent‘ überarbeiteten Konzept geht es für die Dating-Show der besonderen Art in die dritte Staffel! Neben elf ‚Normalo‘-Singles verschlägt es diesmal auch sieben Prominente auf eine einsame Insel in der Südsee. Sie alle haben nur ein Ziel: Sie wollen ihren Traumpartner finden - hüllenlos.“³⁶⁰

Bereits in dieser Beschreibung werden Unterscheidungen zwischen Menschen kreiert, indem die „Adams“ und „Evas“ die Attribute „normal“ und „prominent“ zugeschrieben bekommen. Eine weitere Unterscheidung zwischen Prominenten und Nicht-Prominenten erfolgt über den sogenannten „Lovebag“ – einem kleinen Beutel in dem sich persönliche Gegenstände eines jeden Kandidaten und einer jeden Kandidatin befinden. Von der dritten bis zur fünften Staffel ist der „Lovebag“ der Prominenten mit einem gelben Stern markiert, während dieser auf den Beuteln der anderen Kandidatinnen und Kandidaten nicht vorhanden ist.

Unterschiede in der Inszenierung der „Adams“ und „Evas“ im Vergleich mit den „Promi-Adams“ und „Promi-Evas“ lassen sich vor allem bei der Anreise zur „Insel der Versuchung“ feststellen. So werden die Prominenten in der dritten Staffel mit einem Motorboot zur Insel chauffiert, während die Nicht-Prominenten auf einem Floß zur Insel rudern müssen. Indem die „Promi-Adams“ und „Promi-Evas“ zudem Champagnerflaschen an Board haben oder aber aus Kristallgläsern trinken, betonen diese Luxusgüter bereits bei der Anreise ihren Status als berühmte Personen. Die „Promi-Adams“ und „Promi-Evas“ werden zudem mit ihrem Nachnamen und Videozuschnitts vorgestellt. Diese Vorstellungsvideos sollen dazu dienen, dem TV-Publikum in Erinnerung zu rufen, woher man die prominenten Personen kennen könnte beziehungsweise wodurch diese ihre Berühmtheit erlangten.

³⁵⁹ Die Nicht-Prominenten Teilnehmer und Teilnehmerinnen von *Adam sucht Eva* wussten nicht, dass auch Prominente an der Sendung teilnehmen würden. Dies wird im Gespräch zwischen „Adam“ Kushtrim und „Promi-Adam“ Peer Kusmagk deutlich. Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 3, 00:22:00–00:22:13.

³⁶⁰ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 1, Beschreibung der dritten Staffel, in: tvnow.at, (18.11.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-3/episode-1-folge-1-2016-10-01-20-15-00-1326423>.

Bignell weist drauf hin, dass die Wahl der Promi-Kandidaten und -Kandidatinnen für die Sendung Attraktionspotenzial biete und das Fernsehpublikum anlocke.³⁶¹ Dies gelinge ihm zufolge durch eine Mischung aus momentan bekannten Prominenten und Prominenten deren Karriere eigentlich beendet sei. Kavka beschreibt die prominenten Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Reality-TV-Shows folgend:

„the participants on these shows are people whose fame is in flux; they are either on their way down and out, like the ageing/fading star, or on their way up from obscurity, like the pop starlet or reality TV star.“³⁶²

Reality-TV betrachte er in diesem Zusammenhang als einen „celebrity making apparatus“, der vor allem Menschen zugutekomme, die bereits ein wenig bekannt seien.³⁶³ Einige der Prominenten in *Adam sucht Eva* sind Reality-TV-Stars. Das bedeutet, dass sie ausschließlich durch vergangene Teilnahmen an anderen Reality-TV-Formaten bekannt geworden sind. Ihren Status als prominente Person erlangen sie dabei erst durch ihre Teilnahme an weiteren Reality-TV-Shows in denen sie aufgrund ihrer medialen Bekanntheit als „Promi“ bezeichnet werden. Hahn vertritt die Meinung, dass durch das Exportieren von Stars aus Reality-TV-Formaten, in andere Formate, Hyperrealitäten entstehen können, und somit Fiktion und Wirklichkeit verschwimmen würden.³⁶⁴ Auch stellt er fest, dass es durchaus das Ziel von Reality-TV sei, aus normalen Menschen auf diese Weise „Stars“ zu kreieren. Zudem erläutert er:

„In der Abbildung ‚normaler‘ oder ‚prominenter‘ Menschen offenbaren sich die Schnittstellen des Reality-TVs zu dokumentarischen Formen. Diese beobachten ebenfalls tatsächliches Geschehen aus einer neutralen Position heraus.“³⁶⁵

Als Reality-TV-Star kann auch Sarah Joelle Jahnel, eine der prominenten Kandidatinnen aus der dritten Staffel, bezeichnet werden. In ihrem Vorstellungsvideo wird sie als „Produkt“ der Casting-Show *Deutschland sucht den Superstar*³⁶⁶ inszeniert.³⁶⁷ Neben ihren Versuchen als Sängerin durchzustarten, erlangte sie durch Skandale mediale Aufmerksamkeit. In *Adam sucht Eva* wird sie daher als „Playboy-Hase“, „Pocher-Luder“ und „Skandalsternchen“ vorgestellt, die ihre Karriere als Sängerin wieder vorantreiben möchte. Bezugnehmend auf Bignell kann Sarah Joelle Jahnel als Beispiel einer Prominenten herangezogen werden, die unzufrieden mit ihrer

³⁶¹ Vgl. Bignell 2005, S. 92.

³⁶² Kavka 2012, S. 166.

³⁶³ Vgl. ebd., S. 166.

³⁶⁴ Vgl. Hahn 2017, S. 103–106.

³⁶⁵ Ebd., S. 103.

³⁶⁶ *Deutschland sucht den Superstar*, RTL, 17 Staffeln (2002–2020), Deutschland.

³⁶⁷ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 1, 00:11:44–00:13:37.

Presse- und Medienreputation ist.³⁶⁸ Laut Bignell könne die Teilnahme von Prominenten an Reality-TV-Formaten auch als eine Möglichkeit betrachtet werden, um der Öffentlichkeit ein anderes Bild von ihrer Person zu vermitteln. Diese Annahme trifft auch auf Sarah Joelle Jahnel zu, die *Adam sucht Eva* als Karriere-Neustart nutzen möchte. Bignell fasst zusammen:

*„For some celebrities who are dissatisfied with their press and television reputation, participation in a Reality TV format offers the attraction of correcting the public perception of them by behaving in an apparently real manner which may make viewers more sympathetic to them. And like the challenge that attracts many ordinary participants, a celebrity might also simply wish to do something unusual and different, thus posing the Reality TV programme as a make-over opportunity.“*³⁶⁹

Die Sängerin Leo Bartsch ist eine weitere „Promi-Eva“, die in der dritten Staffel per Motorboot zur „Insel der Versuchung“ gebracht wird. Es folgen Nahaufnahmen von Leo Bartsch auf dem Motorboot, in denen sie beim Öffnen einer Flasche Champagner gezeigt wird und aus einem Kristallglas trinkt. Der Erzähler spricht währenddessen über ihre erfolgreiche Musikkarriere. Wie Sarah Joelle Jahnel wird auch sie mit einem Video vorgestellt – dieses ist jedoch durchaus positiv und zeigt sie ausschließlich als erfolgreiche Musikerin, Songwriterin und Studentin. *Adam sucht Eva* stellt sie somit als ein Pendant zum „Skandalsternchen“ Sarah Joelle Jahnel dar. Hierbei wird deutlich, dass selbst unter den Promis Unterschiede kreiert werden und bestimmte Typen beziehungsweise Charaktere für die Sendung geformt beziehungsweise inszeniert werden. Diese Beobachtung kann mit Klaus bestätigt werden. Sie geht davon aus, dass „in Reality Soaps weniger Persönlichkeiten auftreten, sondern vielmehr durch die Selektionsroutinen geschaffene Charaktertypen agieren.“³⁷⁰

Die Staffeln in denen Prominente vorkommen, unterscheiden sich auch durch das Intro von den Vorherigen. So stehen in Staffel drei und vier nicht mehr die einsame Insel und das Aufeinandertreffen von einem „Adam“ und einer „Eva“ im Mittelpunkt, sondern die Prominenten, die nun zu Beginn jeder Folge einzeln eingeblendet werden. Dabei werden sie in einer Halbnahen gezeigt, wodurch die primären Geschlechtsmerkmale verborgen bleiben.

³⁶⁸ Vgl. Bignell 2005, S. 92.

³⁶⁹ Ebd., S. 92.

³⁷⁰ Klaus 2008, S. 167.

In der vierten Staffel wird das Motorboot, das die Prominenten in das Paradies bringen soll, durch einen Luxus-Segelkatamaran ausgetauscht. Ein Sektkühler befindet sich weiterhin an Bord. Die Nicht-Prominenten müssen hingegen weiterhin auf einem Bambusfloß zur Insel rudern. Im Vergleich zur dritten Staffel wird somit eine größere Differenz zwischen Prominenten und Nicht-Prominenten kreiert – Prominente werden mit Luxus und Reichtum gleichgesetzt, Nicht-Prominente mit Bescheidenheit. Ebenso gibt es Vorstellungsvideos von Prominenten, nicht aber von Nicht-Prominenten.

Wie bereits erwähnt wurde die fünfte Staffel von *Adam sucht Eva* nicht auf einer Insel gedreht, sondern auf der Segelyacht „Queen Atlantis“. Neu ist zudem, dass erstmals neben den „Promi-Adams“ und „Promi-Evas“, auch die „Adams“ und „Evas“ mit einem Video vorgestellt werden. Die Videos der Nicht-Prominenten wurden in einem Luxushotel gedreht und zeigen die Akteure und Akteurinnen elegant gekleidet und Cocktails trinkend, während die Erzählerin auf deren Beruf, Hobbies, oder bisherige Beziehungen eingeht. In der fünften Staffel von *Adam sucht Eva* müssen die Nicht-Prominenten auch nicht mehr auf einem Floß in das Paradies rudern, sondern werden auf einem kleinen Motorboot zur „Queen Atlantis“ gebracht. Die Anreise der Promis erfolgt nun hingegen mit einer Motoryacht. Indem diese inszenatorischen Änderungen vorgenommen wurden, wirken die Unterschiede zwischen Prominenten und Nicht-Prominenten kleiner. Der Grund dafür könnte die deutlich kleiner gewordene Anzahl der „Promi Adams“ und „Promi Evas“ gewesen sein.³⁷¹ Dadurch rückten die Nicht-Prominenten mehr in den Fokus und erhielten mehr Sendezeit.

Die Nacktheit der Kandidatinnen und Kandidaten wird in *Adam sucht Eva* immer wieder dafür herangezogen, um zu betonen, dass nackt alle Menschen gleich seien. Das Hervorheben von Gleichheit erfolgt vor allem über Aussagen der „Adams“ und „Evas“, in denen sie äußern, dass es keine Unterschiede zwischen ihnen und den „Promi-Adams“ und „Promi-Evas“ gebe. So meint „Eva“ Marlina gleichgültig:

„Das war mir jetzt gar nicht bewusst, dass das eine Promi-Frau ist. Das ist mir auch relativ egal, weil nackt und ungeschminkt sind wir eh alle gleich.“³⁷²

Auch „Adam“ Kushtrim äußert sich über eine „Promi-Eva“:

³⁷¹ An der dritten Staffel von *Adam sucht Eva* nahmen neun Prominente teil, an der vierten Staffel sieben und an der fünften drei. Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Staffel 4, Staffel 5.

³⁷² Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 1, 00:17:29–00:17:35.

„Die Sarah soll ein Promi sein, aber mir ist das egal. Es ist ein Mensch, eine Frau. Also ob sie jetzt bekannt sind oder unbekannt ist relativ.“³⁷³

„Adam“ Todor fasst zusammen:

„[Es ist] scheißegal wer ist prominent, wer ist nicht prominent. Für mich sind wir alle hier gleich. Wenn du prominent bist, okay, dann wirst du erkannt.“³⁷⁴

Auch die Prominenten erläutern, dass sie nicht zwischen Prominenten und Nicht-Prominenten unterscheiden würden. So betont Sarah Joelle Jahnel etwa:

„Ich differenziere gar nicht zwischen Promi oder Normalo. Ich finde das ganz wichtig, dass man einfach schaut, wer zu einem passt und wer vielleicht auch nicht.“³⁷⁵

Im Gegensatz zu diesen Äußerungen wird der Off-Text in den Sendungen immer wieder dazu eingesetzt, um auf Unterschiede hinzuweisen und um Vorurteile gegenüber prominenten Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu schüren. Bereits in der ersten Nacht auf der „Insel der Versuchung“ wird Sarah Joelle Jahnel als anstrengend inszeniert, indem der Erzähler betont, dass die „Promi-Eva“ Extrawünsche habe. Um ungestört schlafen zu können, baut sie sich ein Zelt, das vom Erzähler als „Präsidentensuite“ bezeichnet wird, die zur Abkapselung von den Anderen diene. Diese Inszenierung führt dazu, dass die „normalen“ „Adams“ und „Evas“ als unkompliziert und genügsam dargestellt werden, während die „Promi-Eva“ als schwierig inszeniert wird. Auch werden die Prominenten im Off-Text als verwöhnt bezeichnet, auch wenn sie gar nicht so agieren. So wird zum Beispiel Janina Youssefian als „verwöhntes Promi-Girl“ bezeichnet und die Frage in den Raum geworfen, ob sie wirklich mit einem „Nicht-Promi“ klarkommen könne.³⁷⁶ Hierbei werden Vorurteile gegenüber ihrer Person geschürt. Außerdem wird auf Zugehörigkeiten unterschiedlicher sozialer Klassen und einem damit verbundenen Konfliktpotential hingewiesen.

Wood, Kay und Banks zufolge sei in den letzten zehn Jahren das akademische Interesse an dem Phänomen „ordinary celebrity“ gestiegen.³⁷⁷ Auch gehen sie darauf ein, dass Reality-TV-Stars in populärwissenschaftlichen Diskursen als arbeitsscheu und

³⁷³ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 1, 00:29:26–00:29:34.

³⁷⁴ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 8, 00:40:51–00:40:59.

³⁷⁵ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 1, 00:14:41–00:14:49.

³⁷⁶ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 6, 00:16:25–00:16:30.

³⁷⁷ Vgl. Wood/Kay/Banks 2017, S. 117.

narzisstisch beschrieben werden, während Publizisten sie eher als „Opfer“ eines Medienkapitalismus betrachten würden.³⁷⁸

Carpentier bezeichnet Reality-TV als einen „symbolic battleground“ für einen demokratischen Kampf um eine zunehmende Gleichstellung zwischen gesellschaftlichen Klassen sowie zwischen gesellschaftlichen Eliten und Nichteliten.³⁷⁹ Über Reality-TV sei es möglich, Zugang zum Fernsehen zu bekommen und somit einen Prominentenstatus anzustreben. Dieses emanzipatorische Potential sei nach Carpentier aber nicht nur auf den Zugang selbst beschränkt, sondern inkludiere auch die Möglichkeit der Interaktion mit anderen Teilnehmenden, Medienschaffenden und dem Fernsehpublikum. Jedoch weist Carpentier auch darauf hin, dass es an der Entscheidung von Medienschaffenden liege, wer als „ordinary“ genug betrachtet werde und somit Zugang zur Fernsehwelt erhalte. In Bezug auf „ordinary celebrities“ stellt Carpentier fest, dass das „gewöhnliche“ beziehungsweise „normale“ als Artikulation einer niederen Klasse sowie Non-Elite verstanden werden könne.³⁸⁰ Aus diesem Grund beziehe er sich auf Skeggs und Wood und ihren Hinweis, dass das Wort „normal“ als eine beschönigende Bezeichnung für die Arbeiterklasse gelesen werden könne. Carpentier greift zudem den Begriff „Lumpenproletariat“ von Ogdon auf, um zu betonen, dass eine womöglich im Reality-TV vorkommende Unterschicht sich vom eigentlichen Durchschnittsbürger und von der eigentlichen Durchschnittsbürgerin unterscheide. Auch weist er darauf hin, dass „normale“ Menschen im Reality-TV als authentisch angesehen werden würden.³⁸¹ Außerdem seien sie als gesellschaftliche Akteure und Akteurinnen relevant für die öffentliche Aufmerksamkeit. Carpentier nach gebe es jedoch auch Einschränkungen:

„Nevertheless, there are still limits to these articulations of ordinary people as authentic and as actively using their communication rights, which weakens the emancipatory potential of ordinary people.“³⁸²

Auch Holmes setzt sich mit „ordinary people“ im Fernsehen auseinander und stellt fest, dass aufgrund der Beliebtheit von Reality-TV-Shows vermehrt Durchschnittsbürger-

³⁷⁸ Neben diesen beiden Polen möchten Wood, Kay und Banks jedoch darauf hinweisen, dass es einer Form von Arbeit bedarf, um überhaupt ein „ordinary celebrity“ zu werden. Ihnen zufolge sei dieser Aspekt in der Forschung bisher unzureichend behandelt worden. Siehe: Wood/Kay/Banks 2017, S. 117.

³⁷⁹ Vgl. Carpentier 2014, S. 347–348.

³⁸⁰ Vgl. ebd., S. 353.

³⁸¹ Vgl. ebd., S. 359.

³⁸² Carpentier 2014, S. 359.

und -bürgerinnen im TV zu sehen seien.³⁸³ Ihr zufolge führe diese Tatsache dazu, dass Kritiker und Kritikerinnen über den ausbeuterischen Aspekt des Reality-TV diskutieren. So würden nicht nur Produzenten die teilnehmenden Akteure und Akteurinnen mittels Manipulation und redaktioneller Kontrolle ausnutzen, sondern auch die Akteure und Akteurinnen die Reality-TV-Show selbst als Angebot einer unternehmerischen Medienexposition nutzen. Holmes weist außerdem darauf hin, dass die Zunahme einer Prominenten-Kultur von Menschen, die ausschließlich bekannt dafür seien, bekannt zu sein, dazu führe, dass Reality-TV als trivial betrachtet werde. Groebel betrachtet die Möglichkeit des sich öffentlichen Präsentierens im Fernsehen, als eine „Demokratisierung der Prominenz“.³⁸⁴ Ihm zufolge bedeute dies, dass der Zugang zu Prominenz größer geworden sei und es so scheine, als ob jeder die Möglichkeit hätte, auch selbst prominent zu werden.³⁸⁵

In *Adam sucht Eva* entstehen Spannungen, da Prominente oft nicht erkannt werden. Häufig wissen die „Adams“ und „Evas“ nicht, wann es sich um einen Prominenten handelt. So auch „Adam“ Kai:

„[Ob ich] jemanden als Prominenten erkannt hab, wenn ich ehrlich bin, niemanden.“³⁸⁶

Aber auch die Prominenten selbst erkennen andere Prominente nicht, was zum Teil auch an der Abwesenheit von Kleidung und Accessoires liegen könnte. Die zwei „Promi-Evas“ Leo Bartsch und Sarah Joelle Jahnel reflektieren darüber:

Leo Bartsch: *„Ist irgendwer von den andern noch prominent, oder sind die alle nicht-prominent?“*

Sarah Joelle: *„Ähm, doch, einer.“*

Leo Bartsch: *„Oder weißt du's selber nicht?“*

Sarah Joelle: *„Ist schwierig, oder. Das ist echt schwierig.“*

Leo Bartsch: *„Das war mir schon so klar, dass ich nicht – also, wenn ich nicht jemanden kenne, schon, also privat, dass ich dann die Leute nicht erkennen werde.“*

Sarah Joelle: *„Ich hab' auch gesagt, wahrscheinlich komm ich hierhin und keiner weiß, wer ich bin. Und ich weiß auch nicht, ich kannte auch niemanden vorher.“³⁸⁷*

Indem die prominenten Kandidaten und Kandidatinnen teilweise nicht erkannt werden, wird gleichzeitig ihre Berühmtheit infrage gestellt. Denn auch, wenn Nacktheit als

³⁸³ Vgl. Holmes 2004, S. 111.

³⁸⁴ Groebel 2002, S. 509.

³⁸⁵ Vgl. ebd., S. 508.

³⁸⁶ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 8, 00:40:22–00:40:25.

³⁸⁷ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 2, 00:04:17–00:04:39.

Grund für das Nicht-Erkennen anderer Personen betrachtet wird, so kann davon ausgegangen werden, dass sie nicht prominent genug sind, um erkannt zu werden. Manche Prominente werden wiederum sofort erkannt und erfahren sogleich vermehrte Aufmerksamkeit von den „Adams“ und „Evas“. So zum Beispiel Peer Kusmagk, der die Aufgeregtheit um seine Person nicht nachvollziehen kann:

„Normalerweise reagieren die Leute ein bisschen weniger aufgeregt, wenn sie mich irgendwo erkennen. Das war schon sehr ungewöhnlich zumal ja die Nacktheit noch dazukam. Das war halt so eine komplette Überforderung. Einerseits dieser wild gewordene Jesse neben einem, außerdem die beiden anderen Nackten. Also man fühlte sich so ein bisschen wie in einem Irrenhaus.“³⁸⁸

Innerhalb der Sendung scheint eine Rangordnung bezogen auf den Berühmtheitsgrad der prominenten „Adams“ und „Evas“ zu herrschen. „Eva“ Beabrice und „Promi-Eva“ Patricia Blanco stellen unter anderem die Bekanntheit von Neuankömmling, und „Promi-Eva“ Melody Haase infrage:

Beabrice: *„Irgendwie krass wieviele Sänger, wieviele kleine C-Promis, die ich nicht kannte – weil dich hab ich sofort erkannt.“*

Patricia Blanco: *„Ja also C würd’ ich jetzt da aber sagen, dass das, das hat keinen Buchstaben. Nein, nein. Das hat nicht einmal Z.“³⁸⁹*

Um zu unterscheiden, wie berühmt eine Person ist, wird in Medienberichten sowie populärwissenschaftlichen Diskursen auf A-, B-, C- und D-Promis verwiesen. So würden Kavka zufolge „D-Prominente“ den niedrigen kulturellen Wert von Reality-TV bestätigen.³⁹⁰ Indem Patricia Blanco Melody Haase nicht einmal eine „Z-Prominenz“ zugestehen möchte, zeigt sie, dass sie die „Promi-Eva“ nicht als berühmte Person wahrnehmen möchte. Kavka stellt auch fest, dass Berühmtheit im Zusammenhang mit Reality-TV meist negativ behaftet sei:

„While popular discourse readily associates reality television with fame, it does so in a negative way, dismissing reality TV participants as fame-mongers, ‘wannabes’ and untalented nobodies looking for their fifteen minutes in the lime-light. In the rare cases when reality TV alumni manage to stretch their provisional fame into greater media visibility, they tend to be derided as ‘D-list’ celebrities who will do anything for attention.“³⁹¹

³⁸⁸ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 3, 00:13:08–00:13:25.

³⁸⁹ Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 1, 00:35:57–00:36:06.

³⁹⁰ Vgl. Kavka 2012, S. 145.

³⁹¹ Ebd., S. 145.

Innerhalb der Sendung wird mehrfach die Frage aufgeworfen, für was jemand berühmt sei und auch manche Prominente sehen ihre Berühmtheit als fragwürdig an:

- Djamila Rowe: „Mir ist das eher unangenehm, wenn jemand sagt prominent. Ich sag immer semi-prominent. [...].“
- Patricia Blanco: „Bei uns ist es ja immer so, dieser fragwürdige Fame – FF. Das ist so ein Wort, das ich liebe. Fragwürdiger Fame. Das Ding ist, ähm, durch was ist man eigentlich berühmt geworden. Ich kann bei mir sagen ‚Tochter von‘ – das war ich mal, ich werde ja immer die ‚Tochter von‘ bleiben. Nur ich find das so lustig, weil ich jetzt halt schon seit glaub ich zwei Jahren so mein voll eigenes Ding mache, irgendwie. Auch mit Buch schreiben, mit Singen, und mein Ding, mein Karriereding, beginnt bei mir erst ab jetzt.“³⁹²

Laut Wood, Kay und Banks habe sich die Möglichkeit berühmt zu werden grundlegend geändert, da Menschen nun talentlos berühmt werden würden.³⁹³ Das sei unter anderem durch eine Performance von Gewöhnlichkeit, oder der Unterwerfung des Körpers möglich. Kavka stellt zudem fest, dass Prominente und Reality-TV-Formate, an denen sie teilnehmen, voneinander profitieren.³⁹⁴ Der eigene Warenwert könne aufgrund der Verbindung mit dem Wert des anderen erhöht werden.

Inszenierungstechnische Unterscheidungen zwischen Prominenten und Nicht-Prominenten können in *Nacktes Österreich* nur eingeschränkt erforscht werden. Einerseits, da die Nacktsendung aufgrund ihres Formates als Reportage-Reihe die jeweiligen Akteure und Akteurinnen einzeln und exemplarisch begleitet, andererseits, da nur eine einzige prominente Person bei *Nacktes Österreich* mitwirkte. Hierbei handelte es sich um die Stripperin, Aktionskünstlerin und Moderatorin Wendy Night. Sie wird seit der ersten Staffel von *ATV* bei ihren Nacktaktionen begleitet und als prominent inszeniert. In der zweiten Staffel widmete sie sich einem neuen Projekt, bei dem sie prominente Persönlichkeiten nackt interviewte und Fragen zum Thema Nacktheit stellte. Diese Prominenten sind aber stets bekleidet. In den folgenden Staffeln trifft Wendy Night auf zwei ihrer Fans und lädt sie zu sich nach Hause ein, um gemeinsam nackt über die Rolle des Nacktseins in der Öffentlichkeit und die Wahrnehmung der Nacktheit in der Gesellschaft zu diskutieren. Im Vergleich zu *Adam sucht Eva* kann argumentiert werden, dass *Nacktes Österreich* ein ähnliches Konzept

³⁹² Siehe: *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 3, 00:35:03–00:35:35.

³⁹³ Vgl. Wood/Kay/Banks 2017, S. 118.

³⁹⁴ Vgl. Kavka 2012, S. 166.

bei der Auswahl an „bekannten“ Protagonisten und Protagonistinnen verfolgt. So kommen in *Nacktes Österreich* auch Menschen vor, die bereits in anderen *ATV*-Produktionen mitgewirkt haben. Das trifft zum Beispiel auf Gerhard Doser zu, der einer der Protagonisten in den Dokusoaps *Wir leben im Gemeindebau*³⁹⁵ und *Mein Gemeindebau*³⁹⁶ ist. Herr Doser ist daher für das *ATV*-Publikum ein bekanntes Gesicht, wird in *Nacktes Österreich* jedoch weder als prominent, noch als Reality-TV-Star inszeniert. Im Gegensatz dazu steht *Adam sucht Eva*, da in der Sendung teilweise ehemalige Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus anderen von *RTL* produzierten Reality-Shows als „prominent“ inszeniert werden. So zum Beispiel Jan Sokolowsky, der an *Love Island*³⁹⁷ teilnahm und aus diesem Grund in *Adam sucht Eva* als prominente Person und somit „Promi-Adam“ dargestellt wird.

³⁹⁵ *Wir leben im Gemeindebau*, *ATV*, drei Staffeln (2011–2013), Österreich.

³⁹⁶ *Mein Gemeindebau*, *ATV*, drei Staffeln (2017–2019), Österreich.

³⁹⁷ *Love Island*, *RTLII*, drei Staffeln (2017–2019), Deutschland.

4 Conclusio

Die Masterarbeit zeigt, dass Nacktsendungen den Gesetzmäßigkeiten von anderen Reality-TV-Sendungen folgen und vermutlich aus denselben Gründen erfolgreich sind. Das entkräftet die Sichtweise, dass Voyeurismus aufgrund der Nacktheit die Hauptrolle spielt. In *Nacktes Österreich* und *Adam sucht Eva* steht die Inszenierung von Nacktheit im Vordergrund, für die Dramaturgie ist sie jedoch nebensächlich. So sind in der Reportagereihe *Nacktes Österreich* „nackte Österreicher“ und „nackte Österreicherinnen“ im Mittelpunkt, die von ATV bei ihrem Alltag, ihren Berufen sowie ihren Freizeitaktivitäten begleitet werden. Die jeweiligen Charaktere verbindet dabei das gemeinsame Interesse des Nacktseins. Indem die Erzählweise narrativ und chronologisch ist, verfügt die Sendung über Eigenschaften einer Dokusoap. In *Nacktes Österreich* wird Nacktsein auch als Aspekt von Identität verstanden, und als Abgrenzung gegenüber anderen eingesetzt. In *Adam sucht Eva* ist die Nacktheit für die Akteure und Akteurinnen hingegen keine Lebenseinstellung und auch kein identitätsstiftendes Element, sondern Bedingung, um an dem Format der nackten Beziehungsshow teilzunehmen.

Beide Nacktsendungen verbindet, dass sie über Stilmittel des performativen Reality-TV verfügen: Personalisierung, Emotionalisierung, Intimisierung, Stereotypisierung und Dramatisierung. Das zeigt sich unter anderem indem Akteure und Akteurinnen über mehrere Folgen oder auch Staffeln in den Sendungen vorkommen, gefühlvolle sowie leidenschaftliche Momente gezeigt werden und sie intimen Handlungen nachgehen. Aufgrund der öffentlichen Inszenierung von privaten Lebensformen können beide Nacktsendungen auch eine Orientierung für Lebenskonzepte liefern. Zudem stellt *Adam sucht Eva* als Medienbühne eine Reflexion des sozialen Alltags dar, indem einzelne Bereiche in der Sendung bestimmte Funktionen haben und als Vorder- sowie Hinterbühnen bezeichnet werden können. Indem *Nacktes Österreich* nicht in einem Studio gedreht wurde, sondern teilweise in privaten Haushalten, verwandeln sich diese Orte in eine Bühne.

Nacktes Österreich und *Adam sucht Eva* zeigen auch, dass im Unterschied zu anderen Reality-TV-Formaten der Körper in Nacktsendungen mehr im Zentrum steht. Besonders in den Fokus rücken dabei Abweichungen von der Norm, wie dünne, dicke oder

operierte Körper. Die Körper in *Adam sucht Eva* sind fast ausschließlich schlank und gepflegt. In *Nacktes Österreich* werden hingegen unterschiedliche Körpertypen gezeigt. Indem die Akteure und Akteurinnen nackt sind, erfolgen Rückschlüsse über die Persönlichkeit nicht über Kleidung, sondern über Körper. Hierbei handelt es sich um einen Widerspruch, da in den Sendungen selbst durchwegs betont wird, dass nackt nur der Charakter zähle und nicht die Äußerlichkeiten. Dass jedoch weiterhin persönliche Geschmacksurteile aufgrund des Habitus gefällt werden, zeigt sich in *Adam sucht Eva* unter anderem, wenn „Adam“ Marius sich gegen die stark geschminkte „Eva“ Melody entscheidet. Die Nacktsendungen geben zudem vor, dass das Nacktsein mit einem Authentischsein gleichzusetzen sei. Nacktheit gilt in den Sendungen somit als Synonym für Authentizität, das Gleichzusetzen mit einer „echten“ Persönlichkeitsdarstellung ist. Die „wahre“ Persönlichkeit kommt somit zum Vorschein, wenn Akteure und Akteurinnen ihre Kleidung ablegen und sich dabei nicht nur ihren äußerlichen Hüllen entledigen, sondern auch ihre Gefühle preisgeben. Nacktsendungen bedienen sich auch des Einsatzes von Monologen, um ihre Protagonisten und Protagonistinnen authentischer wirken zu lassen. Das Ablegen von Kleidung wird in den Sendungen zudem als Notwendigkeit dargestellt, um Teil von anderen Welten, wie etwa in *Nacktes Österreich* dem „Nackerbatzldorf“, oder in *Adam sucht Eva* der „Insel der Versuchung“, zu werden.

Wird in Nacktsendungen Kleidung eingesetzt, so erhält diese eine größere Bedeutung als in herkömmlichen Reality-TV-Formaten, da erst durch die Abwesenheit von Kleidung sichtbar wird, welchen Einfluss sie hat. In *Nacktes Österreich* zeigt sich das zum Beispiel daran, wenn Wendy Night Kleidung nutzt, um ihre Kunstaktionen damit zu unterstreichen. In *Adam sucht Eva* bildet das Bekleiden sogar den Höhepunkt jeder einzelnen Folge und wird mit einem zurückkehren in die Zivilisation und dem Unterordnen an gesellschaftliche Normen gleichgesetzt. Das Anlegen von Kleidung wird zudem von den „Adams“ und „Evas“ als Rückgewinn von Freiheit gesehen, da diese es ihnen zufolge ermögliche, sich anders zu präsentieren beziehungsweise ihre Persönlichkeit zu unterstreichen.

In *Adam sucht Eva* als auch in *Nacktes Österreich* fällt mehrfach die Aussage „Wie Gott sie schuf“, die auf einer Betonung der Gleichheit aller nackten Körper abzielt. Der nackte Körper wird somit als von Klassenzuschreibungen enthoben inszeniert, jedoch

erfolgen kontinuierlich Klassenproduktionen. Die Nacktsendungen lassen nämlich außer Acht, dass die einzelnen Akteure und Akteurinnen über unterschiedliche Körpermodifikationen verfügen, oder aber durch das persönliche Umfeld, wie auch durch die Gesellschaft geprägt sind. Soziale Schicht wird auch über das Sprechen, die Manieren, die Insignien der Körper oder aber den Wohnräumen sowie Einrichtungsgegenständen evident. Dass Akteuren und Akteurinnen das Entziehen von Klassen nicht gelingt, zeigt sich in *Adam sucht Eva* mittels zahlreicher Unterscheidungen zwischen Prominenten und Nicht-Prominenten. Diese äußern sich in den Bezeichnungen „Promi-Eva“ und „Promi-Adam“ versus „Adam“ und „Eva“, in der luxuriösen Anreise der Prominenten zur „Insel der Versuchung“, und in den den Prominenten vorbehaltenen Vorstellungsvideos. Auch erfolgen Rang-Unterscheidungen unter den Prominenten selbst und Stereotype über Prominente.

Aufgrund der Nacktheit könnte auch davon ausgegangen werden, dass Sex eine größere Rolle als bei anderen Reality-Formaten spielt. Im Gegensatz dazu scheint die Schamgrenze in Nacktsendungen jedoch höher zu sein als in anderen Reality-TV-Sendungen. So wird in *Nacktes Österreich* auf eine gewisse Asexualität und ein Ausblenden des Sexuellen hingewiesen. Aufgrund des Datingshow-Charakters spielt Sex in *Adam sucht Eva* im Vergleich zu *Nacktes Österreich* eine größere Rolle. Das lässt sich jedoch nicht aufgrund der Nacktheit begründen, sondern wegen des Formates. In diesen Sendungen wird Intimität durch Performance erfahrbar gemacht. Auch trifft die Bezeichnung „Intimate Strangers Genre“ auf *Adam sucht Eva* zu, da die Umgebung beziehungsweise das Set darauf ausgerichtet ist, Intimität zu intensivieren. Dabei spielen eigens geschaffene Räume, die als privat inszeniert werden, eine zentrale Rolle, um ein intimes Verhalten und Kennenlernen zwischen den „Adams“ und „Evas“ zu ermöglichen. Dabei wird deutlich, dass der nackte Körper, als auch Intimität von der Gesellschaft in private Räume verbannt wird und Nacktheit selbst als ein Tabu gilt. Akteure und Akteurinnen geben so auch ihre Selbstkontrolle beziehungsweise Autonomie ab, indem der nackte Körper über das Fernsehen ausgestellt und einem Publikum zugänglich gemacht wird. Dennoch bewahren sie ein Stück Kontrolle, indem sie selbstgewählt an der jeweiligen Nacktsendung teilnehmen, als auch Verbote gegenüber dem Produktionsteam aussprechen. Das trifft vor allem auf die Privatsphäre der Akteure und Akteurinnen zu, wenn zum Beispiel dem Kamerateam der Zutritt zu bestimmten Räumlichkeiten verwehrt wird. Grenzverschiebungen zwischen Nackten

und Bekleideten werden so vor allem in *Nacktes Österreich* sichtbar, wenn Wendy Night ihrer Aktion „Nackt in der Öffentlichkeit“ nachgeht, oder „Flitzer“ Daniel durch die Wiener Innenstadt läuft. In *Adam sucht Eva* werden neben der Nacktheit weitere Grenzen des Intimen gebrochen, indem Angelegenheiten wie Krankheit, Stuhlgang oder Sexualität verhandelt werden. Die Grenzen des Privaten und Öffentlichen verschwimmen dabei kontinuierlich und definieren sich wechselseitig neu.

Obwohl bereits 2010 der Trend von Nacktsendungen einsetzte, entstanden die meisten nackten Reality-TV-Formate zwischen 2013 und 2017. Seitdem wurden keine neuen Formate, jedoch zahlreiche Fortsetzungen bestehender Nacktsendungen produziert. So wurde 2018 die bis dato letzte Staffel von *Adam sucht Eva* gezeigt und *ATV* strahlte 2019 die vierte Staffel von *Nacktes Österreich* aus. Ob eine Fortsetzung des Formates 2020 folgt, ist noch nicht bekannt. Im Zuge der Sendereihe *ATV Die Reportage*³⁹⁸ widmete *ATV* im Sommer 2019 eine Folge mit dem Titel *Nackerpatzerl auf Reisen* einigen der Hauptprotagonisten und -protagonistinnen von *Nacktes Österreich*.

Reality-TV sei der Allgemeinheit zufolge aufsehenerregend, billig und voyeuristisch.³⁹⁹ Der Reiz des Genres wird jedoch vor allem in einem Zugänglichmachen und Beobachten des Alltages von anderen Menschen gesehen. Selbiges trifft auf Nacktsendungen zu und der Anklang, den die „hüllenlosen“ Formate finden, kann als Anlass betrachtet werden, weitergehend in diese Richtung zu forschen. Dabei würde es zu hinterfragen geben, ob Nacktheit je nach Medium unterschiedlich dargestellt sowie verhandelt werde, oder nur im TV funktioniere. Fragen nach medienspezifischen Darstellungsweisen und dem Umgang neuer Medien mit dem Nacktsein könnten daher Anknüpfungspunkte liefern, um sich dem Untersuchungsgegenstand „Nackt im TV“ weiter anzunähern.

³⁹⁸ *ATV Die Reportage*, *ATV*, seit 2005 wöchentliche Ausstrahlung, Österreich.

³⁹⁹ Vgl. Hill 2005, S. 7.

5 Anhang

5.1 Literaturverzeichnis

Andrejevic 2004

Mark Andrejevic, Reality TV. The work of being watched, Lanham 2004.

Andritzky 1989

Michael Andritzky, Einleitung, in: Ders. (Hg.), „Wir sind nackt und nennen uns Du“. Von Lichtfreunden und Sonnenkämpfern. Eine Geschichte der Freikörperkultur, Gießen 1989, S. 4–9.

Aslama/Pantti 2006

M. Aslama/M. Pantti, Talking alone. Reality TV, Emotions and Authenticity, in: European Journal of Cultural Studies, 9, 2006, S. 167–183.

Assmann 2013⁷

Jan Assmann, Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, München 2013⁷.

Bignell 2005

Jonathan Bignell, Big Brother. Reality-TV in the twenty-first century, Hampshire/New York 2005.

Biressi/Nunn 2005

Anita Biressi/Heather Nunn, Reality TV. Realism and Revelation, Chichester/New York 2005.

Bleicher 2002

Joan Kristin Bleicher, Formatisiertes Privatleben. Muster der Inszenierung von Privatem in der Programmgeschichte des deutschen Fernsehens, in: Ralph Weiß/Jo Groebel (Hg.), Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung, Opladen 2002, S. 207–246.

Bondebjerg 2002

Ib Bondebjerg, The Mediation of Everyday Life. Genre, Discourse and Spectacle in Reality TV, in: Anne Jerslev (Hg.), Realism and ‚Reality‘ in Film and Media. Northern Lights Film and Media Studies Yearbook 2002, Kopenhagen 2002, S. 159–192.

Carpentier 2014

Nico Carpentier, Reality Television’s Construction of Ordinary People. Class-Based and Nonelitist Articulations of Ordinary People and Their Discursive Affordances, in: Laurie Oulette (Hg.), A Companion to Reality Television, Chichester 2014, S. 345–366.

Debord 1996

Guy Debord, Die Gesellschaft des Spektakels, Berlin 1996.

De Certeau 2006

Michel de Certeau, Praktiken im Raum, in: Jörg Dünne/Stephan Günzel (Hg.), Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2006, S. 345–353.

Essany 2008

Michael Essany, Reality check. The business and art of producing reality TV, Amsterdam/Boston 2008.

Georgieff 2005

Andrey Georgieff, Nacktheit und Kultur. Adolf Koch und die proletarische Freikörperkultur, Wien 2005.

Gillan 2004

Jennifer Gillan, From Ozzie Nelson to Ozzy Osbourne. The genesis and development of the Reality (star) sitcom, in: Su Holmes/Deborah Jermyn (Hg.), Understanding Reality Television, London/New York 2004, S. 54–70.

Groebel 2002

Jo Groebel, Zwischenruf: Präsenzelite oder die Demokratisierung der Prominenz, in: Ralph Weiß/Jo Groebel (Hg.), Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung, Opladen 2002, S. 507–522.

Hahn 2017

Sönke Hahn, Reality-TV. Untersuchung eines heterogenen Konzepts zwischen Realität, Fiktion, Müll und Qualität, in: Jonas Nesselhauf/Markus Schleich (Hg.), Banal, trivial, phänomenal. Spielarten des Trash, Darmstadt 2017, S. 101–118.

Hartley 1999

John Hartley, Democratainment. Television and Cultural Citizenship, in: Ders., The Uses of Television, London/New York 1999, S. 154–188.

Hermanns [u.a.] 2002

Dirk Hermanns [u.a.], Werkstattbericht: Interdisziplinärer Diskurs über den Wandel der Privatheit und die Rolle der Medien, in: Ralph Weiß/Jo Groebel (Hg.), Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung, Opladen 2002, S. 549–612.

Hill 2005

Annette Hill, Reality TV. Audiences and popular factual television, London/New York 2005.

Hickethier 2002

Knut Hickethier, „Ja, Himmel, darf man denn das?“ Zum Aspekt der Interventionen bei Grenzverletzungen: Privates in der Öffentlichkeit des Fernsehens, in: Ralph Weiß/Jo Groebel (Hg.), Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung, Opladen 2002, S. 358–414.

Hirdman 2011

Anja Hirdman, Tears on the screen. Bodily emotionalism in reality-tv, in: observatorio, 5, 2011, S. 19–33.

Holmes 2004

Su Holmes, 'All you've got to worry about is the task, having a cup of tea, and doing a bit of sunbathing'. Approaching celebrity in *Big Brother*, in: Dies./Deborah Jermyn (Hg.), *Understanding Reality Television*, London/New York 2004, S. 111–135.

Illouz 2007

Eva Illouz, *Der Konsum der Romantik. Liebe und die kulturellen Widersprüche des Kapitalismus*, Frankfurt am Main 2007.

Kavka 2005

Misha Kavka, Love 'n the Real; or, How I Learned to Love Reality TV, in: Geoff King (Hg.), *The Spectacle of the Real. From Hollywood to 'Reality' TV and beyond*, Bristol/Portland 2005, S. 93–103.

Kavka 2012

Misha Kavka, *Reality TV*, Edinburgh 2012.

Kerscher 2015

Karl-Heinz Ignatz Kerscher, *Perspektiven Postmoderner Sexualpädagogik. Lustvolles Verlangen, traditionelle Tabus und Sexuelle Menschenrechte*, Hamburg 2015.

King 2005

Geoff King, Introduction. The Spectacle of the Real, in: Ders. (Hg.), *The Spectacle of the Real. From Hollywood to 'Reality' TV and Beyond*, Bristol/Portland 2005, S. 13–21.

Klaus 2001

Elisabeth Klaus, Das Öffentliche im Privaten – Das Private im Öffentlichen. Ein kommunikationstheoretischer Ansatz, in: Friederike Herrmann/Margret Lünenborg (Hg.), *Tabubruch als Programm. Privates und Intimes in den Medien*, Opladen 2001, S. 15–36.

Klaus 2008

Elisabeth Klaus, Fernsehreifer Alltag. Reality TV als neue, gesellschaftsgebundene Angebotsform des Fernsehens, in: Tanja Thomas (Hg.), *Medienkultur und soziales Handeln*, Wiesbaden 2008, S. 157–174.

Klaus 2009

Elisabeth Klaus, Verhandlungssache Castingshows. Warum das Format jugendliche Fans begeistert, in: *TV-Diskurs* 48, 13, 2009, S. 42–45.

Klaus/Lücke 2003

E. Klaus/St. Lücke, Reality TV. Definition und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soap und Docu Soap, in: *Medien- und Kommunikationswissenschaft*, 2, 2003, S. 195–212.

Klein 2008

Gabriele Klein, BilderWelten – KörperFormen: Körperpraktiken in Mediengesellschaften, in: Tanja Thomas (Hg.), *Medienkultur und soziales Handeln*, Wiesbaden 2008, S. 209–217.

König 1990

Oliver König, Nacktheit. Soziale Normierung und Moral, Opladen 1990.

Landwehr/Stockhorst 2004

Achim Landwehr/Stefanie Stockhorst, Einführung in die Europäische Kulturgeschichte, Paderborn 2004.

Littler/Williamson 2017

Jo Littler/Milly Williamson, Rich TV, Poor TV. Work, Leisure, and the Construction of “Deserved Inequality” in Contemporary Britain, in: June Deery/Andrea Press (Hg.), Media and Class. TV, Film, and Digital Culture, New York/Oxon 2017, S. 146–160.

Mast 2016

Jelle Mast, The Dark Side of Reality TV. Professional Ethics and the Treatment of Reality Show Participants, in: International Journal of Communication, 10, 2016, S. 2179–2200.

Mehlmann/Riegraf/Spreen 2012

Sabine Mehlmann/Birgit Riegraf/Dierk Spreen, Medien – Körper – Geschlecht. Diskursivierungen von Materialität, Bielefeld 2012.

Metham 2006

Wesley Metham, Games of Society and their Soft Seduction, in: David Escoffery (Hg.), How real is Reality TV. Essays on representation and truth, Jefferson 2006, S. 231–246.

Murray/Ouellette 2009²

Susan Murray/Laurie Ouellette, Introduction, in: Dies./Dies. (Hg.), Reality-TV. Remaking Television Culture, New York 2009², S. 1–20.

Palmer 2004

Gareth Palmer, 'The new You'. Class and Transformation in Lifestyle Television, in: Su Holmes/Deborah Jermyn (Hg.), Understanding Reality Television, London/New York 2004, S. 173–190.

Peltier/Mizock 2012

MacKenzie Peltier/Lauren Mizock, Fox's *More to Love*: Pseudo-Fat Acceptance in Reality Television, in: Somatechnis 2.1, Edinburgh University Press 2002, S. 93–106.

Pundt 2002

Christian Pundt, Konflikte um die Selbstbeschreibung der Gesellschaft: Der Diskurs über Privatheit im Fernsehen, in: Ralph Weiß/Jo Groebel (Hg.), Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung, Opladen 2002, S. 247–357.

Rössler 2001

Beate Rössler, Der Wert des Privaten, Frankfurt am Main, 2001.

Seier/Waitz 2014

Andrea Seier/Thomas Waitz, Fernsehen als Agentur des Sozialen. Zur Einleitung, in: Dies./Ders. (Hg.), Klassenproduktion. Fernsehen als Agentur des Sozialen (Medienwelten: Braunschweiger Schriften zur Medienkultur, 22), Münster 2014, S. 7–33.

Seier 2007

Andrea Seier, Falsche Ge-Fährten. Frauentausch als Lifestyle-Fernsehen, in: Patric Blaser (Hg.), Falsche Fährten in Film und Fernsehen. Maske und Kothurn, 2007, H. 2–3, S. 287–296.

Seier 2009

Andrea Seier, Fernsehen der Mikropolitiken. Televisuelle Formen der Selbstführung, in: Hanne Loreck/Kathrin Mayer (Hg.), Visuelle Lektüren–Lektüren des Visuellen. Bild-Praktiken. Bild-Prozesse. Bild-Verhältnisse, Hamburg 2009, S. 160–175.

Seier 2012

Andrea Seier, Mediatisierte Multituden. Fernsehen und Fernsehkritik als immaterielle Arbeit, in: Sabine Mehlmann/Birgit Riegraf/Dierk Spreen (Hg.), Medien – Körper – Geschlecht. Diskursivierungen von Materialität, Bielefeld 2012, S. 117–135.

Shufeldt Esch 2012

Madeleine Shufeldt Esch, Privacy. What has Reality TV got to hide?, in: Wendy Wyatt/Kristie Bunton (Hg.), Ethics of Reality TV. A philosophical examination, London 2012, S. 41–60.

Spigel 2002

Lynn Spigel, Fernsehen im Kreis der Familie. Der populäre Empfang eines neuen Mediums, in: Ralf Adelmann [u.a.] (Hg.), Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie – Geschichte – Analyse, Konstanz 2002, S. 214–252.

Thomas 2005

Tanja Thomas, „An deiner Persönlichkeit musst du noch ein bisschen arbeiten.“ Plädoyer für eine gesellschaftskritische Analyse medialer Unterhaltungsangebote, in: TV-Diskurs 34, 9, 2005, S. 38–43.

Thomas 2008

Tanja Thomas, Körperpraktiken und Selbsttechnologien in einer Medienkultur: Zur gesellschaftstheoretischen Fundierung aktueller Fernsehanalyse, in: Dies. (Hg.), Medienkultur und soziales Handeln, Wiesbaden 2008, S. 219–238.

Waitz 2008

Thomas Waitz, „Der große Gesundheits-Check“. Die Dicken, die Armen und das Fernsehen, in: testcard. Beiträge zur Popgeschichte, 18, 2009, S. 32–38, Onlinefassung von 2008, PDF-File S. 1–8, (11.02.2020), URL: <https://usolar.univie.ac.at/view/o:705770>.

Waitz 2012

Thomas Waitz, Privat/Fernsehen. Fernsehen, Bürgerlichkeit und die Konstruktion des Privaten, in: Stefan Halft/Hans Krah (Hg.), Diskurs Privatheit. Strategien und Transformationen, Passau 2012, S. 63–84, Onlinefassung, (30.11.2018), URL: <http://www.thomaswaitz.de/downloads/publikationen/waitz-thomas-privat-fernsehen-fernsehen-buergerlichkeit-und-die-konstruktion-des-privaten.pdf>.

Waitz 2018

Thomas Waitz, Begehren des Marktes. «Naked Attraction» und Phantasmen der Klassenlosigkeit, in: Zeitschrift für Medienwissenschaft, Jg. 10, Heft 19, 2/2018, S. 22–35.

Weiß 2002a

Ralph Weiß, Privatheit im „öffentlichen Raum“ – Klärungsbedarf, in: Ralph Weiß/Jo Groebel (Hg.), Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung, Opladen 2002, S. 17–26.

Weiß 2002b

Ralph Weiß, Vom gewandelten Sinn für das Private, in: Ralph Weiß/Jo Groebel (Hg.), Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung, Opladen 2002, S. 27–88.

Weiß 2002c

Ralph Weiß, Schluss: Entgrenzte Schaustellung – öffentlich verfügbares Selbst?, in: Ralph Weiß/Jo Groebel (Hg.), Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung, Opladen 2002, S. 523–548.

Wohler 2009

Ulrike Wohler, Weiblicher Exhibitionismus. Das postmoderne Frauenbild in Kunst und Alltagskultur, Bielefeld 2009.

Wood/Kay/Banks 2017

Helen Wood/Jilly Kay/Mark Banks, The Working Class, Ordinary Celebrity, and “Illegitimate” Cultural Work, in: June Deery/Andrea Press (Hg.), Media and Class. TV, Film, and Digital Culture, New York/Oxon 2017, S. 117–130.

5.2 Verzeichnis der Online-Quellen

5.2.1 Videoportale, Mediatheken, Film- und Seriendatenbanken

ATV.at

Nacktes Österreich, Staffel 1, 2016

- *Nacktes Österreich*, Staffel 1, in: atv.at, (15.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-1/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 1, in: atv.at, (14.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-1/folge-1/d1257235/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 2, in: atv.at, (14.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-1/folge-2/d1282898/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 3, in: atv.at, (14.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-1/folge-3/d1291710/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 1, Folge 4, in: atv.at, (14.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-1/folge-4/d1293032/>.

Nacktes Österreich, Staffel 2, 2017

- *Nacktes Österreich*, Staffel 2, in: atv.at, (15.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-2/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 1, in: atv.at, (14.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-2/folge-1/d1873569/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 2, in: atv.at, (14.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-2/folge-2/d1876165/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 3, in: atv.at, (24.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-2/folge-3/d1888572/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 2, Folge 4, in: atv.at, (27.08.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-2/folge-4/d1897525/>.

Nacktes Österreich, Staffel 3, 2018

- *Nacktes Österreich*, Staffel 3, in: atv.at, (15.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-3/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 1, in: atv.at, (14.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-3/folge-1/d2328641/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 2, in: atv.at, (14.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-3/folge-2/d2330319/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 3, Folge 3, in: atv.at, (14.07.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-3/folge-3/d2332454/>.

Nacktes Österreich, Staffel 4, 2019

- *Nacktes Österreich*, Staffel 4, in: atv.at, (12.10.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-4/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 4, Folge 1, in: atv.at, (12.10.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-4/folge-1/d2630886/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 4, Folge 2, in: atv.at, (12.10.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-4/folge-2/d2636046/>.
- *Nacktes Österreich*, Staffel 4, Folge 3, in: atv.at, (12.10.2019), URL: <https://www.atv.at/nacktes-oesterreich-staffel-4/folge-3/d2635971/>.

Channel 4

Naked Attraction

- Channel 4, *Naked Attraction*, in: channel4.com, (05.06.2019), URL: <https://www.channel4.com/programmes/naked-attraction>.

DMAX

Ed Stafford – Das nackte Überleben

- DMAX, *Ed Stafford – Das nackte Überleben*, in: dmax.de, (04.06.2019), URL: <https://www.dmax.de/programme/ed-stafford-das-nackte-uberleben>.

Ed Stafford – Wie ich die Welt überlebte

- DMAX, *Ed Stafford – Wie ich die Welt überlebte*, in: dmax.de, (04.06.2019), URL: <https://www.dmax.de/programme/ed-stafford-wie-ich-die-welt-uberlebte>.

Episodate

Naked Office

- Episodate, *Naked Office*, in: episodate.com, (03.06.2019), URL: <https://www.episodate.com/tv-show/naked-office?season=1>.

fernsehserien.de

Ausgezogen eingezogen – Nackt auf Haussuche

- fernsehserien.de, *Ausgezogen eingezogen – Nackt auf Haussuche*, in: fernsehserien.de, (04.06.2019), URL: <https://www.fernsehserien.de/ausgezogen-eingezogen-nackt-auf-haussuche>.

Naked Attraction – Dating hautnah

- fernsehserien.de, *Naked Attraction – Dating hautnah*. Episodenguide, in: fernsehserien.de, (05.06.2019), URL: <https://www.fernsehserien.de/naked-attraction-dating-hautnah/episodenguide>.

Naked Survival XXL – 40 Tage überleben

- fernsehserien.de, *Naked Survival XXL – 40 Tage überleben*, in: fernsehserien.de, (04.06.2019), URL: <https://www.fernsehserien.de/naked-survival-xxl-40-tage-ueberleben>.

IMDb

Adam Zkt. Eva

- IMDb, *Adam Zkt. Eva*, in: IMDb.com, (05.06.2019), URL: https://www.imdb.com/title/tt7156778/?ref_=ttep_ep_tt.

Buying Naked

- IMDb, *Buying Naked*, in: IMDb.com, (04.06.2019), URL: <https://www.imdb.com/title/tt3456046/>.

Naked and Afraid XL

- IMDb, *Naked and Afraid XL*, in: IMDb.com, (04.06.2019), URL: https://www.imdb.com/title/tt4791250/?ref_=tt_ov_inf.

Naked Jungle

- IMDb, *Naked Jungle*, in: IMDb.com, (03.06.2019), URL: <https://www.imdb.com/title/tt0266787/>.

Naked Survival – Ausgezogen in die Wildnis

- IMDb, *Naked Survival – Ausgezogen in die Wildnis*, in: IMDb.com, (03.06.2019), URL: <https://www.imdb.com/title/tt3007640/>.

Puls4

NACKT. Wie gut kennst du deinen Partner?

- Puls4, NACKT. Wie gut kennst du deinen Partner, in: puls4.com, (05.06.2019), URL: <https://www.puls4.com/nackt>.

RTLII

Naked Attraction – Dating hautnah

- RTLII, Naked Attraction – Dating hautnah. Folge 8 – Robin und Cathy Lugner, in: rtl2.com, (05.06.2019), URL: <https://www.rtl2.de/sendung/naked-attraction-dating-hautnah/folge/folge-8-50>.

RTL XL

Adam Zkt. Eva VIPS

- RTL XL, Adam Zkt. Eva VIPS, in: rtl.nl, (05.06.2019), URL: <https://www.rtl.nl/gemist/adam-zkt-eva-vips/afleveringen/>.

TVNOW

Adam sucht Eva, Weitere Informationen

- TVNOW, Adam sucht Eva – Weitere Informationen, in: tvnow.at, (05.06.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793>.

Adam sucht Eva, Staffel 1, 2014

- *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 1, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-1/episode-1-adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies-01-folge-01-ea-280814-347024>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 2, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-1/episode-2-adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies-01-folge-02-ea-040914-347022>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 3 in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-1/episode-3-adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies-01-folge-03-ea-110914-347020>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 4 in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-1/episode-4-adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies-01-folge-04-ea-141114-347018>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 5 in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-1/episode-5-adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies-01-folge-05-ea-250914-347016>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 1, Folge 6 in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-1/episode-6-adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies-01-folge-06-ea-250914-346650>.

Adam sucht Eva, Staffel 2, 2015

- *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 1, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-2/episode-1-folge-1-2015-07-15-21-15-00-347454>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 2, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-2/episode-2-folge-2-2015-07-22-21-15-00-347458>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 3, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-2/episode-3-folge-3-2015-07-29-21-15-00-347456>.

- *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 4, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-2/episode-4-folge-4-2015-08-05-21-15-00-347460>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 5, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-2/episode-5-folge-5-2015-08-12-21-15-00-347466>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 6, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-2/episode-6-folge-6-2015-08-19-21-15-00-347464>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 2, Folge 7, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-2/episode-7-folge-7-2015-08-26-21-15-00-1200566>.

Adam sucht Eva, Staffel 3, 2016

- *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 1, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-3/episode-1-folge-1-2016-10-01-20-15-00-1326423>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 2, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-3/episode-2-folge-2-2016-10-02-20-15-00-1326738>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 3, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-3/episode-3-folge-3-2016-10-03-20-15-00-1326451>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 4, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-3/episode-4-folge-4-2016-10-04-20-15-00-1326456>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 5, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-3/episode-5-folge-5-2016-10-05-20-15-00-1326459>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 6, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-3/episode-6-folge-6-2016-10-06-20-15-00-1326450>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 3, Folge 7, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-3/episode-7-folge-7-2016-10-07-20-15-00-1326457>.

Adam sucht Eva, Staffel 4, 2017

- *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 1, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-4/episode-1-ankunft-auf-der-insel-2017-11-11-21-15-00-1326417>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 2, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-4/episode-2-romantischer-ausflug-2017-11-12-21-15-00-1326413>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 3, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-4/episode-3-adam-sucht-eva-promis-im-paradies-folge-3-373016>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 4, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-4/episode-4-maennerprobleme-2017-11-14-21-15-00-1326455>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 5, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-4/episode-5-baumchen-wechsel-dich-2017-11-15-21-15-00-1326452>.

- *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 6, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-4/episode-6-funkenflug-2017-11-16-21-15-00-1326458>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 7, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-4/episode-7-wie-gott-und-chirurg-sie-schuf-2017-11-17-21-15-00-1326462>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 4, Folge 8, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-4/episode-8-das-grosse-finale-2017-11-18-21-15-00-1326461>.

Adam sucht Eva, Staffel 5, 2018

- *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 1, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-5/episode-1-folge-1-2018-11-03-22-30-00-1267724>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 2, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-5/episode-2-folge-2-2018-11-10-23-20-00-1278998>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 3, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-5/episode-4-folge-3-2018-11-17-23-30-00-1270454>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 4, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-5/episode-5-folge-4-2018-11-24-23-30-00-1279122>.
- *Adam sucht Eva*, Staffel 5, Folge 5, in: tvnow.at, (15.07.2019), URL: <https://www.tvnow.at/shows/adam-sucht-eva-7793/staffel-5/episode-6-folge-5-2018-12-01-23-30-00-1279370>.

UK Game Shows.com

Jungle Run

- UK Game Shows.com, *Jungle Run*, in: UK Game Shows.com, (03.12.2019), URL: http://www.ukgameshows.com/ukgs/Jungle_Run.

Naked Jungle

- UK Game Shows.com, *Naked Jungle*, in: UK Game Shows.com, (03.06.2019), URL: http://www.ukgameshows.com/ukgs/Naked_Jungle.

5.2.2 Pressemitteilungen, Artikel in Zeitungen

Arnowitz 2014

Leora Arnowitz, New TLC show ‘Buying Naked’ about nudists will only show ‘bare rear ends’, in: Fox News, 26.06.2014 (04.06.2019), URL: <https://www.foxnews.com/entertainment/new-tlc-show-buying-naked-about-nudists-will-only-show-bare-rear-ends>.

BBC News 2000

Ohne Verfasser, *Naked Chegwin* show sparks debate, in: BBC News, 08.06.2000, (03.06.2019), URL: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/entertainment/782463.stm>.

Blick 2018

Ohne Verfasser, RTL musste seine Erektion zensieren. Auch der kleine Yotta freut sich über das Liebesglück, in: blick.ch, 04.10.2018 (25.11.2019), URL: <https://www.blick.ch/people-tv/tv/rtl-musste-seine-erektion-zensieren-auch-der-kleine-yotta-freut-sich-ueber-das-liebesglueck-id7619970.html>.

Buie 2012

Lisa Buie, Producers throw in the towel on naked reality TV show in Pasco, in: Tampa Bay Times, 15.9.2012 (03.06.2019), URL: <https://www.tampabay.com/news/humaninterest/producers-throw-in-the-towel-on-naked-reality-tv-show-in-pasco/1251766>.

D'Baldriche 2010

Marisela D'Baldriche, The World's First Nude Reality Casting for "The Nak'd Truth" is Set to Take the Internet by Storm!, in: 24-7 pressrelease, 29.10.2010 (03.06.2019), URL: <https://www.24-7pressrelease.com/press-release/178025/the-worlds-first-nude-reality-casting-for-the-nakd-truth-is-set-to-take-the-internet-by-storm>.

Digital Fernsehen 2012

Ohne Verfasser, Die spinnen, die Briten: FKK-Variante von "Big Brother" geplant, in: Digital Fernsehen, 15.03.2011 (03.06.2019), URL: <http://www.digitalfernsehen.de/Die-spinnen-die-Briten-FKK-Variante-von-Big-Brother-geplant.51632.0.html>.

Driver 2010

Carol Driver, Commuters travel to work on the Tube NAKED to help boost company's bottom line, in: MailOnline, 18.05.2010 (03.06.2019), URL: <https://www.dailymail.co.uk/news/article-1279102/The-Naked-Office-London-Underground-commuters-strip-help-save-company.html>.

Jessica 2011

Jessica, Neue TV-Idee: "Big Brother Nackt", in: Promiflash, 15.03.2011 (03.06.2019), URL: <https://www.promiflash.de/news/2011/03/15/neue-tv-idee-big-brother-nackt.html>.

Kaiser 2019

Christian Kaiser, Hanf in the City – Sand in the City, in: meinbezirk.at, 03.08.2019 (26.11.2019), URL: https://www.meinbezirk.at/innere-stadt/c-leute/hanf-in-the-city-sand-in-the-city-in-wien_a3550887.

Krone 2015

Ohne Verfasser, Pudelnackert-TV. So viel gibt's fürs Ausziehen, in: krone.at, 30.07.2015 (09.12.2019), URL: <https://www.krone.at/464915>.

KUKKSI Team 2018

KUKKSI Team 2018, Adam sucht Eva 2018: Antonino hat eine Erektion!, in: kukksi.de, 02.12.2018 (25.11.2019), URL: <https://www.kukksi.de/adam-sucht-eva-2018-antonino-hat-eine-erektion>.

Kurier 2016

Ohne Verfasser, Wirbel um Nackt-Dating-Show. Partnerwahl nach Penis-Beschau – ein britisches TV-Format sorgt für Aufregung, in: kurier.at, 29.07.2016 (26.11.2019), URL: <https://kurier.at/leben/naked-attraction-wirbel-um-nackt-dating-show/212.524.040>.

Licht 2019

Vanessa Licht, Verkostung von Hanf-Drinks in der Wiener City, in: City4U, 02.08.2019 (26.11.2019), URL: <https://www.krone.at/1969634>.

oe24 2011

Ohne Verfasser, Big Brother startet mit Nackt-Version, in: o24.at, 16.03.2011 (03.06.2019), URL: <https://www.oe24.at/leute/tv/The-Nak-d-Truth-Quote-Big-Brother-startet-mit-Nackt-Version/20358524>.

Prior 2010

Grant Prior, Recruitment workers strip-off for TV show, in: Construction Enquirer, 2010 (03.06.2019), URL: <http://www.constructionenquirer.com/2010/05/21/recruitment-workers-strip-off-for-tv-show/>.

Promiflash 2017

Ohne Verfasser, „Adam sucht Eva“: So kommen die Nackten-Promi-Tatsachen an, in: promiflash.de, 12.11.2017 (26.11.2019), URL: <https://www.promiflash.de/news/2017/11/12/adam-sucht-eva-so-kommen-die-nackten-promi-tatsachen-an.html>.

Puthenpurackal 2014

John Puthenpurackal, Niedriger Nacktlohn. Das verdienen Adam & Eva, in: Bild.de, 02.09.2014 (09.12.2019), URL: <https://www.bild.de/unterhaltung/tv/adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies/so-niedrig-faellt-ihr-nacktlohn-aus-37494912.jsRedirectFrom=conversionToLogin.bild.html>.

Puthenpurackal/Kürthy 2016

John Puthenpurackal/Stephan Kürthy, TV-Show „Adam sucht Eva“. Die Nackt-Verträge von RTL!, in: Bild.de, 03.10.2016 (09.12.2019), URL: <https://www.bild.de/unterhaltung/tv/adam-sucht-eva-gestrandet-im-paradies/bild-enthuellt-die-geheimen-vertraege-48113708.bild.html - fromWall>.

TZ 2016

Ohne Verfasser, "Adam sucht Eva" 2016. Das sind die Gagen der Promi-Kandidaten, in: tz.de, 20.10.2017 (09.12.2019), URL: <https://www.tz.de/tv/adam-sucht-eva-2016-gagen-promi-kandidaten-vertraege-rtl-6807307.html>.

TZ 2019a

Ohne Verfasser, Trotz Kandidaten-Suche. Ende für RTL-Skandal-Show „Adam sucht Eva“ Abgesetzt!, in: tz.de, 26.07.2019 (25.11.2019), URL: <https://www.tz.de/tv/ende-fuer-rtl-skandal-show-adam-sucht-eva-abgesetzt-zr-12760782.html>.

TZ 2019b

Ohne Verfasser, Nach „Adam sucht Eva“. Liebes-Aus bei Gina-Lisa und Antonino – geheimnisvoller Vorwurf nach Trennung, in: tz.de, 28.11.2019 (05.02.2020), URL: <https://www.tz.de/stars/gina-lisa-und-antonino-geheimnisvoller-vorwurf-nach-ihrer-trennung-zr-12363712.html>.

Zeese 2000

Volker Zeese, Die Entzauberung der Welt. “Big Brother” und das Verschwinden der Scham – Ein Gespräch mit Hans Peter Duerr, in: Die Welt, 16.03.2000 (27.08.2019), URL: <https://www.welt.de/print-welt/article507280/Die-Entzauberung-der-Welt.html>.

5.2.3 Sonstige Websites**Blank&Biehl 2019**

Blank&Biehl TV Casting Agentur, Bewerbung: Adam sucht Eva – Singles für RTL-Dating-Show gesucht (nächste Staffel)!, in: tv-casting-agentur.de, (25.11.2019), URL: <https://tv-casting-agentur.de/adam-sucht-eva-bewerbung/>.

Wikipedia 2018a

Ohne Verfasser, Naked Survival, in: de.wikipedia.org, 07.04.2018 (14.07.2019), URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Naked_Survival.

Wikipedia 2018b

Ohne Verfasser, Marooned with Ed Stafford, in: en.wikipedia.org, 08.12.2018 (14.07.2019), URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Marooned_with_Ed_Stafford.

Wikipedia 2019a

Ohne Verfasser, Naked and Afraid XL, in: en.wikipedia.org, 12.07.2019 (14.07.2019), URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Naked_and_Afraid_XL.

Wikipedia 2019b

Ohne Verfasser, Adam Zkt. Eva, in: en.wikipedia.org, 24.04.2019 (05.06.2019), URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Adam_Zkt._Eva.

5.3 Sendungsliste

Adam sucht Eva, RTL, fünf Staffeln (2014–2018), Deutschland.

Adam zoekt Eva, RTL5, zwei Staffeln (2014–2015), Niederlande.

Adam zoekt Eva VIPS, RTL5, zwei Staffeln (2017–2018), Niederlande.

ATV Die Reportage, ATV, seit 2005 wöchentliche Ausstrahlung, Österreich.

Big Brother, CBS, 21 Staffeln (2000–2019), USA.

Buying Naked, TLC U.S., eine Staffel (2013–2014), USA.

Deutschland sucht den Superstar, RTL, 17 Staffeln (2002–2020), Deutschland.

Jungle Run, CITV, acht Staffeln (1999–2006), UK.

Love Island, RTLII, drei Staffeln (2017–2019), Deutschland.

Mein Gemeindebau, ATV, drei Staffeln (2017–2019), Österreich.

Nackt! Wie gut kennst du deinen Partner?, Puls4, eine Staffel (2014), Österreich.

Nacktes Österreich, ATV, vier Staffeln (2016–2019), Österreich.

Naked and Afraid, Discovery Channel, elf Staffeln (2013–2020), USA.

Naked and Afraid XL, Discovery Channel, fünf Staffeln (2015–2019), USA.

Naked and Marooned with Ed Stafford, Discovery Channel, drei Staffeln (2013–2016), USA.

Naked Attraction, Channel 4, fünf Staffeln (2016–2019), UK.

Naked Attraction – Dating hautnah, RTL2, vier Staffeln (2017–2019), Deutschland.

Naked Jungle, Channel 5, einmalige Spezialsendung (Juni 2000), UK.

The Naked Office, VirginI, eine Staffel (2010), UK.

Wir leben im Gemeindebau, ATV, drei Staffeln (2011–2013), Österreich.

5.4 Filmliste

Batman, R: Tim Burton, USA/UK 1989.

Godzilla, R: Ishirô Honda, USA/Japan 1956.

Star Wars, R: George Lucas, USA 1977.

The Lord of the Rings. The Fellowship of the Ring, R: Peter Jackson, Neuseeland/USA 2001.

5.5 Abstract

Die Datingshow *Adam sucht Eva* sowie die Reportage-Reihe *Nacktes Österreich* vertreten unterschiedliche Genretypen des Reality-TV und können als Nacktsendungen bezeichnet werden. Das Hauptkennzeichen der „hüllenlosen“ Formate ist, dass die Akteure und Akteurinnen den Großteil der Sendezeit komplett nackt sind und die Inszenierung von Nacktheit im Vordergrund steht. *Adam sucht Eva* und *Nacktes Österreich* übernehmen stilistische Eigenheiten des Reality-TV und setzen Nacktheit ein, um ihre Akteure und Akteurinnen authentisch und als keiner Klasse zugehörig zu inszenieren. Dennoch erfolgen Klassenproduktionen. Ebenso lässt die Darstellung von Nacktheit im Fernsehen die Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit verschwimmen. Die entstehenden Spannungsverhältnisse lassen sich anhand von Sendungsanalysen veranschaulichen und zeigen, dass Nacktheit im TV als ein Tabu gilt, das gesellschaftlich in Räume des Privaten verbannt wird.